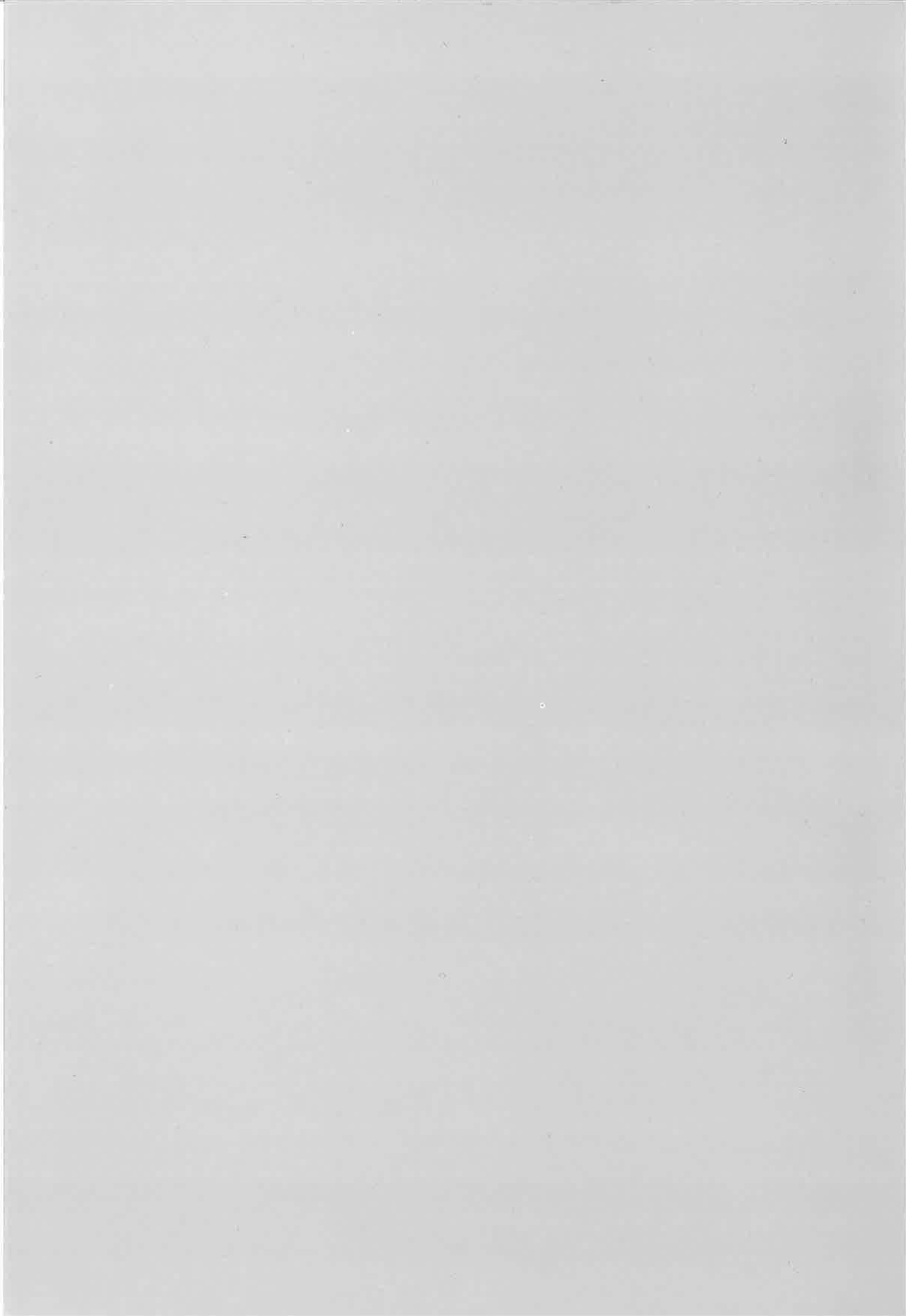




Geschäftsbericht
1995





Société Générale d'Entreprises

Geschäftsbericht 1995

Inhalt

▶ Die SGE-Gruppe	
<i>Die SGE im Jahr 1995</i>	2
<i>Kennzahlen</i>	7
<i>Führung und Aufbau</i>	8
<i>Standorte</i>	10
<i>Gruppeninterne Ereignisse</i>	12
▶ Geschäftsbereiche	
<i>Generalunternehmen</i>	14
<i>Straßenbau</i>	30
<i>Industrie- und Ausbau</i>	38
<i>Sonstige Aktivitäten</i>	48
▶ Konzernabschluß und Berichte	55

Die SGE im Jahr 1995

Das Geschäftsjahr 1995 erwies sich für die Société Générale d'Entreprises als besonders schwierig. Sie erzielte einen Umsatz von 45,3 Milliarden Francs, was im Vergleich zum Vorjahr einem Rückgang von 1,2 % entspricht, und mußte einen Gruppenjahresfehlbetrag von 933 Millionen Francs hinnehmen. 1994 hatte sie einen Jahresüberschuß von 290 Millionen Francs erwirtschaftet.

Das negative Ergebnis spiegelt, wie in der gesamten Branche, die allgemein sehr ungünstige Lage auf den europäischen Märkten, einschließlich dem französischen Markt, wider, auf denen 93 % der Aktivitäten der SGE angesiedelt sind. Die Höhe der Verluste hängt allerdings auch mit dem besonderen Profil der Aktivitäten der Gruppe zusammen. Die SGE hat in Deutschland eine starke Marktpräsenz (22 % ihres Umsatzes), insbesondere in Marktsegmenten, die von der Krise hart getroffen wurden: Sie ist in den neuen Bundesländern stark engagiert und in Sektoren mit kurzen Vertragsabwicklungen tätig, die sich derzeit im Westen in einer äußerst starken Umbruchphase befinden. Ferner ist sie auf dem Berliner Immobilienmarkt aktiv, auf dem die derzeitige Lage wenig Anlaß zur Freude gibt. Hinzu kommt die schon seit längerer Zeit bestehende Belastung durch ein umfangreiches Engagement in Großbritannien (6 % des Umsatzes der SGE-Gruppe), die sich weiterhin negativ auswirken wird, selbst wenn sich eine deutliche Verbesserung bestätigen und 1996 fortsetzen würde.

Der 1994 beobachtete Aufwärtstrend bzw. die moderate Konjunkturverbesserung konnte sich nicht bestätigen. Auf diese zeitweilige Erholung folgte ein Rückschlag, der besorgniserregend ist, da er sich auf ganz Europa erstreckt. Seine Ursachen sind weithin bekannt und in jedem Land in unterschiedlicher Ausprägung anzutreffen: Zurückhaltung der privaten Haushalte aufgrund einer unsicheren Beschäftigungslage und der Anhebung von Steuern und Abgaben, Abbau der öffentlichen Investitionsprogramme infolge von Haushaltsdefiziten und Staatsverschuldungen, Hinauszögern von Investitionen der Unternehmen, die eine bessere Auftragslage abwarten und noch nicht abgeschlossene Sanierung von Institutionen und Kapitalmärkten.

Diese Situation belastete nicht nur die Konjunktur, sondern auch die Preise, die deutlich sanken bzw. teilweise einbrachen. So flachte die Baukonjunktur in Frankreich wieder ab, in Großbritannien blieb sie kühl und in den Beneluxländern trübte sie sich weiter. In Deutschland wurde der Konjunkturabschwung zu einer schwerwiegenden Tatsache.



In Deutschland schien sich der Konjunkturrückgang in mancher Hinsicht zu einer Rezession auszuweiten. Dies lag unter anderem daran, daß die Unternehmen auf diese neue Situation nicht vorbereitet waren. In den alten Bundesländern ging das Bauvolumen zum ersten Mal seit 1990 zurück. Der Motor Wohnungsbau hat an Dynamik verloren und kaschiert nicht mehr die sinkenden Auftragseingänge beim öffentlichen und gewerblichen Bau.

Im Bereich öffentlicher Bau konnte das schwächere Wachstum in den neuen Bundesländern das geschrumpfte Auftragsvolumen im Westen nicht mehr wettmachen. Der massive Einsatz von 200.000 im Vorjahr zu Niedriglöhnen eingestellten Gastarbeitern verzerrt den Wettbewerb in vielen Bereichen der Branche. In den deutschen Geschäftsbereichen der Gruppe wurden insgesamt sehr hohe Verluste verzeichnet, die im Zusammenhang mit zwei außerordentlichen Vorfällen zu sehen sind. Erstens mit den Aufwendungen und Rückstellungen in Höhe von 354 Millionen Francs für Umstrukturierungsmaßnahmen im Geschäftsjahr 1995. Sie dienten zur Finanzierung der Neuorganisierung der operativen und personellen Struktur. Zweitens die hohen Rückstellungen im Immobiliengeschäft in Berlin, die durch die derzeit im Abschluß begriffenen Maßnahmen der SGE zur Anpassung ihrer Immobilienprogramme an die Marktkonditionen bedingt sind.

Die Einbußen beim Straßenbauunternehmen SGE VBU waren besonders hoch. Die von der SGE VBU eingeleiteten Maßnahmen zur Neuausrichtung der Geschäftsfelder auf die Wartung und Instandhaltung, um die geringere Zahl der Autobahn Großprojekte im Osten wettzumachen, findet auf einem hart umkämpften Markt statt. Beim Unternehmen H. Nickel (Klimatechnik), das sich auf sein Kerngeschäft rückbesinnt und einige Niederlassungen schloß, waren die Verluste recht hoch. G + H Montage (Technischer Wärmeschutz) verzeichnete merkbare Verluste, da auch sie das Gewicht ihrer umfangreichen betrieblichen Sozialleistungen zu spüren bekam. Bei den Hochbauunternehmen OBG/OBAG verhielt es sich ähnlich. Der schlüsselfertige Bau (in Berlin und den neuen Bundesländern) erhielt neues Gewicht, und gleichzeitig wurden die Produktivitätsanpassungen der Mitarbeiter an das Westniveau konsequent vorangetrieben.

In Großbritannien blieb die Nachfrage im großen und ganzen moderat ohne merkliche Verschlechterung. Der Umsatzrückgang um insgesamt 2 % ist ausschließlich den rückläufigen Auftragseingängen beim privaten Wohnungsbau zuzuschreiben. In den Geschäftsfeldern sozialer

Wohnungsbau, Gesundheit sowie bei Straßenbauprogrammen machte sich allmählich das Einfrieren der öffentlichen Etats bemerkbar und wurde nicht durch Neuinvestitionen wettgemacht. Diese Situation hatte umfassende Umstrukturierungsmaßnahmen in einer bereits angeschlagenen Branche zur Folge.

Die Verluste der britischen Tochtergesellschaft Norwest Holst waren 1995 weiterhin spürbar, obwohl sie im Vergleich zum Vorjahr niedriger ausfielen. Ihre Maßnahmen zur Anpassung an die veränderten Wettbewerbsbedingungen zeigten Wirkung. Norwest Holst findet allmählich zu einer besseren kaufmännischen Abwicklung zurück - womit sich ihre Strategie zur Gesundung des Unternehmens bestätigt findet. Bei den Immobilien, die sich bereits seit gewisser Zeit im Besitz von Norwest Holst befinden, wurde eine zufriedenstellende Belegungsrate verzeichnet. Die Lage in diesem Bereich hat sich annähernd erholt.

In Frankreich war die Nachfrage im öffentlichen Bau um 4% rückläufig. Beim Bau von Mehrfamilienwohnungen sowie im erneut zurückgegangenen Nicht-Wohnungsbau betrug der Rückgang rund 8%. Es mußten sehr hohe Personaleinsparungen vorgenommen werden. Der Umsatz im Bereich Straßenbau, in dem die Erholung durch das Ankurbelungsprogramm von 1993 bis zur Jahresmitte 1995 anhielt, ging gegen Jahresende wieder zurück. Im Bereich Wohnungsbau führte die Bekanntgabe von steuerlichen Anreizen und Änderungen bei der Baufinanzierung zu einer abwartenden Haltung bei den Investoren, bevor diese Maßnahmen Wirkung zeigten. Bei elektrischen Installationen blieb die Umsatzentwicklung weiterhin positiv. Hingegen hatten die Unternehmen der übrigen Industriezweige sowie des Bereichs Innenausbau mit einer sehr angespannten Marktlage zu kämpfen, insbesondere im Bereich Klimatechnik für den Dienstleistungssektor sowie im Bereich Technischer Wärmeschutz für industrielle Anwendungen.

Die führenden Anbieter auf dem europäischen Markt kamen zu dem Schluß, daß angesichts der eventuell auf lange Sicht verschlechterten Marktlage eine Präsenz auf Drittmärkten zum Ausgleich der Umsatzeinbußen auf ihren jeweiligen Heimatmärkten erforderlich ist. Hierdurch verschärfte sich der Wettbewerb auf dem internationalen Markt erheblich, wie beispielsweise im Bereich internationale Großprojekte, in dem Campenon Bernard SGE einer der großen Anbieter ist, und dies insbesondere in Asien, dem einzigen Markt, der noch wirklich Erträge abwirft. Die Zunahme der Infrastrukturvorhaben in Afrika bietet nur für die Unternehmen echte Chancen, die, wie Sogca, bereits seit längerem auf diesem Markt engagiert sind.



In diesem erneut sehr angespannten Umfeld, das die Problematik der öffentlichen Vergabeverfahren in Frankreich verdeutlicht, konnten die französischen Unternehmen der SGE-Gruppe ihre Position in Frankreich sowie bei großen Exportgeschäften erfreulich festigen. Ihr Beitrag war mit 377 Millionen Francs erneut zufriedenstellend. Lediglich Freyssinet und Tunzini Wanner mußten Verluste hinnehmen, die aber relativ gering waren. Bei Freyssinet waren sie auf die mexikanische Krise und die in Deutschland verzeichneten Verluste, bei Tunzini Wanner auf die äußerst ungünstige Konjunktur in Frankreich zurückzuführen. Zum Beitrag der französischen Unternehmen zum Gruppenergebnis kommt noch der Anteil der SGE am Ergebnis der Cofiroute hinzu, der sich auf 187 Millionen Francs verbesserte und 1996 noch weiter ausgebaut werden könnte. Mit Cofiroute hält die SGE einen Trumpf für die Solidität ihres Abschlusses in der Hand.

Im Geschäftsjahr 1996 dürfte sich eine deutliche Ergebnisverbesserung abzeichnen, obwohl erneut ein Umsatzrückgang zu erwarten ist, der eine unvermeidliche Folge der gesunkenen Auftragseingänge bei Großprojekten sowie der weiterhin lahmen Konjunktur auf den Märkten der Gruppe in ganz Europa ist. Der Beitrag der französischen Tochtergesellschaften wird voraussichtlich weiterhin deutlich positiv ausfallen. Das Ziel von Norwest Holst in Großbritannien ist ein annähernd ausgeglichenes betriebliches Ergebnis. Die Form und das Ausmaß der Erholung der Geschäfte der deutschen Unternehmen sowie die Entwicklung der Lage auf dem Berliner Immobilienmarkt werden einen weitgehenden Einfluß auf die Ergebnisse des Geschäftsjahres haben. Wenngleich selbst kurzfristige Prognosen bezüglich der Nachfrageentwicklung unsicher bleiben, so sind die strategischen Orientierungen bei allen Tochtergesellschaften der SGE-Gruppe klar und wurden konsequent vorangetrieben: stetige Anpassung der Geschäftsfelder an die jeweilige Marktentwicklung, und zwar global unter Berücksichtigung der lokalen Voraussetzungen an den jeweiligen Standorten; Ausnutzung aller Ausbaumöglichkeiten mit Schwerpunkt auf den Bereichen Instandsetzung und Wartung bestehender Einrichtungen; verstärkte Erarbeitung von Finanzierungskonzepten für potentielle Auftraggeber; bei Großaufträgen sorgfältige Risikoanalyse, insbesondere auf internationaler Ebene; Fortsetzung und Entwicklung der Umsetzung einer nach Geschäftsfeldern gegliederten Organisation auf europäischer Ebene, bei der die kulturellen lokalen Besonderheiten der Berufsstände berücksichtigt werden sowie eingehende Prüfung und Kostenkontrolle bei Industrieinvestitionen.

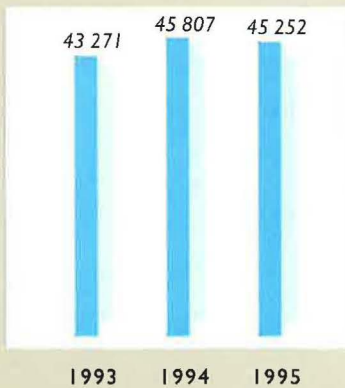
In der SGE-Gruppe sind gegenwärtig 450 Unternehmen zusammengefaßt. Sie sind in allen Sparten des Hoch-, Tief-, Straßen-, Industrie- und Ausbaus aktiv.

Die Gruppe ist weltweit engagiert und bildet eine industrielle Einheit. Sie hat sich auch in komplementären Sparten weiterentwickelt, wie zum Beispiel in den Bereichen Umwelttechnik, industrielle Wartung, öffentliche Dienste (Wasser, Abwasser, Reinigung) und Baukonzessionen (Autobahnen, Verkehrswegeinfrastrukturen, Parkhäuser).

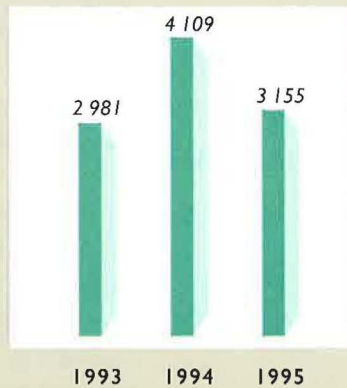
Die Ausgewogenheit ihrer Aktivitäten, ihre internationale Präsenz, insbesondere in Europa, die Professionalität und das technische Know-how ihrer Mitarbeiter bilden die Basis für eine erfolgreiche Zukunft.

Kennzahlen

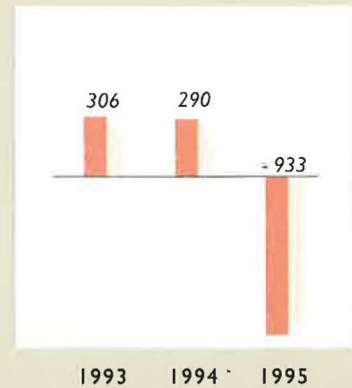
Umsatz
(Millionen Francs)



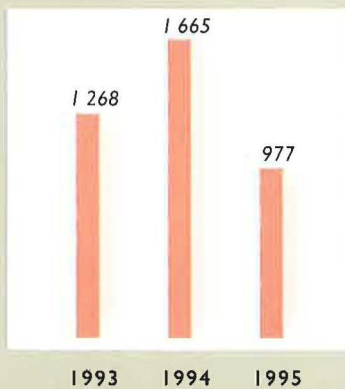
Eigenkapital
(Millionen Francs)



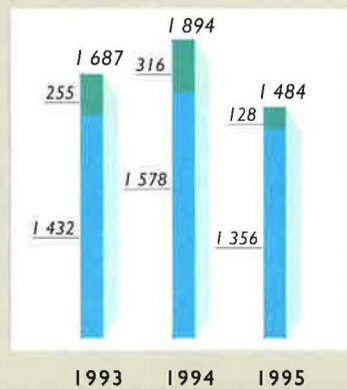
Jahresergebnis
(Millionen Francs)



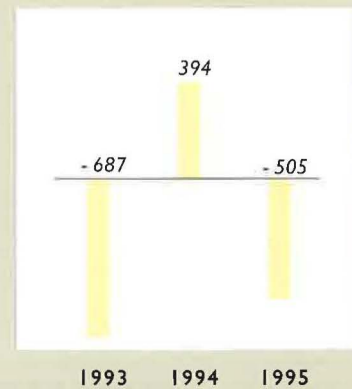
Cash-flow
(Millionen Francs)



Investitionen
(Millionen Francs)



Nettoverschuldung
(Millionen Francs)



■ Finanzinvestitionen
■ Industrieminvestitionen

Führung und Aufbau der Gruppe

VERWALTUNGSRAT

Président-Directeur Général
Guy DEJOUANY

Vice-Président
Serge MICHEL

Administrateur-Directeur Général
Antoine ZACHARIAS

Mitglieder des Verwaltungsrats

Jean-Louis BEFFA
Michel CAMBOURNAC
Jean-Marc ESPALIOUX
Patrick FAURE
Roland GENIN
Pierre GIRAUDET
Raymond GUITONNEAU
Jean-Marie MESSIER
Guy RICHARD
Pierre TROTOT
CREDIT LYONNAIS
(vertreten durch Pascal LAMY)

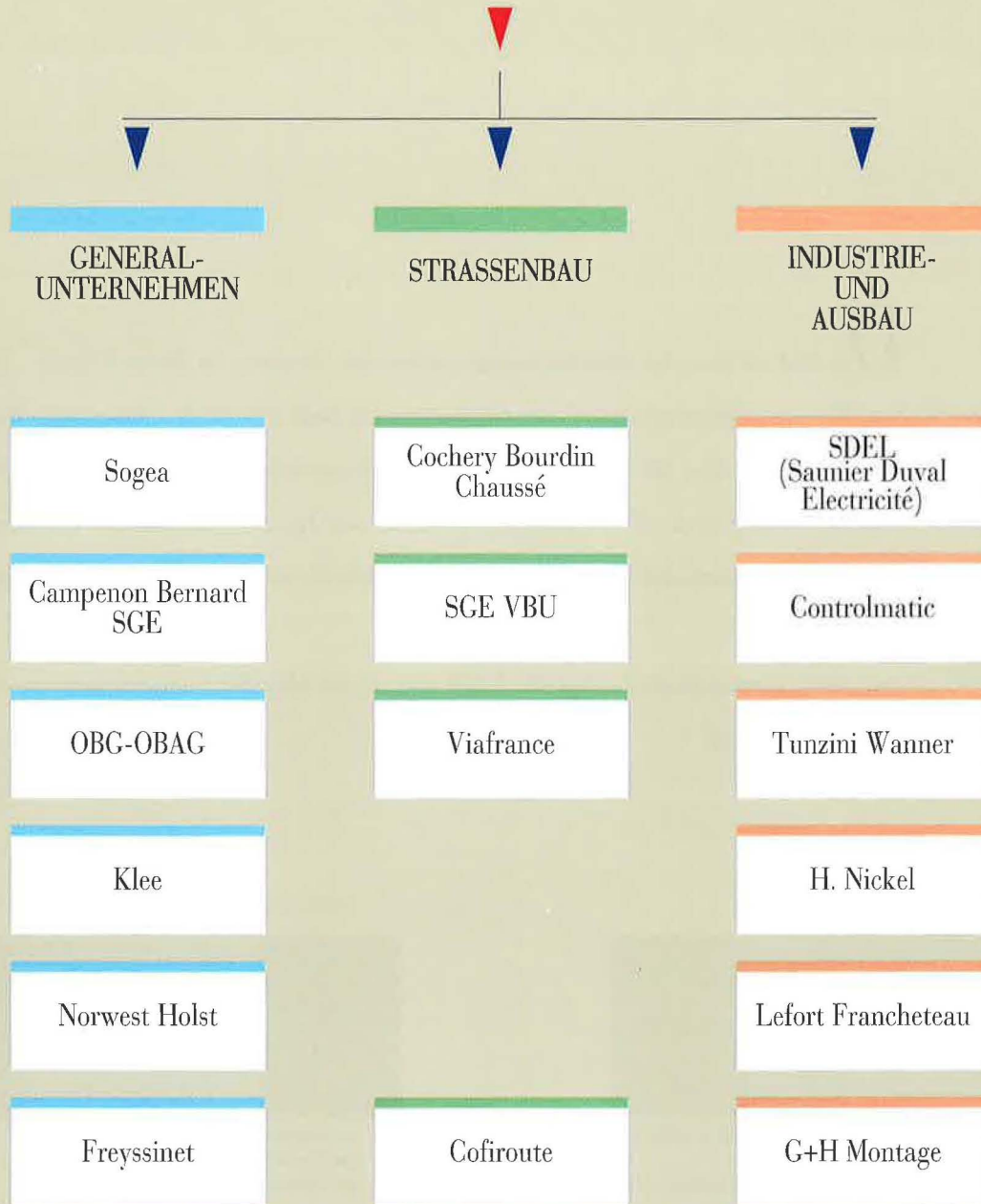
GESCHÄFTSLEITUNG

Antoine ZACHARIAS
Bernard HUVELIN
Pierre PARISOT
Jean-Georges ETTER
Alain LECLERC
Jacques LUGIEZ
Roger MARTIN
Manfred MEYER
Henri STOUFF
Dominique VELUT




WIRTSCHAFTSPRÜFER

Bernard MONTAGNE und Partner
SALUSTRO REYDEL

SOCIÉTÉ GÉNÉRALE D'ENTREPRISES



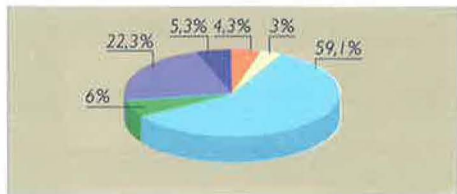
Die Unternehmen der SGE-Gruppe sind in drei verschiedene Sektoren eingeteilt, die branchenbezogenen Bereichen entsprechen:

-  Generalunternehmen mit den Tochtergesellschaften des Hoch- und Tiefbaus.
-  Straßenbau.
-  Industrie- und Ausbau.

Die SGE ist eine der führenden internationalen Gruppen im Bereich Hoch-, Tief- und Straßenbau. Der internationale Anteil am Gesamtumsatz liegt bei 40 %. Der größte Markt der SGE ist Europa, wo sie über 90 % ihres Umsatzes erzielt, vornehmlich in Frankreich (26,7 Milliarden Francs), Deutschland (10,1 Milliarden Francs) und Großbritannien (2,7 Milliarden Francs). Sie ist in allen Ländern der Europäischen Union sowie in mehreren Ländern Osteuropas vertreten.

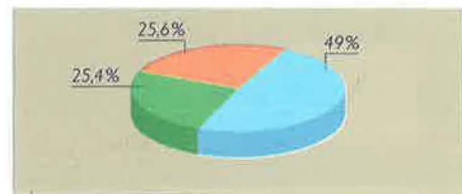
Die SGE ist auf allen Kontinenten engagiert. 1995 war sie in über 80 Ländern präsent oder führte dort Großprojekte durch.

Umsatz nach Regionen



- Frankreich
- Großbritannien
- Deutschland
- Sonstige europäische Länder
- Afrika
- Asien und sonstige Länder

Umsatz nach Unternehmensbereichen



- Generalunternehmen
- Straßenbau
- Industrie- und Ausbau

Standorte



- ▶ Generalunternehmen
- ▶ Straßenbau
- ▶ Industrie- und Ausbau

Mitarbeiter

Im Jahr 1995 wurden von der SGE insbesondere folgende Maßnahmen im sozialen Bereich durchgeführt:

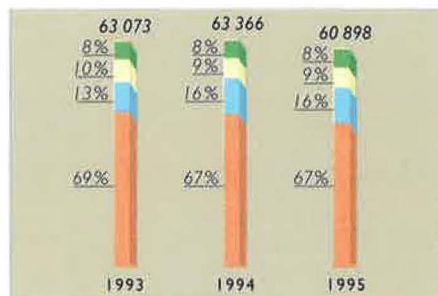
- **Einstellung und Ausbildung von Jugendlichen:** Die Tochtergesellschaften der SGE haben im Rahmen des von der Générale des Eaux-Gruppe mit dem französischen Arbeitsministerium abgeschlossenen Abkommens zur Einstellung und Eingliederung von Jugendlichen in die Berufswelt ein umfassendes Programm entwickelt, von dem 1995 mehr als 800 arbeitslose Jugendliche unter 26 Jahre profitierten. Um den Einstieg der Jugendlichen in das Berufsleben zu erleichtern, wurden die Baustellenleiter in der Betreuung der jungen Mitarbeiter geschult.
- **Arbeitsicherheit:** Der Schwerpunkt lag 1995 auf der Ausbildung von Mitarbeitern, die mit der Koordinierung von Unfallverhütungsmaßnahmen auf Großbaustellen sowie mit der Sensibilisierung des gesamten Baustellenpersonals für die Sicherheit beauftragt waren.
- **Arbeitszeitgestaltung:** Es wurden mehrere Vereinbarungen mit Tarifpartnern abgeschlossen, um der im Bauwesen von Natur aus stark schwankenden Nachfrage nach Arbeitskräften gerecht zu werden.

Durchschnittliche Beschäftigtenzahl der SGE nach Unternehmensbereichen



■ Generalunternehmen
■ Straßenbau
■ Industrie- und Ausbau

Durchschnittliche Beschäftigtenzahl der SGE nach sozio-beruflichen Kategorien



■ Führungskräfte
■ Baustellenleiter
■ Angestellte
■ Gewerbliche Arbeitnehmer

Innovation und Forschung

Die Aktionen auf dem Gebiet Innovationen, Forschung und Entwicklung betrafen 1995 vornehmlich folgende Gebiete:

- **Baumaterialien:** Hochleistungsbeton (Campenon Bernard SGE), Wiederverwertung von Schlacke für den Straßenbau (Cochery Bourdin Chaussé und Viafrance), Entwicklung eines neuen hitzebeständigen Baustoffes (Tunzini).
- **Verfahren:** Planung und Bau von Vakuumentwässerungsnetzen (Sogea), Kühlböden (Tunzini Wanner), Kalteinbau von Asphaltbelägen und Einbau von Porenasphaltpfahrbahnen (Cochery Bourdin Chaussé und Viafrance).
- **Bautechnologien:** faltstegbrücken, Wölbungsverbindungen von Tunnelauskleidungen (Campenon Bernard SGE), Verankerungen für die Vorspannung von Gebäudefußböden und Brückendecken (Freyssinet).

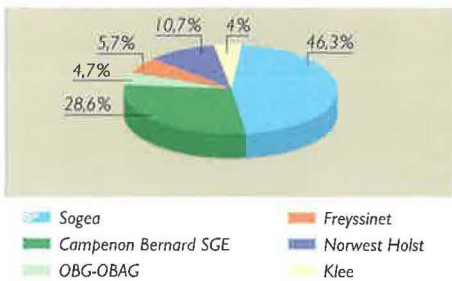
Gruppeninterne Ereignisse



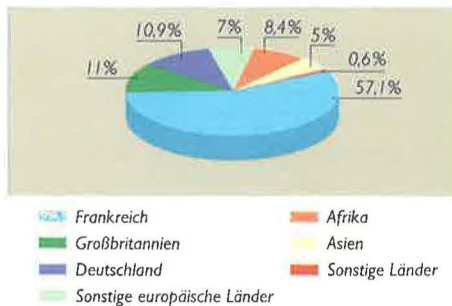
Die Baustellenleiter der Tochtergesellschaften der Gruppe wurden im Rahmen der Aktionen zum Berufseinstieg Jugendlicher speziell für die Betreuung der neu eingestellten Mitarbeiter geschult.

Generalunternehmen

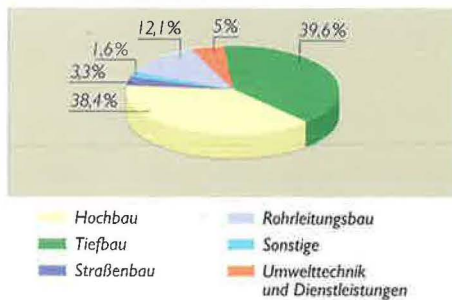
Umsatz Generalunternehmen nach Unternehmen...



... nach Regionen



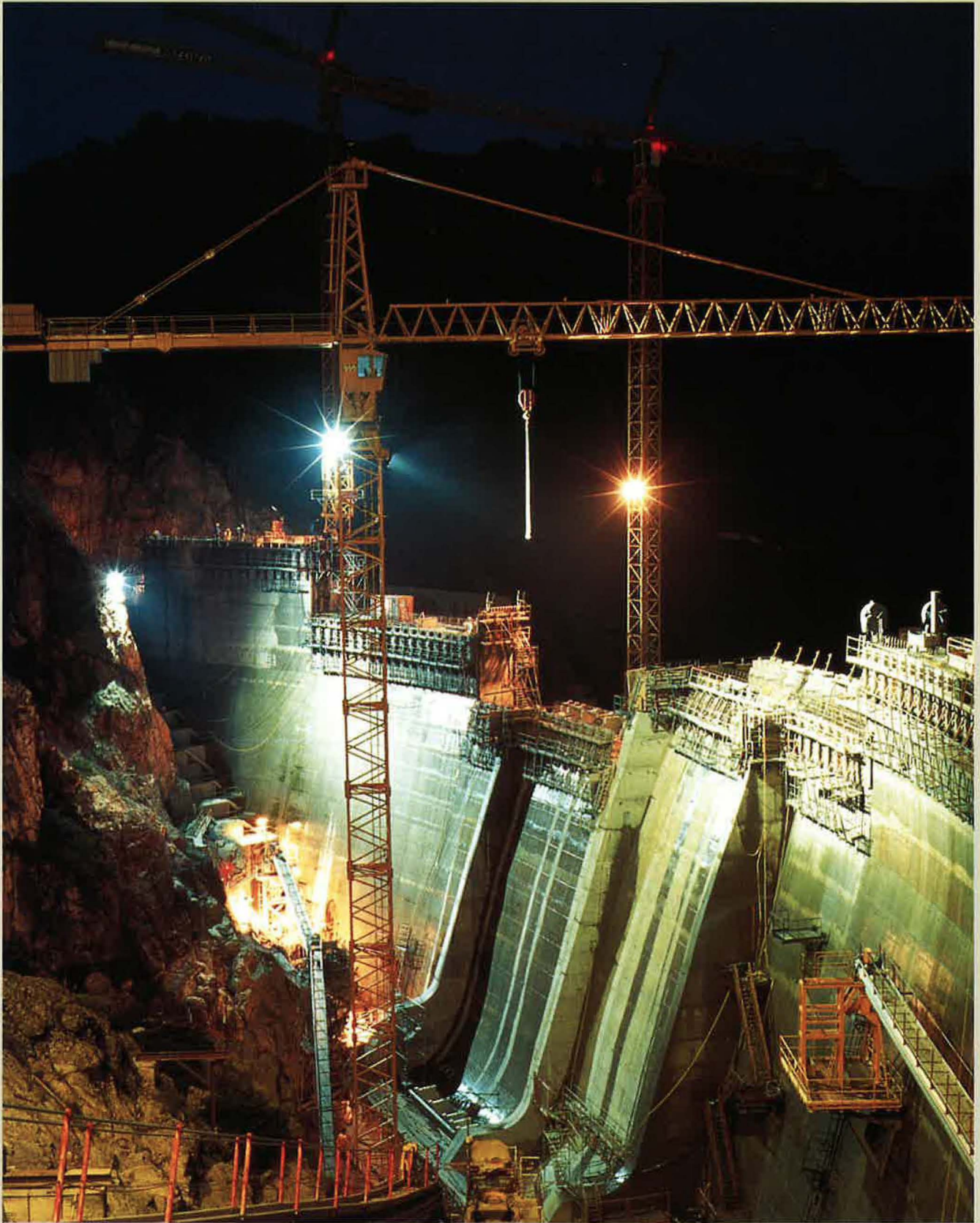
... und nach Geschäftsfeldern



Dieser Sektor umfaßt in der SGE die Generalunternehmer der Bereiche Hoch- und Tiefbau sowie des öffentlichen Baus - Sogea, Campenon Bernard SGE, Norwest Holst - die deutschen Tochtergesellschaften des Hochbaus - OBG, OBAG, Klee - und Freyssinet, ein Unternehmen, das Spezialarbeiten im Hoch- und Tiefbau ausführt.

Der konsolidierte Umsatz dieser Unternehmen belief sich 1995 auf 22 Milliarden Francs und war somit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 3,2% rückläufig. Der Rückgang betraf alle Unternehmen des Sektors, bis auf das Unternehmen Norwest Holst, das nach vier Jahren sinkender Verkaufserlöse in Folge (insg. -25 %) einen Umsatzzuwachs von +7% erzielte. Im Bereich Hochbau sank der Umsatz in Frankreich aufgrund eines geschrumpften Marktes. Im Bereich Tiefbau ging er noch merklicher zurück, trotz des Starts mehrerer Großbaustellen in Frankreich. Dies ist durch die deutlich verringerte internationale Nachfrage nach Großprojekten bedingt.

Der Beitrag zum Gruppenergebnis blieb mit -113 Millionen Francs negativ, was vornehmlich auf die schlechten Ergebnisse in Deutschland und Großbritannien zurückzuführen ist, wo Norwest Holst jedoch seine betrieblichen Verluste merklich senken konnte.

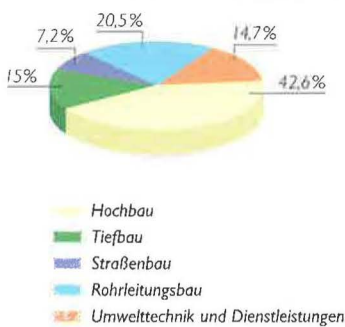


Der Staudamm von Puylaurent, der von Dodin Sud, einer Tochtergesellschaft der Sogea, für den französischen Energieversorger EDF gebaut wurde, ging 1996 in Betrieb. Er wurde nach dem Bogenspermauerverfahren errichtet und ist der größte Wasserspeicherstaudamm dieser Art, der in Frankreich in den letzten 10 Jahren errichtet wurde.

Sogea

1995 festigte die Sogea ihre Stellung auf dem Markt. Ihr konsolidierter Umsatz ging zwar leicht auf 10,1 Milliarden Francs zurück (-1,6%), der Rückgang wurde jedoch überwiegend in den französischen Überseedepartements und -territorien verzeichnet, wo eine Neuausrichtung der Geschäftstätigkeit auf die rentabelsten Marktsegmente vorgenommen worden war. Das kräftige Wachstum der Bereiche Umwelttechnik und Dienstleistungen trug dazu bei, trotz der Auftragsrückgänge im Hoch- und Tiefbau die Leistung in Frankreich stabil zu halten. Der Umsatzzuwachs auf internationaler Ebene läßt sich durch das gewachsene Auftragsvolumen beim Straßenbau in Afrika erklären.

Umsatz nach Geschäftsfeldern...



... und nach Regionen



Wie im Vorjahr waren der öffentliche Bau sowie der soziale Wohnungsbau die Zugpferde der Umsatzentwicklung. Impulse kamen auch von mehreren Großaufträgen im Dienstleistungs- und Industriebereich.

Bei öffentlichen Gebäuden betrafen die bedeutenden Realisierungen das regionale Verwaltungsgebäude für das Département Meurthe-et-Moselle in Nancy, die Finanzdirektion in Nantes, die technische Hochschule Ecole Nationale des Techniciens de l'Equipement von Valenciennes und das Theater von Martigues, deren Übergabe noch während des Geschäftsjahres stattfand, sowie der Justizpalast von Grasse und von Béthune.

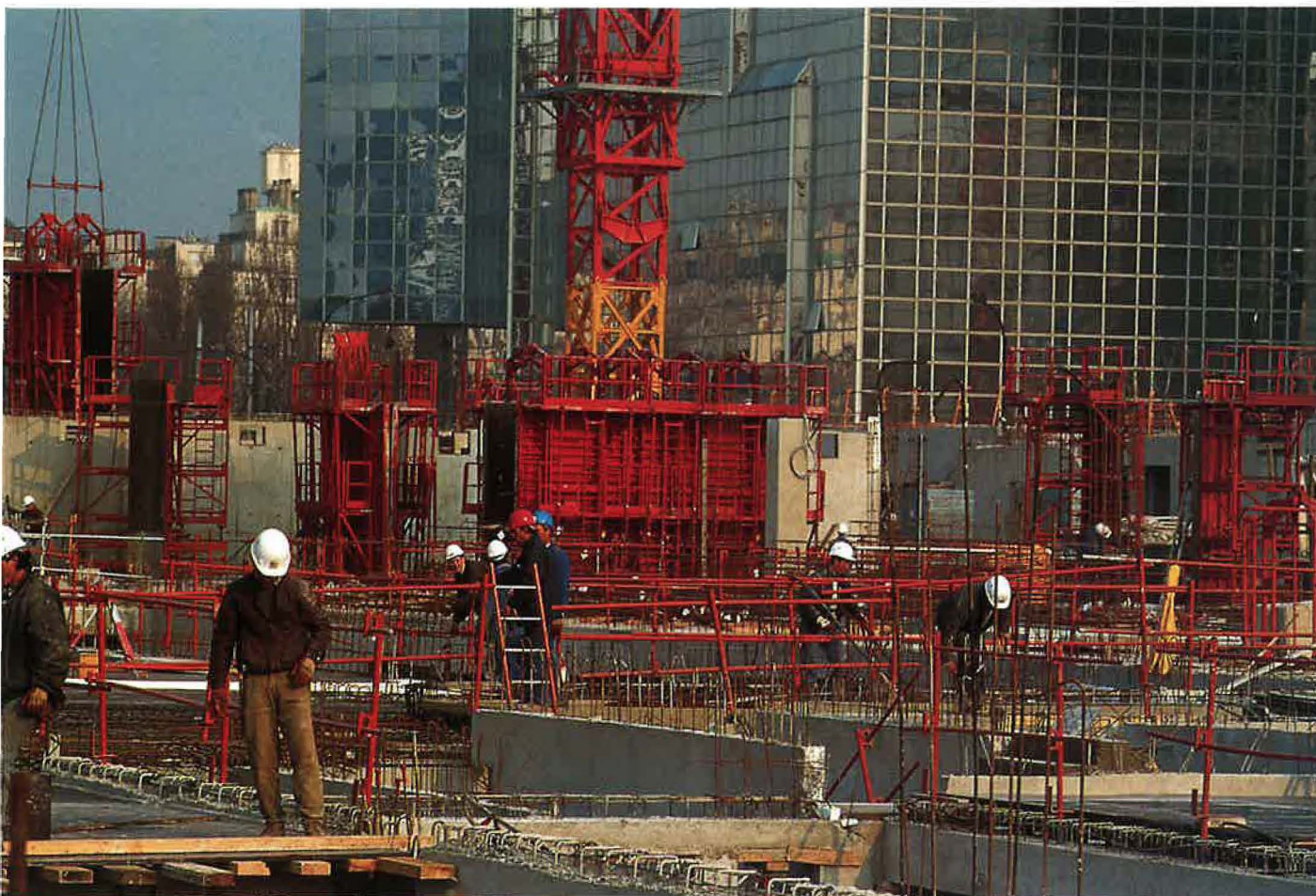
Im Bereich Krankenhäuser stellte Sogea das Krankenhaus von Mantes-la-Jolie fertig und startete im 15. Arrondissement von Paris auf dem Gelände der ehemaligen Citroën-Werke die Großbaustelle für das Krankenhaus Georges Pompidou, das 700 Betten sowie ein im Pflegebereich integriertes Forschungszentrum beherbergen wird.

Bei Schulgebäuden liefen die Geschäfte sowohl beim Bau als auch bei der Renovierung weiterhin zur Zufriedenheit. Es wurden mehrere Objekte in Paris Villepinte, Bezons und Beauvais im Anschluß an öffentliche Vergabe-

FRANKREICH

Der Umsatz in Frankreich selbst blieb mit 7 Milliarden praktisch auf Vorjahresniveau (7,1 Milliarden). Hier hatten die Geschäfte in der Region Paris das niedrigere Auftragsvolumen im übrigen Frankreich wettgemacht.

Im Bereich Hochbau belief sich der Umsatz im Jahr 1995 angesichts einer allgemein gesunkenen Nachfrage auf 3,8 Milliarden Francs, was einem leichten Rückgang gegenüber 1994 entspricht.



verfahren realisiert, wie beispielsweise das Pirandello-Gymnasium im 13. Arrondissement.

Im Bereich sozialer Wohnungsbau sind neben der Sanierung von insgesamt 6.000 Wohnungen insbesondere die Realisierung mehrerer Neubaukomplexe und Studentenwohnheime im Laufe des Geschäftsjahrs hervorzuheben, insbesondere in Montrouge, wo Sogea den Ausbau eines Projekts übernahm.

Umfassende Sanierungsprojekte wurden in der Region Nord, in Liévin, in der Bergarbeitersiedlung der Charbonnages de France realisiert. Im Rahmen eines Programms der französischen Regierung zur Schaffung von Unterkünften für die Bedürftigsten wurden in den letzten Monaten des Jahres 1995 in mehreren Gebäuden in Paris und

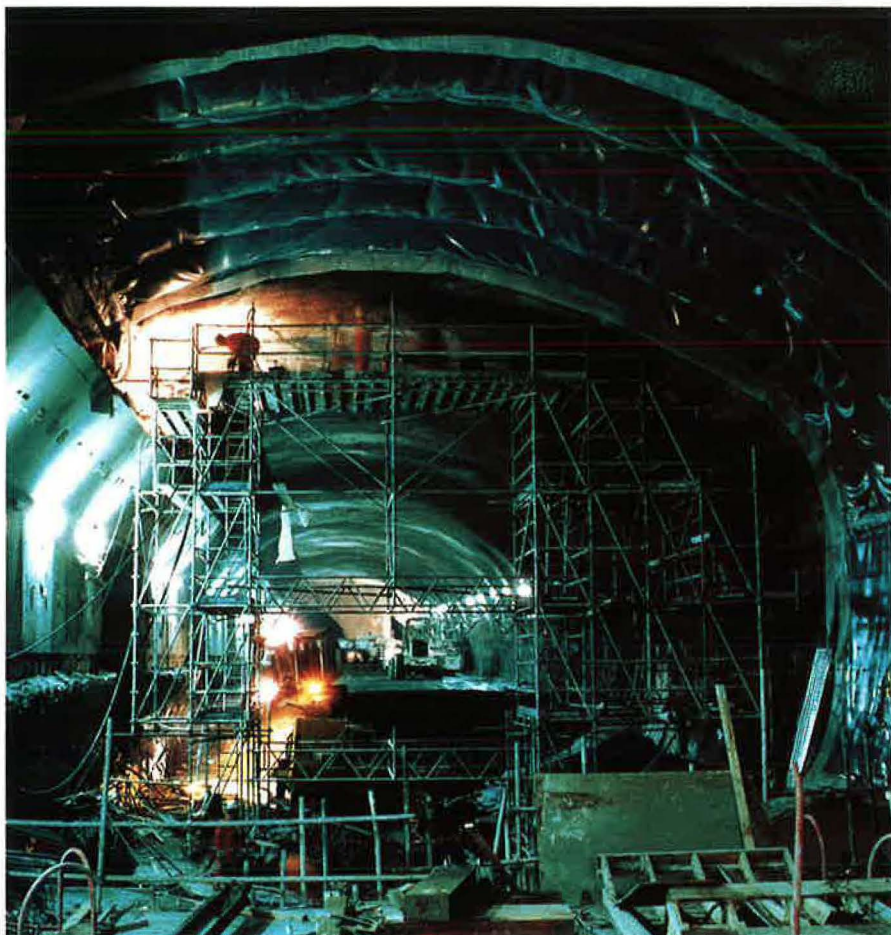
Im Jahr 1995 wurde auf dem Gelände der ehemaligen Citroën-Werke im 15. Arrondissement von Paris mit dem Bau des Georges Pompidou-Krankenhauses, bei dem die Sogea den Rohbau errichtet, begonnen.

weiteren Städten in Frankreich dringend notwendige Sanierungsmaßnahmen ausgeführt.

Neben den Projekten im öffentlichen und sozialen Bauwesen wurden 1995 mehrere bedeutende Baustellen im Industrie- und Dienstleistungssektor durchgeführt: die Sanierung des Hochhauses Paul Doumer im Pariser Geschäftsviertel La Défense (in Zusammenarbeit mit Campenon Bernard SGE), die während des Geschäftsjahrs begonnen wurde, die Ausführung der ersten Bauphase des Verwaltungsgebäudes des französischen Energiekonzerns EDF in Saint-Denis, wo Sogea im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft mit der CBC auch

die zweite Bauphase durchführen wird sowie in einer Arbeitsgemeinschaft den Bau der neuen Produktionsanlage für den amerikanischen Halbleiterhersteller Amtel in Rousset im Département Bouches-du-Rhône.

Im Bereich Tiefbau blieb der Umsatz der Sogea und ihrer spezialisierten Tochtergesellschaften (TPI Ile-de-France, Dodin) bei 1,4 Milliarden Francs stabil. Die größten Objekte betrafen den unterirdischen Bahnhof von Monaco, den Bahnhof Eole-Saint-Lazare auf der Trasse der Linie E der Pariser Schnellbahn sowie den Staudamm von Puylaurent im Département Ardèche.



Ausbauarbeiten in einem der Zufahrtstunnel des Bahnhofes Condorcet auf der künftigen Trasse der Linie E der Pariser Schnellbahn, die 1998 den Osten von Paris mit dem Westen verbinden und parallel zur aktuellen Linie A verlaufen wird.

Sogea und ihre Tochtergesellschaft Dodin haben ferner 1995 die Errichtung des Straßenviadukts von Tanus über das Viaur-Tal im Zentralmassiv in Angriff genommen.

Mit einer Länge von 570 Metern wird dieses Bauwerk in Frankreich den Rekord bei Spannweiten von im Freivorbau gebauten Betonbrücken brechen. Im Bereich Rohrleitungsbau erzielte Sogea 1995 einen Umsatz von 1,2 Milliarden Francs. In Frankreich gehört sie

in diesem Bereich zu den Marktführern. Der Bau des neuen Abwassersammelbeckens auf dem Streckenabschnitt Clichy-la-Briche (3 km Länge, 2,60 m Durchmesser) für den Abwasserzweckverband der Pariser Region, die Sanierung des Vésubie-Kanals bei Nizza sowie der Anlagenbau für mehrere Wasseraufbereitungsanlagen (Avignon, Rouen, Reims, Beauvais, Belfort, Cavailon) gehörten zu den bedeutendsten Baustellen des Jahres 1995.

Im Bereich Umwelttechnik und Dienstleistungen stabilisierte sich der Umsatz nach einem starken Wachstum in den beiden Vorjahren bei 700 Millionen Francs.

Die größten Projekte des Geschäftsjahres im Bereich "Umwelttechnik" waren der Bau einer Müllverbrennungsanlage in Monthyon (Seine-et-Marne) mit einer Verarbeitungskapazität von 111.000 Tonnen pro Jahr, die Anlage mehrerer Deponien im Departement Charente sowie der Anlagenbau für das Trinkwasserwerk von Gérardmer (Departement Vosges). Sogea reduzierte vorübergehend ihre Investitionen in Parkhäuser, nachdem sie in den letzten Jahren mehrere Objekte, insbesondere in Toulouse, Marseille und Tours in Betrieb genommen hatte.

ÜBERSEEDEPARTEMENTS UND -TERRITORIEN

Der Umsatz der Sogea in den Überseedepartements und -territorien ging 1995 im Vergleich zu 1994 um 22 % auf 1,1 Milliarden Francs zurück. Die Ursache dafür liegt vornehmlich in der stark rückläufigen Nachfrage im Bereich Hochbau auf den Antillen. Sogea konzentrierte ihre Aktivität in Guadeloupe und Martinique auf den sozialen Wohnungsbau, die Umwelttechnik (wo insbesondere der Bau des Klärwerks von Saint-Martin begonnen wurde) und die öffentlichen Dienste, vor allem die Wasserversorgung in Guadeloupe.

Im Indischen Ozean blieb die Auftragslage weiterhin stabil, sowohl in La Réunion als auch in Mayotte, wo

Sogea mehrere leistungsstarke Standorte besitzt.

Die 500 Sozialwohnungen in La Réunion sowie die Mediathek von Saint-Denis gehörten 1995 zu den bedeutendsten von der Sogea realisierten Objekten. Im Bereich Rohrleitungsbau betrafen die herausragendsten Projekte die Verlegung von Rohrleitungen stromabwärts des Staudamms von Mafate in La Réunion sowie die Realisierung des Trinkwasserversorgungsnetzes im Norden von Mayotte.

EUROPA

In Europa (ohne Frankreich) erzielte die Sogea einen Umsatz von 420 Millionen Francs, was einem leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die belgische Tochtergesellschaft **Denys**, die auf Rohrleitungs- und Bohrarbeiten spezialisiert ist, erzielte in ihrem Heimatmarkt aber auch in den Niederlanden und in Frankreich einen erfreulichen Umsatz. Sie realisierte dort mehrere große Bohrprojekte. Denys und ihre Tochtergesellschaft **Socea**, die Rohre herstellt, erhielten im übrigen 1995 für alle ihre Geschäftsfelder die Zertifizierung ISO 9000. Ferner wurden Entwässerungsarbeiten an der im Bau befindlichen TGV-Trasse Lille-Brüssel ausgeführt.

In **Portugal** nahm Sogea mit ihrem lokalen Partner die Kompostieranlage für Bioabfälle von Val do Ave in Betrieb. Das Partnerunternehmen gehört zum Konsortium, das den Zuschlag für den Bau der Kläranlage von Frielas, der größten Kläranlage Portugals, erhalten hatte.



Ummantelungsarbeiten an Trinkwasserleitungen nördlich von Agadir (Marokko), die vom Staudamm von Dkhila gespeist werden.

AFRIKA

Sogea erwirtschaftete in Afrika bei einem Umsatz von 1,5 Milliarden Francs ein Plus von 32 %. Diese Umsatzsteigerung betraf die Länder Marokko und Gabun, in denen Sogea schon seit langem aktiv ist, aber auch Länder, in denen sich das Unternehmen erst in jüngster Zeit engagiert hat, wie zum Beispiel Äthiopien, Malawi oder Mozambique.

Der stärkste Umsatzzuwachs wurde im **Bereich Straßenbau** verzeichnet, der mittlerweile einen Anteil von 50 % am Umsatz der Sogea in Afrika darstellt. Die bedeutendsten Baustellen wurden in Gabun und Westafrika, insbesondere in Guinea abgewickelt.

In Ostafrika wurde im Laufe des Geschäftsjahres die umfassende Wiederherstellung der Mille-Assab-Straße zwischen Äthiopien und Eritrea begonnen.

Im **Bereich Rohrleitungsbau**, einem weiteren Kerngeschäft der Sogea in Afrika, wurde in Marokko wieder ein beachtliches Auftragsvolumen akquiriert. Sogea realisierte insbesondere den Tiefbau für die Meerwasserentsalzungsanlagen der Städte Laayoune und Boujdour im Süden des Landes.

Die Verlegung von 200 km Rohrleitungen zwischen Benguela und Lobito in Angola sowie die Trinkwasserleitungen der Stadt Blantyre in Malawi waren weitere bedeutende Projekte des Geschäftsjahres.

Insgesamt blieb der Beitrag der Sogea zum Gruppenergebnis mit 92 Millionen Francs stabil. Hierbei konnten die Umsatzverbesserungen in den Überseedepartements und in Afrika das rückläufige Ergebnis in Frankreich wettmachen.

Campenon Bernard SGE

Umsatz
nach Geschäftsfeldern...



... und nach Regionen



In der Campenon Bernard SGE sind die französischen und internationalen Großprojektaktivitäten der SGE zusammengefaßt. Darüber hinaus ist die Gruppe in Frankreich im Bereich Hoch- und Tiefbau über ein Netz von spezialisierten Niederlassungen und Tochtergesellschaften präsent. Seit 1994 ist sie in Deutschland mit den Unternehmen OBG, OBAG und der SGE Hoch- und Ingenieurbau vertreten. Die ehemaligen DDR-Unternehmen OBG und OBAG wurden 1991 bzw. 1992 von der SGE gekauft und sind auf den Bereich Hochbau spezialisiert. Im Zentrum der Aktivität der neugegründeten Tochtergesellschaft SGE Hoch- und Ingenieurbau stehen Großprojekte. 1995 übernahm Campenon Bernard SGE die operative Leitung des Hochbauunternehmens Klee mit Sitz in Mannheim.

Campenon Bernard SGE verzeichnete 1995 einen konsolidierten Umsatz von 7,4 Milliarden Francs. Er lag damit um 8 % unter dem Vorjahresniveau. Die Ursache ist insbesondere in der rückläufigen internationalen Geschäftstätigkeit bei Großprojekten zu suchen.

GROSSPROJEKTE

Der Umsatz der Campenon Bernard SGE im Bereich Großprojekte sank 1995 deutlich um 11 % auf 3,4 Milliarden Francs. Der Umsatzrückgang betraf ausschließlich den internationalen Markt, der sowohl aufgrund des rückläufigen Volumens der öffentlichen Bauinvestitionen in Europa, des weltweit härteren Wettbewerbs als auch der geringen Anzahl von Projekten, bei denen die Finanzierungs-, Sicherheits- und Rentabilitätsvoraussetzungen stimmen, schrumpfte. Der französische Markt zeigte sich hingegen wieder etwas belebter.

In Europa ist der Rückgang des Geschäfts zum Großteil auf die Fertigstellung des Ärmelkanaltunnels und der Storebaelt-Tunnel in Dänemark zurückzuführen, die Anfang 1996 übergeben wurden.

Alle Probeläufe im Ärmelkanaltunnel verliefen erfolgreich. Die Inbetriebnahme, die ab 1994 abschnittsweise erfolgte, wurde 1995 mit der Freigabe des Pendelverkehrs für Omnibusse abgeschlossen. Die von einer schweren



Der Grundstein des Stade de France wurde am 6. September 1995 gelegt. Sechs Monate später waren mehr als die Hälfte des Rohbaus errichtet, die Fundamente fertiggestellt und die Träger für die Sitzreihen angelegt.

Finanzkrise geschüttelte Gesellschaft Eurotunnel, die im September ihren Schuldendienst einstellen mußte, leitete gegen TML ein Mahnverfahren ein, das derzeit vor dem Schiedsausschuß untersucht wird. Auf der Storebaelt-Baustelle ist die letzte Bauphase ange laufen. Nach der Demontage der Tunnelbohrmaschinen und dem Abschluß der damit zusammenhängenden Bauarbeiten wurde der Südtunnel im August 1995 übergeben. Im Nordtunnel, der durch einen Brand im Juni 1994 beschädigt worden war, trafen die beiden Tunnelbohrmaschinen im April 1995 aufeinander. Im Februar 1996 konnten die Rohbauarbeiten abgeschlossen werden. Die vertraglichen Folgen der Brandvorfälle wurden in einem mit dem Kunden in den Sommermonaten unterzeichneten Abkommen geregelt. Ferner wurden während des Geschäftsjahres die Bauarbeiten an zwei weiteren großen Tiefbauprojekten fortgesetzt. Der Bau der U-Bahn von Athen, der durch Vertragsschwierigkeiten verzögert

worden war, konnte nach einer 1994 erzielten Einigung auf einer neuen Basis wiederaufgenommen werden. Die Vortriebsarbeiten einer der Tunnelbohrmaschinen dauerten jedoch aufgrund unvorhergesehener geologischer Probleme länger als geplant. Bezüglich der Auswirkungen auf die Auftragsabwicklung wurde eine Vertragsänderung beantragt. Die Vortriebsarbeiten der beiden Tunnelbohrmaschinen für die Linie 2 der U-Bahn von Kairo verliefen bisher planmäßig und dürften im Laufe des ersten Halbjahres 1996 beendet werden. Campenon Bernard SGE leitet den Tiefbau im Rahmen des Konsortiums Interinfra, das von dem ägyptischen Auftraggeber durch einen Nachtrag mit der Erweiterung der Linie 2 beauftragt wurde.

In Lissabon wurde die Baustelle der zukünftigen Brücke Vasco de Gama über

der Tejo-Mündung gestartet (insgesamt 17 km, davon 12,4 km Viadukte und eine 824 Meter lange Schrägseilbrücke). Mit dem Bau der Fundamente der Brückenpfeiler wurde über fast die gesamte Länge des Bauwerks begonnen. Die Sockel der ersten Pfähle sowie der beiden Masten der Schrägseilbrücke wurden im August betoniert. Die Vorfertigung der Träger wurde begonnen und die ersten, je 2.000 Tonnen schweren Träger wurden im Frühjahr 1996 aufgestellt.

Außerhalb Europas wurde, nach der Beendigung der Bohrarbeiten im Jahr 1994, die Endphase des Baus der Tunnel von Lesotho in Angriff genommen. Sie werden dem Wassertransport nach Südafrika dienen. In Pakistan wurde der Tiefbauauftrag für das Heizkraftwerk von Hub River planmäßig abgewickelt.



Das Viadukt von Kwai Chung ist eines der zentralen Elemente des Infrastrukturprogramms, das im Rahmen des Baus des neuen Flughafens von Hongkong realisiert wird. Die Errichtung des 3,5 km langen Viadukts, dessen Gesamtbrückendecke dreimal so groß wie die der Normandiebrücke wird, erfolgt direkt in der Stadt über mehreren Straßen- und Eisenbahnverkehrsachsen.

Die Meerwasserzu- und -ablaufkanäle sowie die Strukturarbeiten des Kraftwerks wurden fertiggestellt. In Hongkong konnte 1995 auf der schwierigen Baustelle des Viadukts von Kwai Chung die im Vorfeld eingetretene Verzögerung aufgeholt werden. Die technischen Probleme wurden gelöst. Der Baufortschritt lag zum Jahresende bei 70 %. Mit dem Kunden wurden Verhandlungen über einen finanziellen Ausgleich für die Beschleunigungsmaßnahmen des Baus sowie die neuen Ausführungsbedingungen des Bauvorhabens aufgenommen. Der Bau des Abwassernetzes von Hongkong (25 km Abwasserkanalisationen in 150 Meter Tiefe) ist Anfang des Geschäftsjahres angelaufen. Die vier Tunnelbohrmaschinen nahmen infolge der verspäteten Lieferung der Ver-

schalungen ihre Arbeit erst zwischen Oktober 1995 und Februar 1996 auf. Der Auftragsbestand bei internationalen Großprojekten war Ende 1995 um 30 % rückläufig. Dies hängt mit der insgesamt verringerten Nachfrage sowie einer sorgfältigeren Auswahl bei der Hereinnahme von Aufträgen zusammen. Dank des technischen Know-hows und Abkommen mit Partnern aus der ganzen Welt konnte das Unternehmen dennoch einige bedeutende Großaufträge akquirieren, wie beispielsweise den Bau von Flüssiggastanks in Katar im Verbund mit japanischen Gruppen oder auch die technische Unterstützung bei der Realisierung des Jin Mao-Turms in Shanghai, der mit 420 Metern das höchste Gebäude in ganz China sein wird.

In Frankreich ging es im Bereich Großprojekte wieder aufwärts. Der Auftragsbestand im öffentlichen Bau, insbesondere im Erdbau, war zum Jahresende 1995 stark gewachsen (+40 %). Umfangreiche Bauarbeiten wurden im Laufe des Jahres begonnen, u. a. am Tunnel von Orelle in den Savoyen und am TGV-Tunnel in Marseille. In Saint-Denis wurde die Baustelle des Stade de France unmittelbar nach der Unterzeichnung des Konzessionsvertrags Ende April in Angriff genommen. Durch eine extrem zügige Abwicklung in der ersten Phase wurde der Beginn der Betonarbeiten im August ermöglicht. Am Ende des Jahres entsprach der Baufortschritt dem Terminplan, der von Anfang an sehr knapp angelegt worden war, damit das Bauwerk Anfang 1998 eröffnet werden kann. Positiv auf die Geschäftstätigkeit 1995 wirkte sich desweiteren ein umfassendes Programm an Autobahnarbeiten aus, die für Cofiroute realisiert wurden (Bau des Abschnitts Angers-Langcais der A85 sowie die

Fahrbahnverbreiterung auf einem 50 km langen Streckenabschnitt des bestehenden Netzes).

NIEDERLASSUNGEN UND TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Campenon Bernard SGE erwirtschaftete in ihren Niederlassungen und Tochtergesellschaften (ohne Deutschland) einen Gesamtumsatz von 2,8 Milliarden Francs, was gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang von 7% entspricht. Im Hochbau wurde im Raum Paris ein Zuwachs verzeichnet, der allerdings die Umsatzeinbußen in der Provinz nicht wettmachte, insbesondere im Osten, in der Region Süd-West sowie in der Region Rhône-Alpes, wo die Baustellen des Viadukts von Nantua und der U-Bahn in Lyon 1995 fertiggestellt wurden.

Im Hochbau verlangsamte sich der dynamische Aufwärtstrend im sozialen Wohnungsbau sowie beim Bau von Schulen. Die Übergabe des Fachgymnasiums René Caillié in Marseille, der Beginn der Bauarbeiten an der Realschule Sylvain Menu und am Gymnasium Langevin in La Seyne-sur-Mer waren die herausragenden Projektabwicklungen des Geschäftsjahres.

Im übrigen erhielt das Unternehmen gemeinsam mit den Auftraggebern den Zuschlag für das Städtebauprojekt Grand Projet Urbain de Marseille.

Im Dienstleistungssektor nahm Campenon Bernard SGE nach der Übergabe des Verwaltungsgebäudes der Société Générale im Pariser Geschäftsviertel La Défense und der ersten Bauphase der Cité Internationale de Lyon mit der Sogea im Laufe des Geschäftsjahres bedeutende Aufträge herein: den Bau des neuen Verwaltungs-

gebäudes von GEC Alstom in Saint-Ouen, die Errichtung des Bürokomplexes Le Belvédère über dem Stadtring bei La Défense, die Aula der Ecole Militaire in Paris und das Ausbildungsgebäude für den Panzer Leclerc in Saumur.

Im Tiefbau war die Kläranlage von Colombes, bei der die Bauarbeiten erfreulich voranschreiten, die größte Baustelle des Geschäftsjahres. Die Leistungen im Bereich Tunnelbau gingen nach dem Abschluß der Arbeiten an der Linie D der Pariser Schnellbahn und der Grabungsarbeiten für die Linie D der U-Bahn in Lyon deutlich zurück. Es wurden jedoch im Laufe des Geschäftsjahres mehrere neue Baustellen begonnen, insbesondere auf der Linie Cachan-Charenton.

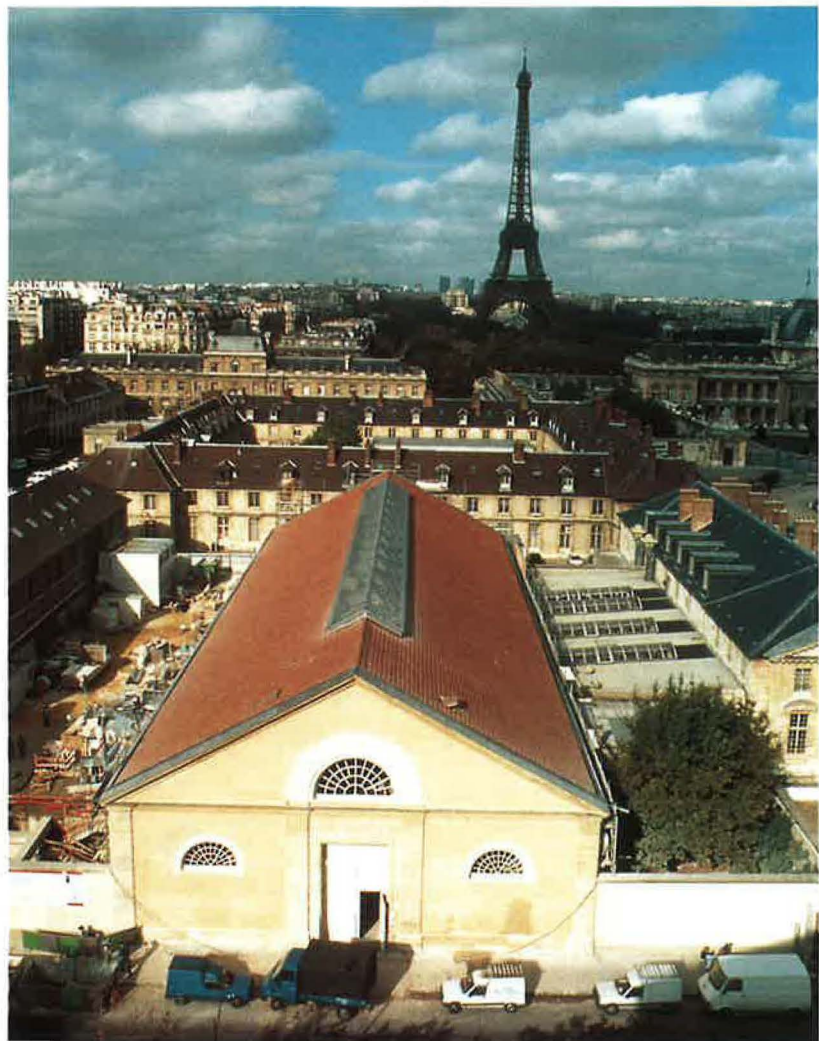
Die Geschäfte im Bereich See- und Binnengewässer hielten sich nach dem 1994 verzeichneten Rückgang stabil.

In diesem Bereich wird auf die Freigabe von öffentlichen Projekten für Schifffahrtswege gewartet.

Die bedeutendsten Bauarbeiten betrafen die Naßbaggerung der Tejo-Brückenbaurinne.

Im Erdbau blieb der Umsatz weiterhin erfreulich hoch. Hier hatte die Umsatzsteigerung von Deschiron das nachlassende Geschäft bei Valérian aufgefangen. Das Geschäftsjahr zeichnete sich durch die Übergabe verschiedener Abschnitte der Autobahn A54 (Saint-Martin de Crau-Salon de Provence) und der A64 bei Saint-Gaudens sowie die Fortsetzung der Arbeiten an der A28 in der Normandie und der A837 im Département Charente-Maritime aus.

Ohne Deutschland blieb der Beitrag der Campenon Bernard SGE zum Ergebnis der SGE-Gruppe mit 83 Millionen Francs weiterhin erfreulich.



Edif, eine Tochtergesellschaft von Campenon Bernard SGE im Raum Paris, baute die ehemalige Reithalle der Ecole Militaire im 7. Arrondissement von Paris in ein Konferenz- und Schulungszentrum um. Dabei wurde die unter Denkmalschutz stehende Fassade des Gebäudes erhalten.

OBG - OBAG SGE Hoch- und Ingenieurbau



Der Bau des Lindencorso in Berlin-Mitte war 1995 die größte Baustelle der SGE Hoch- und Ingenieurbau. Der Beitrag mehrerer französischer und deutscher Künstler verlieh dem Richtfest einen besonderen Glanz.

Die Bauaktivitäten der SGE in Deutschland werden von den zwei Hochbauunternehmen OBG und OBAG sowie einem auf Großprojekte spezialisierten Unternehmen, der SGE Hoch- und Ingenieurbau, ausgeführt, die zu 70 % von Campenon Bernard SGE und zu 30 % von der SGE Deutsche Holding gehalten werden. Diese drei Unternehmen haben 1995 insgesamt einen mit dem Vorjahr vergleichbaren Umsatz von 1,2 Milliarden Francs erzielt. Hinter dieser Beständigkeit stehen folgende unterschiedliche Entwicklungen: ein

rückläufiges Auftragsvolumen im Bereich Rohbau, die Konzentration auf die Realisierung schlüsselfertiger Objekte, die Umsatzverbesserung bei öffentlichen Aufträgen. Die Hochbautochtergesellschaft OBG, die insbesondere in Berlin und Brandenburg präsent ist, und die OBAG mit Sitz in Bautzen/Sachsen, mußten einen Umsatzrückgang, der zum Teil auf der größeren Selektivität bei der Hereinnahme von Aufträgen sowie einem zunehmend schrumpfenden Markt in Berlin und in den neuen Bundesländern beruht, hinnehmen.

Die Realisierung von Wohnsiedlungen in Bautzen und Joachimsthal, eines Immobilienprogramms in Dresden, der Kläranlage von Zittau, des Omnibusbahnhofs von Schwedt und des deutsch-polnischen Grenzpostens in Ludwigs-



dorf waren die bedeutendsten Bauprojekte des Jahres '95.

Die 1994 gegründete Tochtergesellschaft für Großprojekte SGE Hoch- und Ingenieurbau setzte die Arbeiten auf zwei Großbaustellen, dem deutsch-französischen Geschäfts- und Kulturzentrum Lindencorso im historischen Stadtkern von Berlin und einem Bürokomplex in Babelsberg auf dem Gelände der berühmten Filmstudios, fort.

Aufgrund der Ergebnisverbesserungen bei der OBAG und der SGE Hoch- und Ingenieurbau konnten die Verluste der deutschen Bauunternehmen der SGE gesenkt werden, blieben aber mit 101 Millionen Francs weiterhin hoch. Bei der OBG wurden 1995 tiefgreifende strukturelle und organisatorische Veränderungen vorgenommen.



Klee



Der Campenon Bernard SGE obliegt die operative Leitung des Hochbauunternehmens Klee mit Sitz in Mannheim. Die 1991 in das Kapital von Klee eingestiegene SGE-Gruppe erhöhte ihre Beteiligung von 38 % auf 63 %.

Der Umsatz von Klee legte 1995 kräftig auf 870 Millionen Francs zu, trotz des geschrumpften Marktes für Neubauten. Das Unternehmen weitete seine Renovierungs- und Instandhaltungsgeschäfte aus. Im Bereich Neubau betrafen die bedeutendsten Objekte des Geschäftsjahres den Industriebau mit der Errichtung eines Vertriebszentrums für Coca-Cola sowie öffentliche Auf-



Klee errichtete 1995 in Mannheim/Baden-Württemberg das Verwaltungsgebäude der IG Metall.

träge, wie beispielsweise die Strafanstalt von Weiterstadt. Klee beteiligte sich außerdem am Bau einer Fertigungsstätte von Betonprodukten in Rußland bei Sankt Petersburg.

Die von Klee vorgenommenen Umstrukturierungsmaßnahmen zur Marktanpassung (Neugliederung der Aktivitäten mit einer Schwerpunktverlagerung auf den Raum Mannheim und Stuttgart) lasteten 1995 auf dem Ergebnis (-17 Millionen Francs).

Norwest Holst

Nach vier rückläufigen Jahren in Folge konnte Norwest Holst 1995 ihren Umsatz deutlich um 7% auf 308 Millionen Pfund steigern. Diese positive Entwicklung betraf insbesondere die Bereiche Tiefbau und Rohrleitungsbau, die mittlerweile 40% der Geschäftstätigkeit des Unternehmens ausmachen. Der Hochbau sowie der Innenausbau sind zwei weitere Kerngeschäftsfelder.

Im Bereich Tiefbau wurde der Umsatz um 20% ausgeweitet. Diese Umsatzsteigerung wurde insbesondere durch drei Großaufträge ermöglicht: Die im Geschäftsjahr abgeschlossene Verbreiterung der Autobahn M1 bei Leicester, die Realisierung eines Zubringeranschlusses auf der Autobahn M11 östlich von London sowie der Bau einer Brücke über den Fluß Dee im Norden von Wales. Norwest Holst erhielt 1995 im Verbund mit der OTV einen Großauftrag über die Errichtung der Kläranlage in Davyhulme bei Manchester. John Jones, die Tochtergesellschaft des Bereichs Erdarbeiten erzielte aufgrund mehrerer Großprojekte (die südliche Umgehungsstraße von Derby, die Autobahn M 65 in der Grafschaft Lancashire sowie ein Autobahnkreuz auf dem Stadtring Nord um Dublin) ein außergewöhnlich hohes Wachstum von 70%.

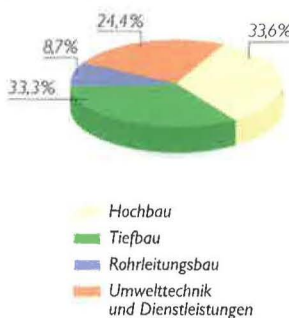
Norwest Holst Soil Engineering konnte ihren Umsatz insbesondere durch ein Wachstum im Bereich Bodenbefestigung im Auspreßverfahren stabilisieren.

Im Bereich Rohrleitungs- und Kanalbau konzentrierte sich das Unternehmen auf die Wartung von Netzen und stellte die Aktivität "pipework" (Verlegen von Rohrleitungen mit großem Durchmesser) ein. Mit NorthWest Water, Severn Trent Water, British Gas und Midlands Electricity wurden Großverträge abgeschlossen oder verlängert.

Der Bereich Hochbau stabilisierte sich 1995 nach mehreren Jahren der Rezession. Das Wachstum von drei Niederlassungen, die im Zentrum und im Süden von England angesiedelt sind (Birmingham, Winchester, Watford), machte die Umsatzrückgänge der zwei im Norden gelegenen Niederlassungen (Manchester und Leeds) wett. Mehrere anspruchsvolle Projekte wurden im Nicht-Wohnungsbau für die Universität von Lancaster, für die Royal Air Force in Odiham (Hampshire) und für die Renovierung des Kaufhauses Harrods in London realisiert.

Für die koreanische Gruppe Daewoo wurde ebenfalls ein Großauftrag ausgeführt. Im Bereich sozialer Wohnungs-

Umsatz nach Geschäftsfeldern



bau befindet sich das “partnership housing” im Aufwind.

Im Bereich Ingenieurbau (engineering services) verzeichneten Rosser and Russell einen Umsatzrückgang, insbesondere im Bereich Neubauarbeiten für den Dienstleistungssektor. Ihre größten Baustellen betrafen den Flughafen Heathrow, die Laboratorien Smith Kline Beecham in Harlow/Essex und die Universität von Manchester. Im 1994 umstrukturierten Geschäftsfeld Wartung und Instandhaltung wurde ein zufriedenstellender Ausbau verzeichnet.

Im Bereich Industriedienstleistungen erhielt Capper Engineering Services in Belgien einen Großauftrag über die Ausrüstung der BASF-Raffinerie in Antwerpen. Das Unternehmen Conren konnte seinen Tätigkeitsbereich der Herstellung von Bodenbelägen, insbesondere im Exportgeschäft, ausbauen.

Norwest Holst setzte 1995 ihre Politik der Umstrukturierung und Neuorganisation fort. Die auf die Herstellung von Metalltragwerken spezialisierte Tochtergesellschaft Georges Depledge, die rote Zahlen schrieb, wurde geschlossen. Die Aktivität “Kabelverlegung” von Control and Applications, einer Gesellschaft, die mit Capper Pipe fusionierte, wurde eingestellt. Die Beteiligung von Norwest Holst an General Water Processes, einem auf die Wasserentsorgung spezialisierten Unternehmen, wurde von OTV übernommen. Insgesamt gingen die Gesamtverluste



der britischen Tochtergesellschaften der SGE 1995 im Vergleich zum Vorjahr von -221 Millionen Francs auf -150 Millionen Francs zurück.

▼
Norwest Holst baute das neue Verwaltungsgebäude der BBC in einem ehemaligen Fernsehstudio im Westen Londons aus.

Freyssinet

Alle Unternehmen, die unter dem Dach der Freyssinet zusammengenommen sind, wiesen 1995 bei gleichem Konsolidierungskreis wechselkursbereinigt eine Umsatzsteigerung von 6% auf 1,5 Milliarden Francs aus. Beim konsolidierten Umsatz wurde bei vergleichbarem Konsolidierungskreis ein Zuwachs in derselben Größenordnung auf 1,3 Milliarden Francs verzeichnet. Das internationale Geschäft hielt sich mit 60% des Gesamtumsatzes auf hohem Niveau. Diese Dynamik erstreckte sich auf alle Geschäftsfelder des Unternehmens: Vorspannverfahren und Herstellung verwandter Produkte, Schrägseilkonstruktionen, Hebe- und Fördertechnik, Sonderingenieurbau. Die Umsatzverteilung zwischen Neubauten und Reparaturarbeiten an Strukturen verlagerte sich leicht zugunsten der Reparaturarbeiten, die mittlerweile rund die Hälfte des Umsatzes ausmachen. Diese Entwicklung entspricht der derzeitigen Tendenz auf dem Markt.

Umsatz nach Regionen



Im Bereich Neubau blieb der Umsatz erfreulich hoch. In Europa zeichnete sich das Jahr durch folgende Realisierungen aus: die Fertigstellung der neuen Brücke über die Severn in Großbritannien, der Zaltbommel-Brücke in den Niederlanden, des Viadukts von Loures in Portugal, die Fortsetzung der Arbeiten am Viadukt von Arbre auf der

TCV-Linie Lille-Brüssel in Belgien und für die neuen Gebäude des Europa-Parlaments in Straßburg, sowie der Baubeginn der Vasco da Gama-Brücke in Lissabon. In Südostasien erfolgten die Übergabe des Mindef-Turms in Singapur, die Fertigstellung der Schnellstraße von West Kowloon in Hongkong, der Bau der U-Bahn von Kuala Lumpur in Malaysia und die Brücke von Gianh in Vietnam. In Amerika werden die Arbeiten an der Bohrinself Hibernia, an der Brücke der Prinz Eduard-Insel in Kanada und an der Brücke Otates in Mexiko fortgesetzt. Auf diesem Kontinent zeichnete sich das Jahr durch die Unterzeichnung eines Partnerschaftsvertrags mit einem auf den Bereich Spannbeton spezialisierten Unternehmen in den Vereinigten Staaten aus, das jüngst den Zuschlag für den Ausbau der U-Bahn in Washington erhielt.

Im Bereich Reparatur von Verkehrsbauten und komplexen Strukturen zählten die Auswechslung der Schrägseile der Brücke General Belgrano in Argentinien, die Sanierung der Brücke von Bubiyan in Kuwait sowie ein Zementwerk in Vietnam zu den bedeutenden Projekten.

Der Umsatz im Geschäftsfeld Schwerlastförderung legte mit bedeutenden Hebeverfahren-Projekten kräftig zu,



insbesondere für den Aufbau der Mailänder Messe in Italien, bei zwei Raffinerien in Tula/Mexiko und in Rotterdam/Niederlande sowie für die Bedachung des Baseball-Stadions in Osaka/Japan. Insgesamt erhöhte sich der Auftragsbestand von Freyssinet zum Jahresende merklich (+26%). Beim Ergebnis

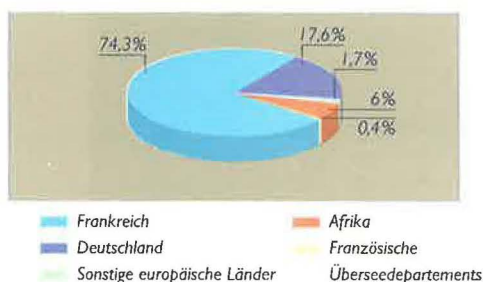
mußte Freyssinet jedoch einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 20 Millionen Francs hinnehmen, der auf Umstrukturierungskosten für die deutschen, englischen und industriellen Tochtergesellschaften sowie Beeinträchtigungen durch die mexikanische Finanzkrise zurückzuführen ist.

▼ Freyssinet realisierte die Planung und Ausführung der Pfeilervorspannungen und das Taktchiebeverfahren der Brückendecke von Otates auf der Straße von Tehuacan nach Oaxaca im Süden Mexikos.

Straßenbau

Die SGE ist die zweitgrößte Straßenbaugruppe Europas. Ihre Aktivitäten sind vornehmlich auf dem französischen Markt angesiedelt, wo sie mit den zwei führenden Straßenbauunternehmen Cochery Bourdin Chaussé und Viafrance über 80 % ihres Gesamtumsatzes erzielt. Die SGE ist ebenfalls in Deutschland über die SGE VBU, ein von der SGE Deutsche Holding aufgekauftes ehemaliges DDR-Unternehmen, und in Afrika über die Tochtergesellschaften der Sogea engagiert. Der konsolidierte Umsatz dieses Geschäftsbereichs blieb 1995 mit 11,6 Milliarden Francs stabil.

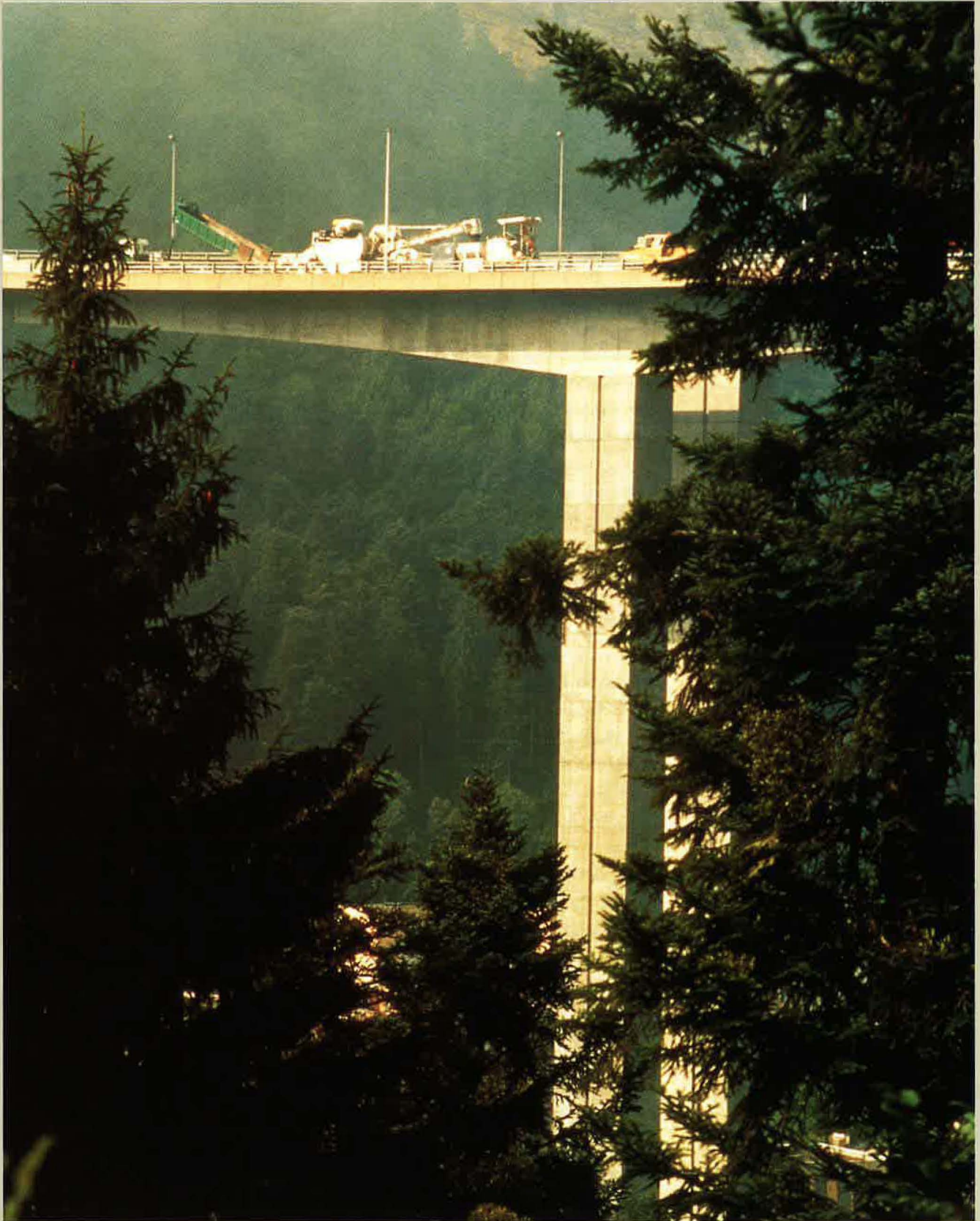
Umsatz Straßenbau nach Regionen



In Frankreich hielt die im Vorjahr eingetretene Konjunkturerholung trotz eines guten Jahresanfangs nicht an. Die politische Konjunktur sowie die Etat einschränkungen wirkten sich nachteilig auf die Wartungs- und Investitionsausgaben von Kommunen und Departements aus. Die Arbeiten im bestehenden Straßennetz sowie die Investitionen der Autobahngesellschaften trugen jedoch dazu bei, den Umsatzrückgang zu begrenzen. Vor diesem Hintergrund hielten Cochery Bourdin Chaussé und Viafrance den konjunkturellen Problemen gut stand. Sie erzielten einen Gesamtumsatz von 9,5 Milliarden Francs, der leicht über dem Vorjahresniveau lag.

In Deutschland war der Bereich Straßenbau in den neuen Bundesländern, in dem die SGE VBU engagiert ist, mit einem härteren Wettbewerb auf einem erst schrumpfenden und dann sogar einbrechenden Markt konfrontiert. Ursache waren die finanziellen Schwierigkeiten der Städte und Gemeinden, die mit Verzögerung umgesetzten Investitionsprogramme der öffentlichen Hand sowie die Unwägbarkeiten bei den Investitionen des Privatsektors. In diesem Umfeld verzeichnete die SGE VBU einen Umsatz in Höhe von 2,1 Milliarden Francs, der gegenüber dem Vorjahr um 8 % rückläufig ist.

Der Beitrag der Straßenbauunternehmen zum Ergebnis der SGE verschlechterte sich 1995 demzufolge merklich. Die erfreulichen, von den französischen Tochtergesellschaften erzielten Ergebnisse (+141 Millionen Francs), die jedoch unter dem Vorjahresniveau liegen, konnten somit die hohen Verluste der deutschen Tochtergesellschaft (-392 Millionen Francs) nicht wettmachen.



Viafrance stellte den Fahrbahnbelag der neuen Viadukte von Nantua und Neyrolles auf der Autobahn A40 (Mâcon - Genf - Chamonix) her.

Cochery Bourdin Chaussé

Der Umsatz der Cochery Bourdin Chaussé belief sich 1995 auf 6,2 Milliarden Francs, was einem leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr entspricht (-1,3 %).

Die Umsatzentwicklung (Zuwachs bis zur Jahresmitte, deutliche Verlangsamung in der zweiten Jahreshälfte, insbesondere in der Region Süd-Ost sowie im Raum Paris) entsprach der konjunkturellen Entwicklung des Straßenbaus in Frankreich.

Die Expansion der Geschäftstätigkeit im Bereich Autobahnbau und seinen verwandten Bereichen (Verkehrseinrichtungen, Industrieböden) konnte dem Leistungsrückgang in den angestammten Geschäftsbereichen gegensteuern. Im Bereich Großprojekte blieb das Umsatzniveau des Unternehmens erfreulich stabil. Die Sanierung des zweiten Abschnitts der Autobahn A6a zwischen Orly und Paris, die Instandsetzung der Rollbahn Nr. 4 des Flughafens Orly im Verbund mit Viafrance waren die herausragenden Bauvorhaben des Geschäftsjahres. Weitere bedeutende Baustellen wurden 1995 fortgesetzt bzw. begonnen, wie z. B. auf der Autobahn A64 an der Grenze zwischen den Departements Haute-Garonne und Hautes-Pyrénées, auf der A28 im Departement Somme und der A837 im Departement Charente-Maritime.

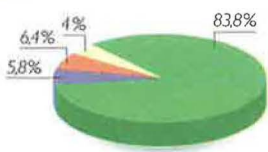
Im Bereich kommunaler Bau, der mit über 10.000 Baustellen pro Jahr den

Kernmarkt darstellt, zeichnete sich das Jahr durch mehrere Projekte aus: Die Fertigstellung des Place des Fêtes im 19. Arrondissement von Paris, die Ausführung der Gemeindewege im Rahmen eines Straßenbahnprojekts in Tourcoing, der zweisepurige Ausbau der Nationalstraße N124 im Departement Landes sowie die Gestaltung der Parkplätze des Flughafens Lille-Lesquin. Bedeutende Arbeiten wurden auch für gewerbliche Kunden ausgeführt, beispielsweise der Fassadenbau der Cité Internationale von Lyon und die Renovierung der Tiefgarage des Forum des Halles in Paris.

Cochery Bourdin Chaussé trieb ihre Diversifizierungspolitik, insbesondere auf dem Gebiet Recycling von Baumaterial und Schlackenbehandlung, in Zusammenarbeit mit Viafrance und dem Forschungszentrum der Générale des Eaux voran.

Im Bereich Verkehrseinrichtungen gründete das Unternehmen eine auf die Verlegung von Leitplanken spezialisierte Tochtergesellschaft und entwickelte die neue Sparte Lärmschutzwallbau. Diese Aktivitäten sind in einem Kernbereich für Diversifikationen zusammengefaßt, der von TSS geleitet wird. TSS, eine Tochtergesellschaft der Cochery Bourdin Chaussé, ist auf den Bereich Verkehrswegebau in Betonbauweise spezialisiert.

Umsatz
nach Geschäftsfeldern



- Großprojekte
- Traditionelle Bauarbeiten
- Steinbrücke
- Sonstige Aktivitäten



In diesem Geschäftsjahr wurden daneben in rund zwanzig Anlagen des Unternehmens Zertifizierungsmaßnahmen eingeleitet und die Maßnahmen für die Ausbildung und den Berufseinstieg junger Gesellen vorangetrieben. Insgesamt wurden zwischen Juni und Dezember 1995 über 500 Jugendliche unter 20 Jahren eingestellt.

Trotz der stagnierenden Geschäfte blieb das Ergebnis von Cochery Bourdin Chaussé 1995 mit + 86 Millionen Francs zufriedenstellend, wenngleich es aufgrund der Einleitung einiger Umstrukturierungsmaßnahmen gegenüber dem Vorjahreszeitraum leicht rückläufig war.



TSS, die Tochtergesellschaft der Cochery Bourdin Chaussé, renovierte in sieben Tagen und Nächten im August 1995 einen 10 km langen Streckenabschnitt auf der Autobahn A6 südlich von Paris in Richtung Paris - Provinz. Die Autobahn A6 ist mit durchschnittlich 275.000 Fahrzeugen pro Tag eine der meistbefahrenen Verkehrsachsen im Großraum Paris.



Der Go-Kart-Grand Prix von Bercy fand im Dezember 1995 auf einer Rennbahn statt, die speziell zu diesem Zweck von Cochery Bourdin Chaussé konstruiert, verlegt und demontiert wurde.

SGE VBU

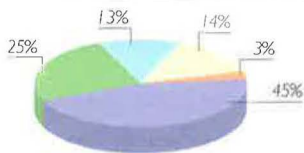
Die SGE VBU verzeichnete 1995 einen Umsatz in Höhe von 2,1 Milliarden Francs, was einem Rückgang von 8% gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht. Der vor allem ab dem zweiten Quartal spürbare Rückgang erfaßte alle Tochtergesellschaften des Unternehmens mit Ausnahme der Berliner Tochtergesellschaft, die auf Abbrucharbeiten spezialisiert ist. Der Anteil des Spezialbereichs Abbruch am Gesamtumsatz des deutschen Hauptgeschäftsfelds beträgt 25%. Dieser Bereich erhält öffentliche Subventionen und hielt der konjunkturellen Lage besser stand als die auf

Erd-, Straßen- und Tiefbauarbeiten spezialisierten Unternehmen, die mit einem verschärften Wettbewerb der westdeutschen Großunternehmen zu kämpfen hatten.

Die SGE VBU wurde in der ehemaligen DDR bevorzugt mit Großprojekten im Bereich des Straßen- und Tiefbaus beauftragt. Die Anpassung an die neuen Marktbedingungen umfaßte deshalb auch eine stärkere Ausrichtung auf Vorhaben geringeren Umfangs, die Gewinnung neuer Kunden in der Privatwirtschaft und das Erschließen von angrenzenden Geschäftsfeldern.

Im Zuge dieser Neuorientierung reali-

Umsatz nach Geschäftsfeldern



- Autobahn- und Straßenbau
- Abbruch
- Erdbau
- Tiefbau
- Sonstige

SGE VBU realisiert im Norden Berlins die Erschließungsarbeiten sowie die Fahrbahn-, Gehweg- und Parkflächen eines rund 100 ha großen Wohngebiets, auf dem über 5.000 Wohnungen entstehen.





SGE VBU baut eine Autobahn-Anschlußstelle sowie einen 8 km langen Abschnitt der A2 (Berlin-Bochum) in der Nähe der Stadt Brandenburg.

sierte sie unter anderem die Erschließung eines Wohngebiets von 100 Hektar im Norden Berlins und ein Bauprogramm in Berlin Mitte in der Friedrichstraße. In ihren übrigen Geschäftsbereichen betrafen die bedeutendsten Baustellen den Sprengabbruch eines über 1.500 Tonnen schweren Gastanks in Magdeburg/Sachsen-Anhalt sowie den grundhaften Ausbau eines Abschnitts der Autobahn A 4 zwischen Dresden und Eisenach.

Die erst stagnierende und im Anschluß rückläufige Nachfrage sowie der härtere

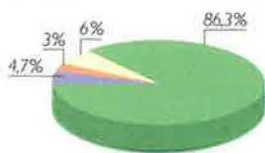
Wettbewerb führten zu deutlich schlechteren Margen. Angesichts dieser Lage leitete die SGE bereits Anfang 1995 tiefgreifende Umstrukturierungsmaßnahmen ihrer Straßenbauaktivitäten in Deutschland ein. Unterstützt wurde sie in dieser Zeit durch die Mitarbeiter von Cochery Bourdin Chaussé. Die Größe und die Organisation der SGE VBU wurden zunehmend den neuen Marktbedingungen angepaßt: Abbau eines Drittels der Arbeitsplätze,

Schließung von Niederlassungen und verstärkte Verlagerung von Aufgaben in die Niederlassungen, Zusammenfassung der Niederlassungen in zwei Sparten (Straßenbau/Tiefbau, Abbruch/Erdbau).

Angesichts der hohen Umstrukturierungskosten sowie des betrieblichen Verlusts des Geschäftsjahres war das Ergebnis der SGE VBU stark rückläufig. Sie mußte einen Jahresfehlbetrag von 392 Millionen Francs hinnehmen.

Viafrance

Umsatz
nach Geschäftsfeldern



- Große Autobahnprojekte
- Traditionelle Bauarbeiten
- Steinbrüche
- Sonstige Aktivitäten
(Wasserfestigkeit,
Fahrbahnmarkierung etc.)



Die Steinbrüche von Chailloué im Département Orne wurden 1989 von Viafrance erworben. Sie verdoppelten ihre Granulatproduktion für die Materialbeschaffung der künftigen Autobahn A29 (Le Havre - Yvetot).

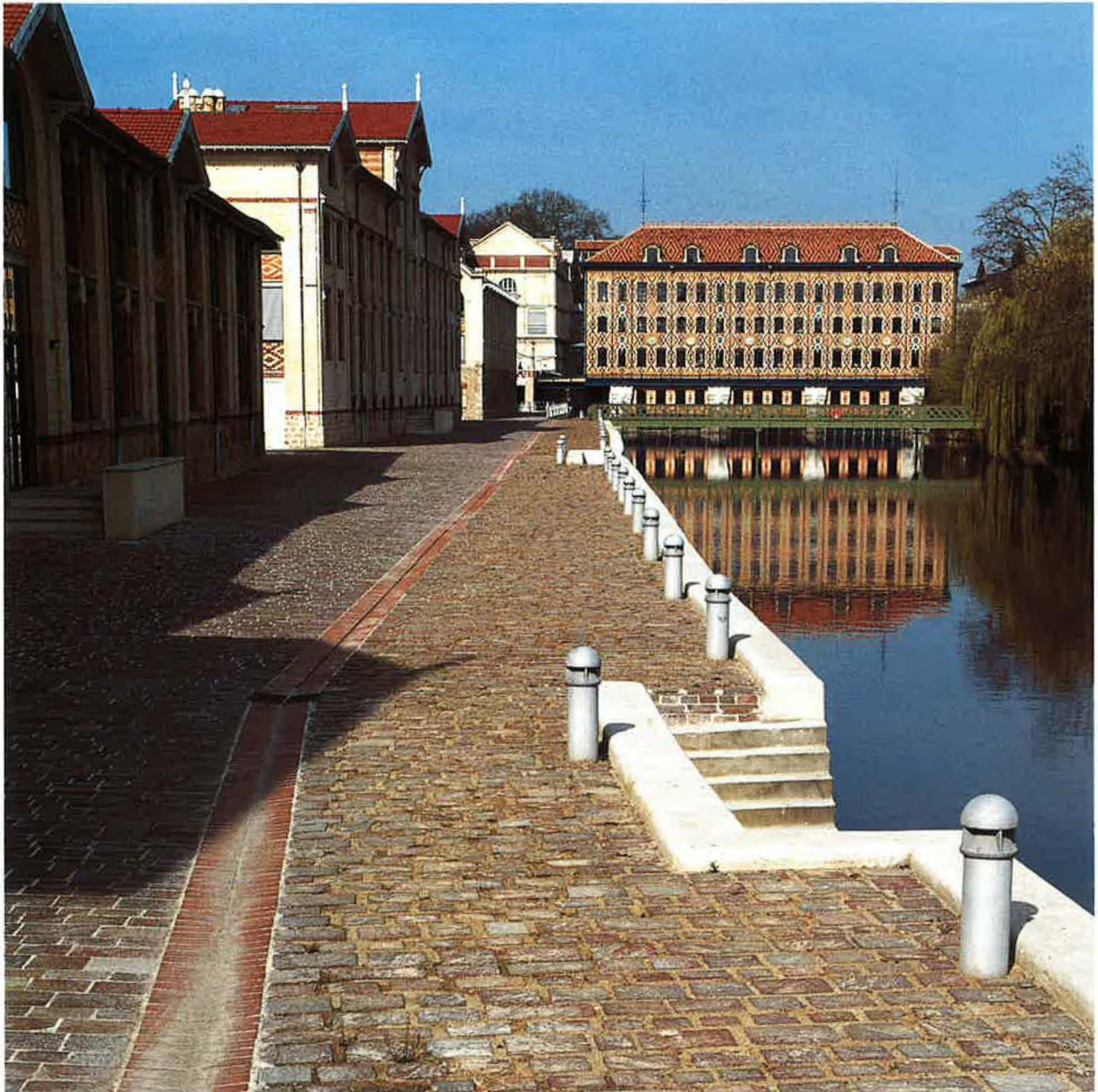
Der konsolidierte Umsatz der Viafrance konnte gegenüber dem Vorjahr um 7% auf 3,3 Milliarden Francs gesteigert werden.

Der Rückgang der öffentlichen Aufträge, der ab dem zweiten Quartal spürbar war, konnte durch eine Verbesserung bei gewerblichen Aufträgen, durch das weiterhin erfreulich hohe Niveau beim Bau von Autobahnen sowie das starke Wachstum im Bereich Steinbrüche wettgemacht werden.

Die Umsatzerlöse des Steinbruchs von Chailloué, im Département Orne, legten kräftig zu, was mit der Granulatlieferung für den Fahrbahnbau der Autobahn A29 in der Normandie zusammenhängt. Die übrigen Steinbrüche konnten ebenfalls ihre Produktion erfreulich stabil halten. Impulse kamen auch durch den Beitrag eines neuen Steinbruchs im Süden des Départements Finistère, an dem sich Viafrance 1994 beteiligt hat.

Die dünneren Auftragsbücher beim Neubau von Autobahn-Großprojekten konnten durch mehrere große Instandhaltungsverträge auf der Autobahn A6 zwischen Auxerre und Joigny, auf der A31 zwischen Dijon und Beaune, auf der A7 zwischen Valence und Tain-l'Hermitage im bestehenden Netz wettgemacht werden. Darüber hinaus realisierte Viafrance die Fahrbahnen des zweiten Tunnels von Chamoise sowie die neuen Viadukte von Nantua-Neyrolles auf der A40.

Das Geschäftsjahr zeichnete sich durch weitere bedeutende Vorhaben aus: die Auskleidung der Ufer und der Decke des Niffer-Kanals (Département Haut-Rhin), dessen Freigabe für große Schiffe den ersten Abschnitt für die Rhein-Rhône-Verbindung darstellt, sowie die



Sanierung der Rollbahn Nr. 4 des Flughafens Orly zusammen mit Cochery Bourdin Chaussé.

Neben ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Bereich Straßenbau, die sich auf über 6000 Baustellen erstreckte, erzielte Viafrance in ihren Sparten Diversifikation (Wasserfestigkeit, Fahrbahnmarkierung) erfreuliche Resultate.

Das Unternehmen setzte auch seine Bemühungen um Verbesserungen im personellen Bereich fort. Die Schulung von auf den Straßenbau spezialisierten Maurern durch die GIRF, eine Gemeinschaftseinrichtung von Viafrance und Cochery Bourdin Chaussé, wurde vom Staat als technologische Ausbildung zugelassen.



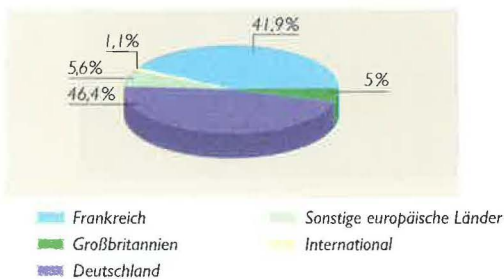
Viafrance renovierte alle Verkehrswege der neuen Hauptverwaltung von Nestlé France in den unter Denkmalschutz stehenden ehemaligen Schokoladenwerken Menier in Noisiel (Seine-et-Marne).

Das Nettoergebnis des Geschäftsjahres ging leicht zurück, konnte sich jedoch auf einem zufriedenstellenden Niveau (55 Millionen Francs) halten.

Industrie- und Ausbau

Der Anteil des Bereichs Industrie- und Ausbau am Umsatz der SGE beträgt über 25%. In Frankreich werden diese Aktivitäten im Bereich elektrische Installationen über die SDEL (Saunier Duval Electricité) und im Bereich Wärme- und Klimaschutz über Tunzini Wanner und Lefort Francheteau abgewickelt. In Deutschland hat sich dieser Geschäftsbereich besonders gut etabliert. Er macht zwei Drittel am Umsatz der SGE aus und stützt sich insbesondere auf die G + H Montage, den europaweiten Marktführer bei isoliertechnischen Montagen, sowie auf Heinrich Nickel (Klimaschutz) und Controlmatic (Tochtergesellschaft der SDEL und der SGE Deutsche Holding). Darüber hinaus ist Rosser and Russell (Norwest Holst) auf diesen Märkten auch in Großbritannien engagiert.

Umsatz Industrie- und Ausbau nach Regionen



1995 konnte in diesem Bereich ein leichtes Umsatzwachstum von 1,7 % auf 11,6 Milliarden Francs erzielt werden. In Frankreich war in den Geschäftsfeldern elektrische Installationen aufgrund der Zunahme industrieller Investitionen ein Aufwärtstrend zu verzeichnen. Hingegen wurden in den übrigen Geschäftsbereichen - Klima- und Wärmeschutz - deutlich weniger Aufträge hereingenommen, insbesondere aufgrund der Rezession im tertiären Immobiliensektor. In Deutschland stagnierte bzw. sank der Umsatz im Industriebau - mit Ausnahme des Bereichs elektrische Installationen - was teilweise durch den weiterhin erfreulichen Absatz im Innenausbau des Bereichs Hochbau, insbesondere in den neuen Bundesländern, wettgemacht wurde.

Obwohl der Beitrag der französischen Tochtergesellschaften 1995 deutlich positiv blieb, mußten beim Gesamtergebnis des Innen- und Ausbaus dennoch aufgrund der großen Schwierigkeiten der deutschen Tochterunternehmen, die im wesentlichen durch den Einbruch bei den Margen und die im Geschäftsjahr angefallenen Kosten für Umstrukturierungsmaßnahmen bedingt waren, merkliche Verluste (-212 Millionen Francs) hingenommen werden.



SDEL war an der Renovierung des großen Saales und der elektrischen Ausstattung der Opéra Garnier in Paris, die nach zweijährigen Bauarbeiten ihrem Publikum seit dem 1. März 1996 wieder offensteht, beteiligt.

Saunier Duval Electricité (SDEL) Controlmatic

Der Umsatz der Saunier Duval Electricité (SDEL) expandierte 1995 um 14% auf 3 Milliarden Francs. Hierbei wurde die Controlmatic mit einem vollen Jahr einbezogen, im Gegensatz zum Vorjahreszeitraum, wo nur 8 Monate konsolidiert wurden. Bei gleichem Konsolidierungskreis beläuft sich die Umsatzsteigerung auf 6%.

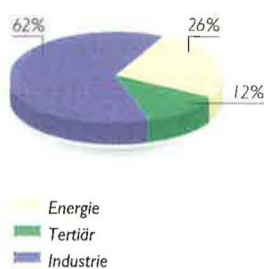
Die **Industrie** mit einem Anteil von 62% am Gesamtumsatz war das Zugpferd der Geschäfte (+ 8%), sowohl in Frankreich - trotz der Verlangsamung der industriellen Investitionstätigkeit gegen Ende des Jahres - als auch in Deutschland. In Frankreich wurden einige bedeutende Vorhaben für die Kernkraftwerke von Chooz und Civaux, die Bohrinself Kossa von Elf Kongo, das Chemiewerk von Solvay in Tavaux im Departement Doubs und im Exportgeschäft für die Raffinerie Kalundborg in Dänemark realisiert. Es wurden Instandhaltungsverträge verlängert bzw. neue abgeschlossen, vornehmlich im Auftrag von Elf in Donges und Solaize, von Atochem in Gonfreville und von Giat Industries in Satory. Im Bereich Umwelttechnik führte Saunier Duval Electricité 1995 die

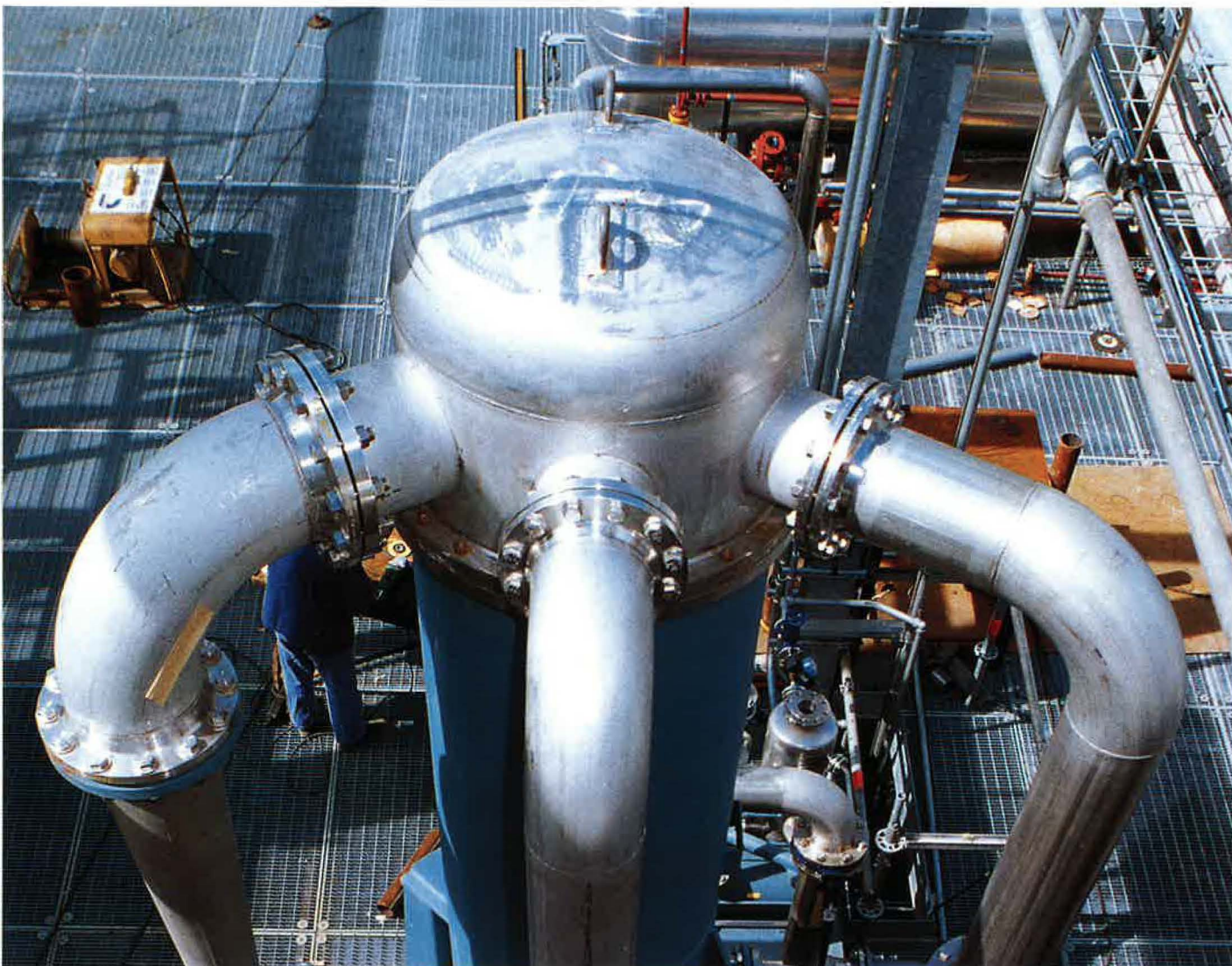
Installation von Steuer- und Überwachungssystemen für Hausmüllverbrennungsanlagen in Cergy-Pontoise und Ludres bei Nancy sowie für eine Großkläranlage in Rouen durch.

Nach dem 1994 erfolgten umfassenden Strukturwandel des Unternehmens erzielte Controlmatic in Deutschland bei vergleichbarem Konsolidierungskreis einen Umsatzzuwachs von 10%. Sie erhielt den Zuschlag für mehrere Großaufträge der Papierindustrie im Bereich Meßtechnik und Steuerungs- und Überwachungssysteme. Ihre Auftragsbücher füllten sich Ende 1995 (+ 24%) in den östlichen und westlichen Bundesländern merklich. Controlmatic gründete zwei Tochterunternehmen in Polen und in der deutschsprachigen Schweiz.

Im **französischen Dienstleistungssektor** sank der Umsatz erneut (- 3%) aufgrund der angespannten Situation auf dem Immobilienmarkt und der abgeschlossenen Großaufträge für die Objekte Cité Internationale de Lyon und das Verwaltungsgebäude der Société Générale in La Défense. Saunier Duval schloß jedoch einen Großvertrag über

Umsatz
nach Geschäftsfeldern





▼
SDEL installierte die Meß-, Regel- und Automationstechnikeinrichtungen der Dico-Anlage in Grand-Couronne bei Rouen für die Herstellung von Diethylester (aus Rapsöl gewonnener Treibstoff).

den Ausbau der Trading Rooms der Bank Crédit Agricole ab. Sie startete den Ausbau ihrer Hauptaktivitäten (Starkstrom, Schwachstrom, Gebäudeverkabelung) auf dem Wachstumsmarkt Renovierung und Sanierung von Dienstleistungsgebäuden (Büros, Hotels, Krankenhäuser). Desweiteren wurde eine umfangreiche Baustelle für die Ausstattung des Hochhauses Paul Doumer, dem künftigen Verwaltungsgebäude von Indosuez, im Pariser Geschäftsviertel La Défense begonnen. Der Bereich Stromtransport und -versorgung stabilisierte sich nach

einem deutlichen Rückgang im Jahr 1994. Die Verlegung elektrischer Leitungen in ländlichen Gebieten, die Installation von Steuer- und Überwachungssystemen sowie der Ausbau von Netzen auf Autobahnen stärkten den Umsatz. Hingegen war der Auftragseingang bei Installationen von Hochspannungsleitungen und Trafostationen erneut rückläufig. Dies ist auf die rückläufige Investitionstätigkeit des Energiekonzerns

EDF infolge eines stagnierenden Energieverbrauchs sowie auf verschärfte Umweltauflagen zurückzuführen.

Der kumulierte Beitrag der SDEL und der Controlmatic zum Ergebnis der SGE betrug 40 Millionen Francs. Er beinhaltet eine deutliche Verbesserung des in Frankreich erzielten Ergebnisses und einen deutlichen Rückgang der betrieblichen Verluste in Deutschland.

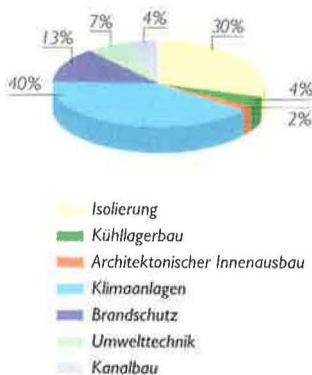
Tunzini Wanner

Der Umsatz von Tunzini Wanner sank 1995 im Vergleich zum Vorjahr um 7% auf 2,3 Milliarden Francs. Die Gesellschaft war mit einem starken Umsatzrückgang in ihren Kerngeschäften konfrontiert: im Bereich Klimatechnik des Tertiärsektors, aufgrund der schlechten Lage auf dem Immobilienmarkt, und im Bereich Technischer Wärmeschutz für industrielle Anwendungen infolge mangelnder Großinvestitionen der Industrie.

hof Roissy, der 1995 übergeben wurde, das Verwaltungsgebäude der Versicherung Mutuelle Générale de l'Education Nationale in Paris sowie der Beginn der Bauarbeiten im Justizpalast von Grasse und von Bordeaux.

Tunzini gewann ebenfalls einen Großauftrag für die Klimatechnik des Krankenhauses Georges Pompidou in Paris. Im Bereich Technischer Brandschutz, dessen Markt sich aufgrund der erfolgreichen Kundenwerbung der Versicherungsgesellschaften erfreulich entwickelte, konnte Tunzini einen starken Zuwachs von 27% verbuchen. Zwei Großbaustellen wurden während des Geschäftsjahres fertiggestellt: Das Seitawerk in Riom/Puy de Dôme und das Renault-Werk in Ruitz im Departement Pas-de-Calais. Desweiteren wurde eine auf den Brandschutz für Schiffe spezialisierte Abteilung eingerichtet. Im Bereich Umwelttechnik (Haus- und Industriemüllverbrennung, Rauchgasreinigung) blieb der Umsatz nach einem dreijährigen beschleunigten Wachstum stabil. Das Unternehmen erhielt einen Großauftrag über die Erweiterung der Hausmüllverbrennungsanlage in Toulouse.

Umsatz
nach Geschäftsfeldern



TUNZINI

Neben ihrem Kerngeschäft Klimaschutz hat Tunzini ein ganzes Spektrum an verwandten Geschäftsfeldern in den Bereichen Technischer Brandschutz und Abfallentsorgung entwickelt. Ihr Umsatz belief sich 1995 auf 1,3 Milliarden Francs, was einem Rückgang von 8% gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Im Bereich Klimatechnik gingen die Geschäfte 1995 merklich zurück. Dennoch wurden einige anspruchsvolle Vorhaben realisiert: Das Verwaltungsgebäude von Air France in Roissy, das Verwaltungsgebäude der Société Générale in La Défense, der TGV-Bahn-

WANNER

Wanner verzeichnete 1995 einen Umsatz in Höhe von 850 Millionen Francs, der verglichen mit dem Vorjahreszeitraum um 15% zurückging. Im Kerngeschäft Technischer Wärmeschutz für die Industrie sank die Geschäftstätigkeit deutlich. Dies ist auf die stark reduzierten Investitionen der Hauptauftraggeber von Wanner aus der Stahlindustrie sowie der chemischen und petrochemischen Industrie zurückzuführen. In der Produktionsstätte für Kathodenstrahlröhren der koreanischen Gruppe Daewoo bei Nancy wurden umfangreiche Bauarbeiten zu Ende geführt.

Wanner realisierte für die Kernkraftindustrie Isoliermontagen für Haupt- und Nebeneinrichtungen des Kraftwerks von Civaux (im Departement Vienne) sowie die Auswechslung der Dampfgeneratoren der Kernkraftwerke von Dampierre und Saint-Laurent.

Wanner entwickelte darüber hinaus verwandte Aktivitäten, insbesondere auf dem Gebiet der Asbestentsorgung. 1995 war sie in diesem Bereich im Louis Le Grand-Gymnasium in Paris, im Landwirtschaftsgymnasium von Brie-Comte-Robert im Departement Seine-et-Marne und im Institut Français du Pétrole in Rueil-Malmaison im Einsatz. Die Herstellung und Montage von vorisolierten Rohren zum Bau von Heiß- und Kaltwasserleitungsnetzen unter Tage blieb auf begrenztem Markt mit geringer Nachfrage stabil.

Wanner begrenzte des weiteren stark die Aktivitäten im Innenausbau (Montage von Zwischendecken, Trennwänden und Industriefußböden) und Fassadenbau sowie im Kühllagerbau



(Räume mit automatisierter Temperatur- und Luftfeuchtigkeitsskontrolle in der Nahrungsmittelindustrie). Diese beiden Aktivitäten hatten unter der starken Konkurrenz kleiner und mittelständischer Unternehmen zu leiden.

Angesichts dieses auf lange Sicht verschlechterten Umfelds wurden bei Wanner in der Produktion und bei Tunzini im Bereich Klimatechnik umfassende Maßnahmen zur strukturellen und personellen Anpassung durchgeführt. Diese Maßnahmen belasteten das Ergebnis und sind die Erklärung für den geschrumpften Beitrag (-10 Millionen Francs) der gesamten Tunzini Wanner-Gruppe zum Gruppenergebnis der SGE.

▼
Tunzini Protection Incendie führte die Brandschutzarbeiten am Seita-Werk in Riom im Departement Puy-de-Dôme durch und installierte in der ganzen Anlage ein Sprinklernetz.



Heinrich Nickel stattete das Hochhaus des Japan Centers, das mitten im Geschäftsviertel von Frankfurt-am-Main gebaut wird, mit der Klimatechnik einrichtung aus.

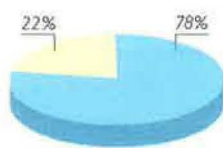
Heinrich Nickel

dere auf die Schließung oder Abtretung unrentabler und nicht zum Kerngeschäft gehörender Tochtergesellschaften, die Senkung der Fixkosten sowie die Rückbesinnung auf das industrielle Kerngeschäft (Reinräume, Telekommunikation), sowohl in Deutschland als auch beim Export.

In Deutschland wurden mehrere Großaufträge bearbeitet, insbesondere im Einkaufszentrum Stern Center in Potsdam, im Hochhaus des Lindencorso in Berlin, in der Unfall-Krankenversicherung in Saarbrücken und in der Landeszentrale der Deutschen Telekom in Konstanz. Außerhalb Deutschlands schloß Nickel mit dem Skoda-Werk in der Tschechischen Republik einen großen Vertrag über die Installation von Heizungs- und Klimaanlage ab und stellte die Klimaanlage der Reinräume in der Schering-Produktion in Korea fertig.

1995 sank das Ergebnis von Heinrich Nickel, das bereits im vorigen Geschäftsjahr negativ war, erneut merklich (-202 Millionen Francs). Ursache waren die hohen Kosten für Umstrukturierungsmaßnahmen (125 Millionen Francs).

Umsatz nach Geschäftsfeldern



■ Klimaschutz
■ Heizungen, elektrische Installationen, Sanitäranlagen

Die deutsche Tochtergesellschaft Heinrich Nickel, die im Bereich Klimatechnik aktiv ist, verbuchte 1995 einen Umsatz von 680 Millionen Francs, der um 17 % unter dem Vorjahresumsatz lag. Dieser Umsatzrückgang ist vornehmlich auf den am Jahresanfang auf Veranlassung von Tunzini eingeleiteten Strukturwandel zurückzuführen. Die Maßnahmen erstreckten sich insbeson-

Lefort Francheteau

Lefort Francheteau montierte die Klimaanlage des neuen Verwaltungsgebäudes des CEPME in Maisons-Alfort bei Paris.

Lefort Francheteau konnte 1995 eine Umsatzsteigerung von 22% auf 473 Millionen Francs verbuchen. Der Umsatz im Bereich Klimatechnik blieb trotz des negativen Umfelds im Sektor Dienstleistungsimmobilien stabil. In den beiden anderen Geschäftsfeldern wurde ein kräftiges Umsatzplus erzielt: +16% bei der Tochtergesellschaft Saga im Bereich Sanierung-Instandsetzung, +12% bei Sonex im Bereich Wartung-Betrieb.

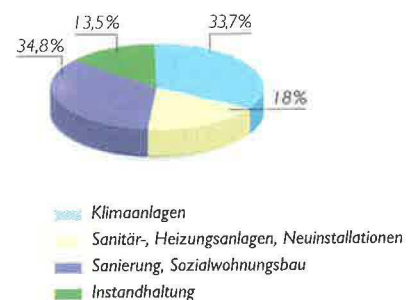
Das Unternehmen realisierte während des Geschäftsjahres mehrere Vorhaben größeren Ausmaßes in Paris, wie beispielsweise die Klimatechnik der französischen Nationalbibliothek, die Renovierung der Caisse Nationale de Prévoyance über dem Bahnhof Montparnasse, die Sanitäreinrichtungen sowie den Bau der zentralen Kälteerzeugung der Hochhäuser der Société Générale in La Défense. Sie setzte ihre Arbeiten am Verwaltungsgebäude der Crédit d'Équipement des Petites et Moyennes Entreprises (CEPME) in Maisons-Alfort, im Technologiezentrum von Renault in Guyancourt, am Verwaltungsgebäude von Chronopost in Issy-les-Moulineaux sowie die Renovierung des UAP-Turms in La Défense fort.



In Saint-Denis wurden ebenfalls Großbaustellen am Sitz von EDF Production Transport in La Défense sowie im Louvre-Museum auf der Grande Galerie des Denon-Flügels in Angriff genommen. Darüber hinaus wickelte Saga bedeutende Aufträge für das Militärkrankenhaus Percy, die französische Botschaft in Armenien und das Rathaus in Saint-Germain ab und renovierte annähernd 4.000 Sozialwohnungen im Raum Paris.

Der Beitrag von Lefort Francheteau zum Ergebnis der SCE schlug sich 1995 mit 23 Millionen Francs erneut sehr positiv nieder.

Umsatz nach Geschäftsfeldern



G+H Montage

Umsatz nach Geschäftsfeldern



G + H Montage, die größte Tochtergesellschaft der SGE in Deutschland, erwirtschaftete 1995 einen Umsatz von 5,2 Milliarden Francs, der bei gleichem Konsolidierungskreis um 4 % rückläufig war.

G + H Montage ist europaweiter Marktführer im Bereich isoliertechnische Montagen. Die Entwicklungen in ihren verschiedenen Geschäftsbereichen verliefen unterschiedlich. Bei den Montgearbeiten für die Industrie (Technischer Wärme- und Schallschutz, Kühltagerbau) stagnierten bzw. sanken die Umsätze. Im Hochbausektor wurde

beim Fassadenbau ein stärkerer Zuwachs verzeichnet als beim Innenausbau. Bei Schiffsisolierungen gingen die Geschäfte deutlich zurück. Das Geschäftsjahr zeichnete sich durch die Realisierung anspruchsvoller Großprojekte aus: die Montage der Schallschutteinrichtungen für die neuen Frachtpostzentralen der Deutschen Post (über dreißig in ganz Deutschland), die schlüsselfertige Erstellung einer Fleischverarbeitungsanlage in Leipzig, die Fassaden der beiden Telekommunikationszentren in Berlin sowie der Innenausbau des Kreuzfahrtschiffes Costa Victoria in Bremen.



In ganz Deutschland wurden über 30 mit einem neuen Sortiersystem ausgestattete Frachtpostzentralen von G+H Montage mit Schallschutteinrichtungen ausgestattet.



Im Ausland sanken die Leistungen von G+H Montage in Großbritannien deutlich, insbesondere in den Bereichen Offshore und Technischer Wärmeschutz für die Industrie.

Der Preisverfall und der Einbruch bei den Margen in den verschiedenen Geschäftsfeldern belastete 1995 die Ergebnisse der G+H Montage. Diese Verschlechterung erfaßte alle Geschäftsfelder des Unternehmens und läßt sich durch das Zusammentreffen verschiedener Faktoren erklären: verschärfter Wettbewerb bei stagnierender Nachfrage, Änderung des Kaufverhaltens im Anschluß an die industrielle Rezession

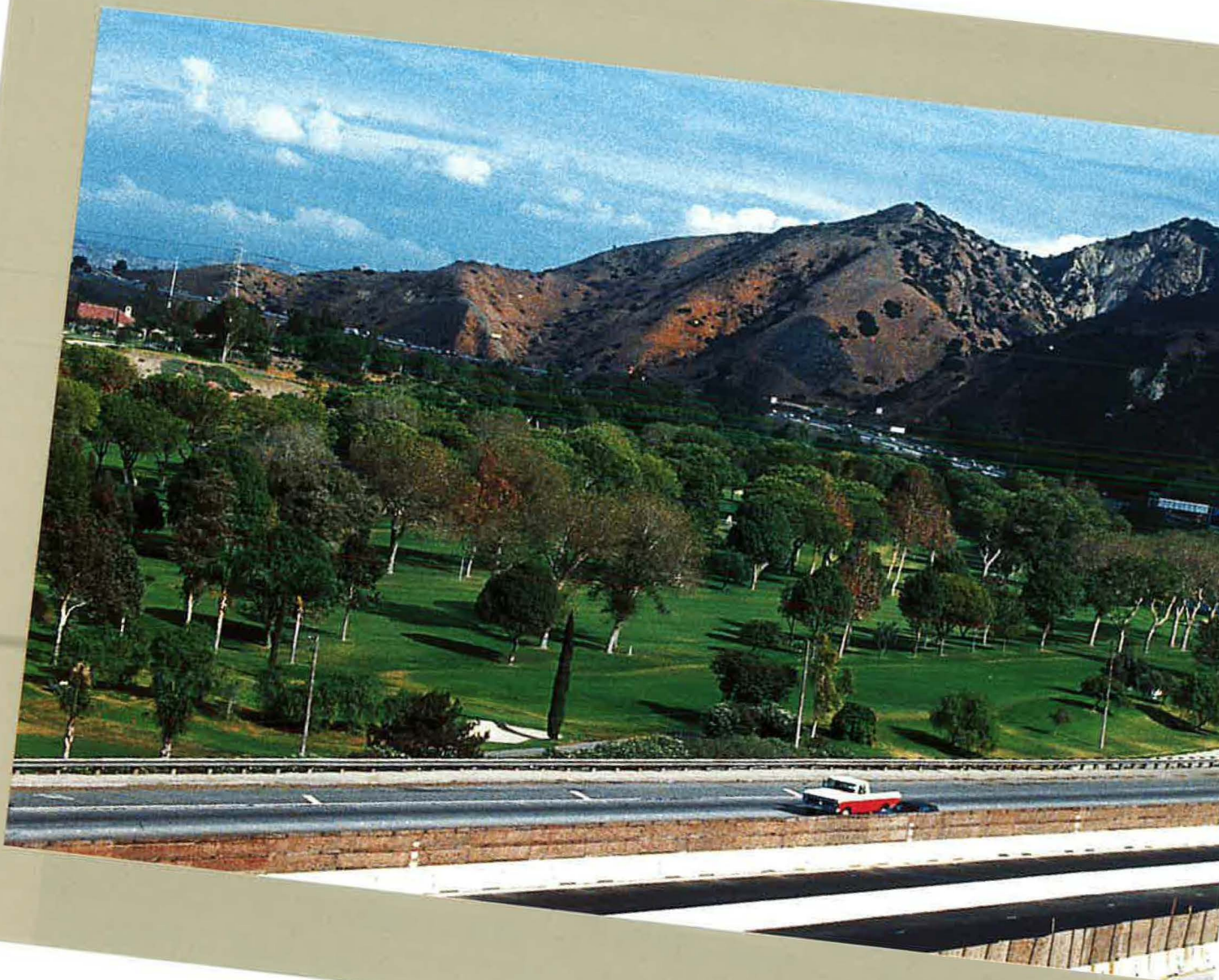


Am Innenausbau des neuen Kreuzfahrtschiffes Costa Victoria, das derzeit auf der Bremer Werft gebaut wird, ist G+H Montage maßgeblich beteiligt.

von 1993 - 1994 und massiver Einsatz von ausländischen Arbeitskräften zu Niedriglöhnen bei mehreren Unternehmen. Das Ergebnis der G+H Montage litt unter den Anfang des Jahres angefallenen Umstrukturierungskosten. Sie betrafen die Einstellung unrentabler Aktivitäten, die Schließung verlustbringender Standorte, den Stellenabbau sowie die Neuorganisation wenig rentabler ausländischer Tochtergesell-

schaften (in Großbritannien und Österreich). Darüber hinaus nahm das Unternehmen Verhandlungen mit den Tarifpartnern auf, um die steigenden Kosten der vor 25 Jahren eingerichteten betrieblichen Zusatzrentenversicherung zu begrenzen.

G + H Montage verzeichnete 1995 insgesamt einen hohen Jahresfehlbetrag von 63 Millionen Francs.



Cofiroute betreibt seit Ende des Jahres 1995 eine neue gebührenpflichtige Autobahn über 16 km, die auf dem Mittelstreifen der Autobahn SR91 gebaut wurde. Sie verbindet die Counties San Bernardino, Orange und Riverside mit Los Angeles/Kalifornien. Die Benutzung ist ausschließlich durch Bezahlung mit einer speziellen Mautkarte (Telemaut) möglich.





Sonstige Aktivitäten

Die Aktivitäten der SGE erstrecken sich auch auf baustellennahe Bereiche. Die SGE ist heute ein aktiver Gesellschafter und Partner von Baukonzessionären von umfangreichen Infrastrukturprojekten in Frankreich und in Portugal. Sie ist auch als Partner an mehreren Immobilienprojekten in Deutschland beteiligt.

Konzessionen

COFIROUTE

Die SGE besitzt eine 30,88 %ige Beteiligung an Cofiroute, der größten privaten Konzessionärgesellschaft von Autobahnen und dem Betreiber eines rund 750 km langen Netzes, das vornehmlich die Strecke Paris-Le Mans und Paris-Tours umfaßt. Die Zunahme des Verkehrsaufkommens, das insbesondere gegen Ende des Jahres infolge des Streiks der französischen Eisenbahngesellschaft SNCF besonders stark war, sowie die Preisanhebungen im Juni haben den Umsatz um 8,7 % auf 3,7 Milliarden Francs ansteigen lassen. Das Jahr 1995 zeichnete sich durch die Veröffentlichung der Verordnung vom 26. September 1995 aus, mit der der 8. Nachtrag zum Konzessionsvertrag genehmigt wurde. Er wurde durch den ersten Vertrag des am 6. Dezember 1995 unterzeichneten Fünfjahresplans ergänzt. Der Nachtrag klärt insbesondere die Finanzierungsbedingungen (einschließlich der Tarifbestimmungen) sowie die Realisierungsbedingungen der neuen Autobahnabschnitte, mit denen die Cofiroute beauftragt wurde: die A85 zwischen Tours und Vierzon, die A28 zwischen Alençon und Tours, die A86 zwischen Rueil und Versailles

sowie zwischen Rueil und der A12. Für dieses neue Programm müssen in den kommenden zehn Jahren Investitionen in Höhe von 26 Milliarden Francs aufgebracht werden. Sie werden eventuell je nach dem realen Verkehrsaufkommen im Netz und der Entwicklung der Zinssätze angepaßt. Im Gegenzug wurde die Laufzeit der Konzession für das innerstädtische Netz ab der Inbetriebnahme der Schleife der A86 um 15 Jahre auf 50 Jahre verlängert. Einige dieser Projekte (der Abschnitt Tours-Vierzon, die Umgehung von Langeais auf der A85, die Schleife der A86) wurden durch Verwaltungsentscheidungen einem öffentlichen Zweck zugewiesen, wodurch der Beginn der Arbeiten in großem Umfang ermöglicht wird.

Im Bereich Aus- und Umbau realisierte Cofiroute 1995 zahlreiche Aufträge, unter anderem die Inbetriebsetzung eines Autobahnkreuzes zur A10 bei Tours und ein weiteres auf der A11 westlich von Angers sowie die Fortsetzung der Bauarbeiten auf der A85 (Angers-Langeais). Auf dem bestehenden Netz wurden 52 km Fahrbahn verbreitert und 14 Rastplätze neu ausgebaut. Cofiroute weitete ihre Geschäfte ebenfalls auf internationaler Ebene aus. In Los Angeles wurde Ende des Jahres die mit einem

Telemautsystem ausgestattete Autobahn SR91 für den Verkehr freigegeben. In Brasilien unterzeichnete Cofiroute einen Vertrag über die technische Unterstützung bei der Sanierung und dem Betrieb der Autobahn Rio de Janeiro. Cofiroute erzielte ein Nettoergebnis in Höhe von 605 Millionen Francs (187 Millionen Francs für den Anteil der SGE, der nach der Equity-Methode konsolidiert wurde). Die Verschuldung zum 31. Dezember 1995 betrug 6,8 Milliarden Francs. Cofiroute gab im November 1995 Obligationen in Höhe von 1,6 Milliarden Francs aus, die vom Markt gut aufgenommen wurden.

WEITERE KONZESSIONEN

PRADO CARÉPAGE

Die SGE ist mit 23 % größter Aktionär der Gesellschaft Société Marseillaise du Tunnel Prado Carénage, Konzessionärin des Bauwerks, das seit September 1993 der Unterquerung des Stadtzentrums von Marseille dient.

1995 nahm das Verkehrsaufkommen gegenüber 1994 um 16,4 % zu und überstieg zum ersten Mal die Schwelle von 10 Millionen Benutzern. Der Grundpreis wurde zum 1. Oktober auf 12 Francs erhöht, und die Nettocinnahmen



Der 38 km lange Streckenabschnitt Angers-Saumur der A85 (Angers-Tours) wird im Januar 1997 in Betrieb genommen.

stiegen um 25,5 % auf 111 Millionen Francs.

Die Aussichten auf eine geringere Zinsbelastung sowie die Auswirkungen der jüngsten Preiserhöhung dürften 1996 zu einer Verbesserung des 1995 noch stark defizitären Ergebnisses der S.M.T.P.C. führen.

BRÜCKE ÜBER DEN TEJO

Der Konzessionsvertrag für die Überquerung der Mündung des Tejo in Lissabon wurde am 24. März 1995 unterzeichnet. Die neue Brücke Vasco da Gama, die 12 km stromaufwärts der 1966 errichteten Brücke des 25. April liegt, wird 1998 übergeben werden. Die Konzession wurde für eine Dauer von maximal 33 Jahren an die Gesellschaft Lusoponte vergeben, an der die SGE mit 24,8 % beteiligt ist. Sie umfasst auch den Betrieb der Brücke des 25. April, dessen endgültige Übernahme am 1. Januar 1996 erfolgte und für den

eigens Mitarbeiter eingestellt und geschult wurden. Trotz der aufgetretenen Schwierigkeiten und Verzögerungen infolge von Umweltauflagen, einer veränderten Konstellation der für die Bauanlagen vorgesehenen Standorte sowie der Auflage von neuen strengeren technischen Planungskriterien bezüglich Korrosion und Erdbeben durch den Konzessionsgeber wurde der Bau auf der gesamten Trasse begonnen. Die Erdbauarbeiten zu See und zu Lande wurden zu zwei Dritteln realisiert, die Fundamente des Bauwerks wurden zu 50 % erstellt, die Enteignungen und Umleitungen der Netze im Bereich des Brückengeländes sind weitgehend fortgeschritten.

Der Finanzierungsbedarf beläuft sich auf 6,3 Milliarden Francs. Gedeckt wird

er zu einem Drittel von den Aktionären und dem portugiesischen Staat sowie zu je einem Drittel durch Fördermittel des Kohäsionsfonds der Europäischen Union und ein Darlehen der Europäischen Investitionsbank, für das im Gegenzug der Bankpool der Konzessionärs-gesellschaft bürgt.

STADE DE FRANCE

Die SGE ist mit 33,33 % an der Konzessionärs-gesellschaft beteiligt, die mit der Errichtung des Stadions Stade de France und dessen Betrieb beauftragt ist. Das Stadion wird derzeit in Saint-Denis gebaut und wird über 80.000 Plätze verfügen. Es wird die erste und größte Einrichtung dieser Art in Frankreich sein. In diesem Stadion werden die Spiele der französischen Fußball-



und Rugbymannschaften stattfinden und dank seines modularen Aufbaus (mobile Tribünen mit 26.000 Sitzen) internationale Leichtathletikwettbewerbe und eventuell die Olympischen Spiele veranstaltet werden.

Die Größe der überdachten Flächen (130.000 qm, davon über 30.000 qm Raumflächen) ist für kulturelle und sportliche Großveranstaltungen aller Art geeignet. Das Stadion wird mitten in der Region Ile-de-France ein Veranstaltungsort für Versammlungen, Kongresse und Ausstellungen sein.

Die Bauarbeiten wurden gemäß dem äußerst knapp kalkulierten Zeitplan am 2. Mai 1995 aufgenommen. Ende Dezember 1995 waren die Erdbauarbeiten sowie die Fundamente fertiggestellt und über ein Drittel des Rohbaus realisiert. Die Montage des Daches, einer riesigen 9.000 Tonnen schweren,

an 18 Zugstäben aufgehängten Ellipse wird die heikelste Phase des Baus sein, mit der im Sommer 1996 begonnen wird. Unvorhergesehene Schadstoffbelastungen im Baugrund zwangen den Konzessionär dazu, gleichzeitig umfassende Dekontaminierungs- und Vorkehrungsmaßnahmen gegen die Verschmutzung vorzunehmen, was die Abwicklung des Baus sowie den Zeitplan erheblich beeinträchtigte.

Die Deckung dieser Kosten durch den Staat, die für die indirekten Folgen mangelhaft war, ist Gegenstand eines Rechtsstreits. Der Bau dürfte Ende November 1997 fertiggestellt werden,

und das Stadion soll ab Februar 1998 anlässlich der Fußballweltmeisterschaft im selben Jahr genutzt werden.

Das Projekt wird durch staatliche Gelder in Höhe von 1.267 Millionen Francs bei einem Finanzierungsbedarf von rund 2.650 Millionen Francs gefördert.

MUSE

Die erste Phase dieses unterirdischen Transportsystems für Kraftfahrzeuge und öffentliche Verkehrsmittel wurde vom Konzessionärsgeber Departement Hauts-de-Seine an den Konzessionsnehmer Muse SA vergeben, an dem die



Der Konzessionsvertrag für das Stade de France wurde am 29. April 1995 unterzeichnet. Unmittelbar darauf wurde mit dem Bau begonnen. Er dürfte in November 1997 abgeschlossen werden, damit im Sommer 1998 die Fußballweltmeisterschaft in diesem Stadion veranstaltet werden kann.



SGE 26 % der Anteile hält. Sie umfaßt folgende zwei Abschnitte: Gennevilliers - Paris im Norden des Departements und Clamart - Issy-les-Moulineaux im Süden. Der Konzessionärsgeber beschloß, vor der 1997 erfolgenden verwaltungsrechtlichen Prüfung über die Gemeinnützigkeit in den betroffenen Gemeinden eine Abstimmung durchzuführen.

IMMOBILIEN

Die SGE ist Partner beziehungsweise Immobilienentwickler von vier Immobilienprojekten in Berlin, die sich in der Abschluß- bzw. Abnahmephase befinden.

Der Lindencorso: Dieses Projekt betrifft den Bau eines siebenstöckigen Hochhauses mit fast 27.000 qm vermietbarer Fläche mit Büros, Einzelhandelsgeschäften, Wohnungen, Tiefgaragen. Das 4.900 qm große Gelände liegt an der Ecke Unter den Linden/Friedrichstraße in Berlin-Mitte. Die SGE ist mit einer Beteiligung von 50 % Partner der drei deutschen Immobilienentwickler. Das Hochhaus wird im Spätsommer 1996 übergeben werden.

Die Friedrichstadt Passagen: Bei diesem Projekt handelt es sich um die Erschließung eines 16.500 qm großen Geländes zur Friedrichstraße hin. Es liegt ebenfalls in Berlin-Mitte und ist in drei Lose aufgeteilt. Die SGE hält an dem Los, das an der Ecke Französische Straße/Friedrichstraße liegt, eine Beteiligung von 25 %. Das Programm betrifft den Bau eines siebengeschossigen Hochhauses mit 33.400 qm Fläche, das eine große Kaufhausfläche für die Galeries Lafayette, Büros, Einzelhandelsgeschäfte, Wohnungen und Parkhäuser

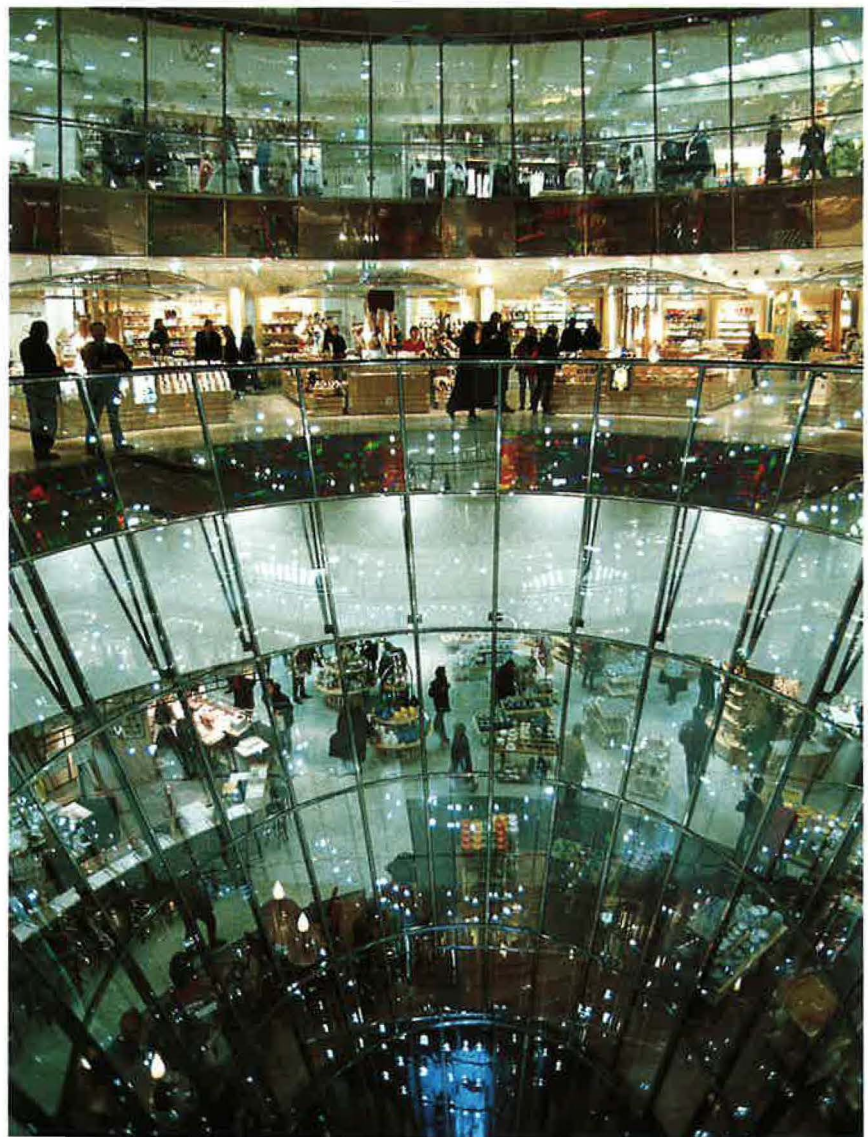
umfaßt. Die für Mitte 1995 geplante Übergabe des Hochhauses wurde aufgrund verschiedener bautechnischer Schwierigkeiten verzögert. Die Kette Galeries Lafayette konnte ihr Kaufhaus dennoch am 29. Februar 1996 eröffnen.

Das Projekt Anthropolis beim Flughafen Tegel umfaßt nahezu 47.000 qm, vornehmlich Büros, die zu 40 % renoviert werden. Der renovierte, Anfang 1995 übergebene Teil läßt sich nur zögerlich vermarkten. Die Übergabe des übrigen Programms wird im zweiten Halbjahr 1996 erfolgen. Der erste Abschnitt des Objekts **Wartberlin** im Stadtbezirk Hohenschönhausen im östlichen Teil

Berlins umfaßt 10.000 qm Büroflächen. Er wurde 1995 unter zufriedenstellenden Konditionen an einen deutschen Anlegerfonds abgetreten.

Bei den ersten drei Objekten hatte die Verschlechterung der Lage auf dem Berliner Immobilienmarkt negative Auswirkungen auf die Mieten, die voraussichtlichen Belegungsraten sowie den Wert der Objekte im Falle eines Verkaufs. Der geschrumpfte Markt ist Zeichen einer generell gedämpften Konjunktur und einer abwartenden Investitionshaltung infolge des ungewissen Zeitpunkts des Regierungsumzugs. Für diese Programme wurden erneut hohe Rückstellungen gebildet.

Die Kaufhauskette Galeries Lafayette eröffnete am 29. Februar 1996 in Berlin ihr erstes Warenhaus in Deutschland. Es befindet sich in der Stadtmitte in einem der Lose des Immobilienkomplexes der Friedrichstadt Passagen, an dem die SGE mit 25 % beteiligt ist.



The first part of the report discusses the current state of the world economy and the impact of the Asian financial crisis. It notes that the crisis has led to a sharp decline in growth rates in many Asian countries, and has had a significant impact on the global economy. The report also discusses the impact of the crisis on the United States and other major economies.

The second part of the report discusses the impact of the Asian financial crisis on the global economy. It notes that the crisis has led to a sharp decline in growth rates in many Asian countries, and has had a significant impact on the global economy. The report also discusses the impact of the crisis on the United States and other major economies.

The third part of the report discusses the impact of the Asian financial crisis on the global economy. It notes that the crisis has led to a sharp decline in growth rates in many Asian countries, and has had a significant impact on the global economy. The report also discusses the impact of the crisis on the United States and other major economies.

The fourth part of the report discusses the impact of the Asian financial crisis on the global economy. It notes that the crisis has led to a sharp decline in growth rates in many Asian countries, and has had a significant impact on the global economy. The report also discusses the impact of the crisis on the United States and other major economies.



The fifth part of the report discusses the impact of the Asian financial crisis on the global economy. It notes that the crisis has led to a sharp decline in growth rates in many Asian countries, and has had a significant impact on the global economy. The report also discusses the impact of the crisis on the United States and other major economies.

The sixth part of the report discusses the impact of the Asian financial crisis on the global economy. It notes that the crisis has led to a sharp decline in growth rates in many Asian countries, and has had a significant impact on the global economy. The report also discusses the impact of the crisis on the United States and other major economies.

The seventh part of the report discusses the impact of the Asian financial crisis on the global economy. It notes that the crisis has led to a sharp decline in growth rates in many Asian countries, and has had a significant impact on the global economy. The report also discusses the impact of the crisis on the United States and other major economies.

Ordentliche Hauptversammlung vom 25. Juni 1996

Inhalt

▶ Bericht des Verwaltungsrats	56
▶ Konzernabschluß	61
<i>Bericht der Wirtschaftsprüfer zum konsolidierten Abschluß</i>	78

Bericht des Verwaltungsrats

vorgelegt bei der Ordentlichen Hauptversammlung vom 25. Juni 1996

UMSATZENTWICKLUNG IM GESCHÄFTSJAHR 1995

Die SGE-Gruppe erzielte 1995 einen konsolidierten Umsatz von 45 252 Millionen Francs. Dies entspricht bei dem diesjährigen Konsolidierungskreis einem Rückgang um 1,2% gegenüber dem Vorjahr.

Insgesamt wirkten sich weder die Veränderungen des Konsolidierungskreises noch die Wechselkursschwankungen wesentlich auf die Entwicklung des Umsatzes im Zeitraum 1994 - 1995 aus.

Der im Ausland erzielte Umsatz belief sich auf 18 497 Millionen Francs und lag damit auf einem dem Vorjahr vergleichbaren Niveau. Sein Anteil am Gesamtumsatz der Gruppe stieg somit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 40,6 % auf 40,9 %.

Der in Deutschland erzielte Anteil am Gesamtumsatz der Gruppe stieg von 21,8% im Jahr 1994 auf 22,3% im Jahr 1995, wodurch der Anteil Europas, inklusive Frankreich, wie im Vorjahr erneut bei knapp 93 % lag.

Die Verteilung des Umsatzes auf die verschiedenen Sektoren stellt sich wie folgt dar:

(Millionen Francs)

	1994	1995	Veränderung
Generalunternehmen	22 714	21 981	- 3,2 %
Straßenbau	11 680	11 631	- 0,4 %
Industrie- und Ausbau	11 452	11 642	+ 1,7 %
Sonstige	319	441	ns
Eliminierungen	- 359	- 443	
	45 806	45 252	- 1,2 %

Eine Aufschlüsselung des Umsatzes nach Sektoren ergibt, daß der Gruppenumsatz mit 18,5% im Hochbau, 27,2% im Tiefbau (einschließlich Rohrleitungsbau), 24,5% im Straßenbau und 26,4% im Industrie- und Ausbau relativ stabil blieb. Der Restbetrag betrifft insbesondere die Aktivitäten im Dienstleistungsbereich, die vornehmlich über die Sogea realisiert werden.

Der Lagebericht, der diesem Bericht vorangeht, enthält die wesentlichen Angaben über die Aktivitäten der Haupttochtergesellschaften der Gruppe.

AUSBLICK 1996

Aufgrund der allgemeinen Konjunkturabkühlung in Europa wird für 1996 mit einem Umsatzrückgang in der Größenordnung von 5 % gerechnet. Besonders stark könnte der Rückgang in Großbritannien bei Norwest Holst und in Deutschland bei SGE VBU ausfallen, deren Umsatz voraussichtlich um über ein Viertel zurückgehen wird. In Frankreich könnten Tunzini und Wanner Isofi von einem stark rückläufigen Umsatz betroffen sein, da ihre Hauptmärkte Klimatechnik und isoliertechnische Montagen für die Industrie geschrumpft sind.

Bei den Ergebnissen kann damit gerechnet werden, daß die am Jahresanfang 1995 eingeleiteten Umstrukturierungsmaßnahmen in Deutschland erste Erfolge zeigen werden, die aber vermutlich in diesem Jahr noch nicht zu einer Rückkehr zu einem ausgeglichenen Ergebnis führen werden.

ABSCHLÜSSE

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Geschäftsjahr 1995 insgesamt einen Jahresfehlbetrag (Konzernanteil) von 933 Millionen Francs gegenüber einem Jahresüberschuß von 290 Millionen Francs im Jahr 1994 aus.

Die Analyse dieses Ergebnisses ergibt bei einer Aufschlüsselung der großen operativen Tochtergesellschaften nach ihrer geographischen Herkunft folgende Verteilung:

<hr/>	
Französische	
Tochtergesellschaften	377 Millionen Francs
Deutsche Tochtergesellschaften	-852 Millionen Francs
Britische Tochtergesellschaften	-150 Millionen Francs
<hr/>	
Operative	
Tochtergesellschaften	-625 Millionen Francs
Cofiroute	187 Millionen Francs
SGE-Holding	-118 Millionen Francs
<hr/>	
Gesamt ohne Immobilien Deutschland	-556 Millionen Francs
Immobilien Deutschland	-377 Millionen Francs
<hr/>	
- 933 Millionen Francs	
<hr/>	

Die französischen Tochtergesellschaften dokumentieren hiermit, daß sie ihre Position trotz der Auswirkungen der Konjunkturverschlechterung angemessen behaupten konnten. Hingegen zeigt sich deutlich, daß die deutschen Töchter die Entwicklungen auf ihren Märkten zu spüren bekamen.

In Großbritannien, wo noch immer wesentliche Verluste hingenommen werden mußten, ist eine weitere Erholung zu beobachten, die zwar nach wie vor langsam vonstatten geht, von der man aber annehmen darf, daß mit ihr das Ziel eines betrieblichen Gleichgewichts im Jahr 1997 für Norwest Holst in erreichbare Nähe rückt.

Bei der Prüfung der Gewinn- und Verlustrechnung zeigt eine vergleichende Analyse des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und des außerordentlichen Ergebnisses, daß der Jahresfehlbetrag im wesentlichen durch außerordentliche Posten entstanden ist, die Nettoaufwendungen von 936 Millionen Francs entsprechen (davon 354 Millionen Francs für die deutschen, im Bauwesen tätigen Tochtergesellschaften und 368 Millionen Francs für die Immobiliengeschäfte in Deutschland).

Das betriebliche Ergebnis sank im Vergleich zu 1994 um 368 Millionen Francs. Davon entfielen allein -420 Millionen Francs auf die deutschen Tochtergesellschaften, was die weiterhin guten Ergebnisse sämtlicher französischer Tochtergesellschaften und die anhaltende Verbesserung bei Norwest Holst aufzeigt.

Die Finanzkosten nahmen 1995 von 81 Millionen Francs auf 106 Millionen zu (betragen jedoch, dies möchten wir in Erinnerung rufen, 156 Millionen Francs im Jahr 1993 und 184 Millionen Francs im Jahr 1992). Diese Zunahme war vornehmlich auf die Erhöhung der finanziellen Aufwendungen, die mit den Finanzierungskosten abgeschlossener Bauprojekte vor ihrem Verkauf oder ihrer Vermietung zusammenhängt, zurückzuführen.

Unter den wichtigsten Entwicklungen in der Kapitalflußrechnung und der Konzernbilanz sind folgende Punkte hervorzuheben:

- Der Cash-flow scheint zwar im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stark rückläufig (977 Millionen Francs gegenüber 1 665 Millionen Francs), deckt aber weitgehend den Betrag der Nettoinvestitionen des Geschäftsjahres (1 359 Millionen Francs für Investitionen und 345 Millionen Francs für Entnahmen aus dem Anlagevermögen), wobei der Rechnungsvorgang der 1995 vorgenommenen Aktivierung im Anlagevermögen der Immobilienwerte in Berlin in Höhe von 1 023 Millionen Francs nicht enthalten ist. Er wird durch den damit zusammenhängenden gesunkenen Bedarf an Betriebskapital kompensiert.

- Die Rückstellungen für drohende Verluste und ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe von 5 642 Millionen Francs auf der Passivseite der Bilanz waren weiterhin hoch.

- Die Nettoverschuldung, die insbesondere nahezu 1 360 Millionen Francs für das Immobilienvermögen in Berlin einschließt, verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr um rund 900 Millionen Francs und ist damit Ausdruck eines leicht gestiegenen Bedarfs an Betriebskapital der operativen Tochtergesellschaften.

Der Abschluß der Muttergesellschaft SGE weist im Jahr 1995 einen Jahresfehlbetrag von 852 Millionen Francs aus. Im Ergebnis enthalten sind Rückstellungen für Wertberichtigungen auf Forderungen der SGE gegenüber ihrer Tochtergesellschaft SGE Deutsche Holding in Höhe von 563,6 Millionen Francs sowie Wertberichtigungen für einen Teil der Immobilienwerte in Berlin in Höhe von 345 Millionen Francs.

Unter Berücksichtigung dieses Ergebnisses ging die Nettoverschuldung der Muttergesellschaft zum Bilanzstichtag auf 3 293 092 369,84 Francs zurück.

Seit der Einbringung der Anteile der Sogea an den offenen Handelsgesellschaften Cochery Bourdin

Chaussé und Viafrance und der erfolgreichen Realisierung eines öffentlichen Angebots der von der SGE zu 100% gehaltenen Tochtergesellschaft Socofreg über den gesamten Einzug von Sogea-Aktien auf dem Markt hält die SGE direkt und indirekt an der Sogea 100 %.

VORSCHLAG ÜBER DIE GEWINNVERWENDUNG

Es wird Ihnen vorgeschlagen, den Jahresfehlbetrag, das heißt 851 994 738,10 französische Francs zunächst in Höhe von 317 828 039,46 Francs auf neue Rechnung vorzutragen und den Restbetrag in Höhe von 534 166 698,64 Francs in die Kapitalrücklagen einzustellen.

Den gesetzlichen Bestimmungen gemäß rufen wir Ihnen nachstehend die für die letzten drei Geschäftsjahre ausgeschütteten Dividenden in Erinnerung:

Geschäftsjahr	Anzahl der vergüteten Wertpapiere	Netto-dividende	Steuer-guthaben	Gesamt-einkommen
1992	23 974 657	FF 5,00	FF 2,50	FF 7,50
1993	24 543 375	FF 5,00	FF 2,50	FF 7,50
1994	29 197 859	FF 5,00	FF 2,50	FF 7,50

Wir weisen darauf hin, daß sich die Ausgaben gemäß Artikel 39.4 der Allgemeinen Abgabenordnung im Jahr 1995 auf 134 568 Francs beliefen.

AUFTEILUNG DES KAPITALS - BÖRSE

Zum 31. Dezember 1995 setzte sich das Grundkapital aus 30 197 084 Aktien zu 85 Francs zusammen und entsprach damit einem Nennwert von 2 566 752 140 Francs. Hinter der Erhöhung der Aktienzahl um 999 225 von einem Geschäftsjahr zum anderen stand die Ausübung von Optionen auf eine Dividendenaus-schüttung in Aktien durch eine Gruppe von Aktionären, die 85% des SGE-Kapitals halten und zu der selbstverständlich auch die Compagnie Générale des Eaux zählte und die Zeichnung von Aktien durch

Mitarbeiter im Rahmen des Gruppen-Sparplans, der im Februar 1995 eingerichtet wurde.

Hinzuzurechnen sind die von verschiedenen Arbeitnehmern der Gruppe ausgeübten Optionen auf 2 075 Aktien.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 1995 besaß die Compagnie Générale des Eaux an Ihrer Gesellschaft eine 80,76 %ige Beteiligung.

An der Pariser Börse bewegte sich der Aktienkurs der SGE im Jahr 1995 zwischen einem Höchststand von 204 Francs und einem Tiefststand von 95 Francs. Zum Bilanzstichtag kletterte er wieder auf 107,5 Francs. Im Mittel entwickelte sich die SGE-Aktie im ersten Quartal weitgehend analog zum CAC 40 und zum Börsenverlauf insgesamt, verlor dann aber bis Jahresende den Anschluß.

Zu Beginn des Jahres 1996 war trotz eines seit 1994 sinkenden Geschäftsvolumens eine leichte Erholung festzustellen. Diese rückläufigen Geschäfte haben die Société des Bourses de Valeur veranlaßt, die SGE-Aktie aus dem SBF-Index 120 zu nehmen, in dem sie seit ihrer Einführung enthalten war.

INFORMATIONEN ZUR GESELLSCHAFT

Der durchschnittliche Personalbestand der konsolidierten Gesellschaften belief sich 1995 auf 60 898 Mitarbeiter (gegenüber 63 366 im Jahr 1994).

Davon besaßen 52 137 Mitarbeiter Anstellungsverträge nach europäischem Recht und 8 761 Mitar-

beiter Beschäftigungsverträge nach örtlichem Recht (außerhalb Europas).

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ergab sich durch die Änderung des Konsolidierungskreises trotz des Eintritts von circa 480 Personen in bisher nicht konsolidierte Gesellschaften in Deutschland ein Rückgang um 550 Mitarbeiter. Infolge von Umstrukturierungsmaßnahmen mußten 2 220 Stellen, davon ca. 1 500 in Deutschland, eingespart werden.

Wie bereits im Vorjahr angeführt wurde, ermöglichte es das Unternehmenssparprogramm, gemäß der von der Hauptversammlung vom 7. März 1994 erteilten Genehmigung, 242 455 neue Aktien auszugeben, die im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen in einem Investmentfonds gesperrt sind.

VERWALTUNGSRAT

Die Mandate von elf Mitgliedern des Verwaltungsrates laufen auf der jetzigen Versammlung ab. Es wird Ihnen vorgeschlagen, die Mandate der Herren CAMBOURNAC, DEJOUANY, ESPALIOUX, GIRAUDET, GUITONNEAU, MESSIER, MICHEL, RICHARD und ZACHARIAS für einen Zeitraum von sechs Jahren (bis die Versammlung über den Abschluß des Geschäftsjahres 2001 beschließen wird) zu verlängern und die Herren LAMY und BAZY für denselben Zeitraum zum Mitglied des Verwaltungsrates zu bestellen.

Konzernabschluss

Drei-Jahres-Überblick

(Millionen Francs)

	1995	1994	1993
Umsatzerlöse	45 252	45 807	43 271
im Ausland erzielte Umsatzerlöse (1)	18 497	18 582	16 764
Anteil am Gesamtumsatz	40,9%	40,6%	38,7%
Nettoergebnis der Gruppe	(933)	290	306
Eigenkapital nach Jahresergebnis	3 155	4 109	2 982
Rückstellungen für drohende Verluste und ungewisse Verbindlichkeiten	5 642	5 271	5 249
Nettoverschuldung	505	(394)	687
Cash-flow	977	1 665	1 268
Investitionen ohne Veräußerungen	1 139	1 659	911
Immobilienanlagevermögen (2)	1 023		
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	60 898	63 366	63 073

(1) Ab dem Geschäftsjahr 1995 ist der Umsatz der französischen Überseedepartements im Umsatz Frankreich enthalten. Deshalb wurden die Zahlen für die Geschäftsjahre 1993 und 1994 zu Vergleichszwecken umgerechnet.

(2) Betrifft die Aktivierung der Immobilien der Gruppe in Berlin im Anlagevermögen (s. Anm. 2.1).

Konzernbilanz

(Millionen Francs)

AKTIVA	Anmerkungen	1995	1994
Immaterielle Vermögensgegenstände	3	301,1	251,6
Goodwill	4	1 151,9	1 237,8
Sachanlagen	5	5 900,6	4 658,2
Finanzanlagen			
Beteiligungen	6	1 563,8	1 634,1
Beteiligungen, die nach der Equity-Methode konsolidiert werden	7	855,5	796,3
Sonstige Finanzanlagen	8	551,8	473,4
		2 971,1	2 903,8
Transitorische aktive Rechnungsabgrenzungsposten	9	216,8	307,8
SUMME ANLAGEVERMÖGEN		10 541,5	9 359,2
Vorräte und unfertige Leistungen	10	4 411,1	5 540,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		14 335,5	13 987,8
Sonstige Forderungen		4 151,9	3 823,4
Wertpapiere des Umlaufvermögens und kurzfristige Forderungen	12-16	3 609,6	4 115,1
Flüssige Mittel	16	1 076,5	1 179,7
SUMME UMLAUFVERMÖGEN		27 584,6	28 646,2
SUMME AKTIVA		38 126,1	38 005,4

(Millionen Francs)

PASSIVA	Anmerkungen	1995	1994
Eigenkapital	13		
Gezeichnetes Kapital		2 566,8	2 481,8
Konsolidierte Rücklagen (Konzernanteil)		1 521,0	1 337,1
Jahresergebnis (Konzernanteil)		(932,9)	290,4
		3 154,9	4 109,3
Minderheitsbeteiligungen	14	66,4	80,2
Abschreibungen für Konzessionen und Investitionszuschüsse		79,0	66,6
Rückstellungen für drohende Verluste und ungewisse Verbindlichkeiten	15	5 642,2	5 271,0
Ausleihungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr	16		
Gewinn- und Schuldverschreibungen		347,3	411,4
Sonstige Anleihen und Finanzverbindlichkeiten		2 001,7	2 212,6
		2 349,0	2 624,0
SUMME MITTEL- UND LANGFRISTIGES KAPITAL		11 291,5	12 151,1
Erhaltene Anzahlungen auf Leistungen		5 551,5	5 421,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		9 682,9	9 837,7
Sonstige Verbindlichkeiten		8 758,3	8 318,6
Anleihen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	16	2 841,9	2 276,8
SUMME KURZFRISTIGES KAPITAL		26 834,6	25 854,3
SUMME PASSIVA		38 126,1	38 005,4

Konzernergebnisrechnung

		(Millionen Francs)	
	Anmerkungen	1995	1994
Umsatzerlöse	17	45 251,7	45 806,6
Sonstige betriebliche Erträge	18	1 872,3	2 170,7
Erträge aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit		47 124,0	47 977,3
Betriebliche Aufwendungen für bezogene Leistungen		(45 562,0)	(45 660,2)
Betriebserfolg		1 562,0	2 317,1
Abschreibungen und Rückstellungen		(1 436,3)	(1 822,9)
BETRIEBSERGEBNIS	19	125,7	494,2
Aufwendungen und Erträge aus Finanzanlagen		(44,2)	(70,0)
Rückstellungen		(45,8)	(1,2)
FINANZERGEBNIS	20	(90,0)	(71,2)
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		35,7	423,0
Außerordentliche Aufwendungen und Erträge		(665,6)	(492,4)
Abschreibungen und Rückstellungen		(270,9)	381,6
AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS	21	(936,5)	(110,8)
Gewinnbeteiligungen von Beschäftigten		(73,4)	(55,9)
Nettoaufwendungen für Ertragssteuern	22	(65,0)	(24,3)
Abschreibungen auf Goodwill	4	(89,2)	(102,7)
NETTOERGEBNIS DER KONSOLIDierten GESELLSCHAFTEN		(1 128,4)	129,3
Konzernanteil am Ergebnis der nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften	7	188,8	184,1
Minderheitsbeteiligungen	14	6,7	(23,0)
NETTOERGEBNIS KONZERNANTEIL		(932,9)	290,4

Konzernkapitalflußrechnung

(Millionen Francs)

Anmerkungen	1995	1994
MITTELHERKUNFT		
Nettoergebnis der vollkonsolidierten Gesellschaften	(1 128,4)	129,3
Nettozuführung in Posten mit Abschreibungen und Rückstellungen	2 044,4	1 454,6
Dividenden von nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften	128,6	85,8
Cash-flow	1 044,6	1 669,7
Ergebnis aus der Veräußerung von Aktiva	(67,3)	(5,1)
Operativer Cash-flow	977,3	1 664,6
Veräußerung von Aktiva		
Veräußerung von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	165,6	225,5
Veräußerung von Wertpapieren	179,2	9,9
	344,8	235,4
Kapitalerhöhungen	158,5	964,0
Erhöhung der langfristigen Verbindlichkeiten	324,8	496,7
Nettoveränderung der sonstigen Finanzanlagen	(126,3)	(3,7)
I - GESAMT	1 679,1	3 357,0
MITTELVERWENDUNG		
Investitionen		
Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen 5	1 230,7	1 360,3
Finanzinvestitionen 6	128,1	316,1
Transitorische aktive Rechnungsabgrenzungsposten 9	125,5	217,5
	1 484,3	1 893,9
Immobilienanlagevermögen (Anm. 2.1)	1 023,0	
Verminderung der langfristigen Verbindlichkeiten	526,2	257,4
Ausgeschüttete Dividenden		
Von der Muttergesellschaft ausgeschüttete Dividenden	146,0	122,7
Anteil Dritter an den Dividendenausschüttungen der Tochtergesellschaften	12,2	2,7
	158,2	125,4
II - GESAMT	3 191,7	2 276,7
I - II - Differenz Mittelherkunft minus Mittelverwendung (Unterdeckung)	(1 512,6)	1 080,3
III - Veränderung des Konsolidierungskreises, Umrechnungsabweichungen und andere Neueinteilungen		
	(529,2)	239,5
I - II + III Nettoveränderung des Betriebskapitals	(2 041,8)	1 319,8
Verminderung der Finanzierungslücke II	(868,1)	(44,5)
Erhöhung (Verminderung) der flüssigen Mittel	(1 173,7)	1 364,3

Anhang zum konsolidierten Abschluß

I - GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

► Der Konzernabschluß der SGE, der in den Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses der Compagnie Générale des Eaux einbezogen wird, ist gemäß den im Allgemeinen Kontenplan definierten Grundsätzen, dem Gesetz vom 3. Januar 1985 sowie dem Erlaß vom 17. Februar 1986 erstellt.

I.1 - Grundsätze der Konsolidierung

► Der Konzernabschluß der SGE umfaßt die Einzelabschlüsse der Gesellschaften mit einem Jahresumsatz von über 10 Millionen Francs und die der Tochtergesellschaften mit einem Umsatz von weniger als 10 Millionen Francs, sofern sie einen wesentlichen Einfluß auf den Konzernabschluß haben.

Gesellschaften, an denen die SGE die Mehrheit der Kapitalanteile hält, werden voll konsolidiert. Bei Gesellschaften, auf die die SGE einen wesentlichen Einfluß ausübt, wird die Equity-Methode angewandt. Joint Ventures und Arbeitsgemeinschaften, die einen bedeutenden Anteil am Konzernumsatz und -ergebnis haben, werden anteilmäßig nach der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluß einbezogen. Sonstige Arbeitsgemeinschaften werden nach der sogenannten "halb-anteilmäßigen" Methode einbezogen. In diesem Fall ist die anteilmäßige Konsolidierung auf die Posten der Ergebnisrechnung beschränkt.

I.2 - Währungsumrechnung der Abschlüsse der ausländischen Gesellschaften und Niederlassungen

Die Umrechnung der im Konzernabschluß konsolidierten ausländischen Gesellschaften erfolgt zum am Bilanzstichtag gültigen Wechselkurs.

Die sich daraus ergebenden Umrechnungsabweichungen werden einem Konto mit der Bezeichnung Umrechnungsabweichungen zugewiesen, das in den konsolidierten Rücklagen enthalten ist.

I.3 - Bilanzpositionen in Fremdwährungen

► Buchungsvorfälle in Fremdwährungen werden mit dem Wechselkurs zum Bilanzstichtag oder zum jeweiligen Deckungskurs umgerechnet. Nur die sich daraus ergebenden stillen Kursverluste werden im Jahresergebnis ausgewiesen.

I.4 - Goodwill

► Für erstmals einbezogene Tochterunternehmen wurde die Kapitalkonsolidierung nach der Buchwertmethode durchgeführt. Danach entstandene Unterschiedsbeträge sind den Vermögensgegenständen und Schulden insoweit zuzurechnen, als die beizulegenden Werte höher oder niedriger als die in den Abschluß übernommenen Ansätze sind. Nach der Zurechnung noch verbliebene aktive Unterschiedsbeträge wurden in der Konzernbilanz als Goodwill ausgewiesen. Dieser wird im allgemeinen über 20 Jahre und in Ausnahmefällen über einen kürzeren Zeitraum abgeschrieben.

Der Goodwill von Gesellschaften, die Steinbrüche betreiben, wird über die vorgesehene Betriebsdauer, jedoch höchstens über 40 Jahre, abgeschrieben.

I.5 - Sachanlagen

► Grundstücke, Gebäude und technische Anlagen werden im allgemeinen zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten bewertet. Bei Grundstücken und Gebäuden

des Immobilienvermögens werden die Finanzkosten während der Bauperiode kapitalisiert. Der Wert dieser Aktiva ist Gegenstand einer Prüfung, die den Marktbedingungen Rechnung trägt.

Die Abschreibungen werden linear oder degressiv durchgeführt, je nach der branchenüblichen Lebensdauer des Anlagegutes, die nachfolgend aufgeführt ist:

Immobilienvermögen	50 Jahre
Betriebsgrundstücke und -gebäude	15 bis 30 Jahre
Baustellenausrüstung	2 bis 10 Jahre
Fahrzeuge	3 bis 5 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	8 bis 10 Jahre
Büromöbel und -ausstattung	3 bis 10 Jahre.

Der Konzern machte keinen Gebrauch von der Möglichkeit, die durch Leasingverträge finanzierten Anlagegüter zu bilanzieren.

1.6 - Beteiligungen

► Der Bruttowert der nicht konsolidierten Beteiligungen wird mit den Anschaffungskosten angesetzt. Liegt dieser Wert über dem Verkehrswert, wird für die Wertminderung eine Rückstellung in Höhe der jeweiligen Differenz gebildet.

Der Verkehrswert wird auf der Basis des Anteils am Eigenkapital der jeweiligen Beteiligungen ermittelt und, um gegebenenfalls ihrem Börsenwert Rechnung zu tragen, berichtigt um den Grad des Interesses für die Gruppe beziehungsweise um die Entwicklungs- und Ergebnisperspektiven der betreffenden Unternehmen.

1.7 - Pensionsverpflichtungen

► Die Verbindlichkeiten gegenüber aktiven Mitarbeitern (Pensionsanwartschaften) - Ruhestandsprämien (Abfindungen) oder Verpflichtungen im Rahmen von ergänzenden Pensionszusagen - werden als "Verpflichtungen außerhalb der Bilanz" geführt.

Für Verbindlichkeiten aus laufenden Pensionsleistungen werden auf der Passivseite der Bilanz Rückstel-

lungen gebildet. Sie wurden nach der versicherungsmathematischen Methode bewertet. Die Auswirkungen der Aktualisierung dieser Verpflichtungen werden in der Ergebnisrechnung berücksichtigt.

1.8 - Ergebnisermittlung

► Die Bewertung der Ergebnisse aus langfristigen Verträgen, die von den Gesellschaften der Unternehmensbereiche Generalunternehmen und Straßenbau abgeschlossen wurden, erfolgt in der Regel nach der Leistungsmethode.

Bei den Unternehmen des Geschäftsbereichs Industrie- und Ausbau ist dagegen die Umsatzmethode maßgeblich. In diesem Falle werden auf Grundlage der möglichen Verluste aus abgeschlossenen Arbeiten zum Bilanzstichtag Wertberichtigungen für Baustellenbestände gebildet.

Im Fall, daß bei der Zwischenkalkulation eines Auftrags ein Verlust prognostiziert wird, werden unabhängig von der Methode und gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Reklamationsansprüchen, die nach vorsichtigen Schätzungen angesetzt werden, Rückstellungen für drohende Verluste gebildet.

1.9 - Ertragssteuern

► Die Steuerlast des Geschäftsjahres entspricht den fälligen Steuern der konsolidierten Unternehmen, berichtigt um die Veränderung der latenten Steuern im Geschäftsjahr.

Diese ergeben sich in erster Linie aus zeitlichen Unterschiedsbeträgen bei der Gewinnermittlung in der Steuer- und Handelsbilanz der konsolidierten Gesellschaften und werden nach der Methode des variablen Vortrags ermittelt. Für Verlustvorträge werden keine latenten Steuern berücksichtigt. Das gleiche gilt für latente Steuern, die sich auf Bilanzposten beziehen, deren Fälligkeit bei Jahresabschluß noch nicht bekannt ist.

2 - GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER GRUPPE

2.1 - Besondere Vorkommnisse

► Die Gruppe hat im Geschäftsjahr die Rationalisierung ihrer Strukturen vorangetrieben, insbesondere in Deutschland, um den in diesem Land stark verschlechterten Marktbedingungen Rechnung zu tragen. In diesem Zusammenhang wurden hohe Rückstellungen für Umstrukturierungskosten gebildet.

Ferner wurde bezüglich der von der Gruppe in Berlin durchgeführten Immobiliengeschäfte beschlossen, die betreffenden Grundstücke und Gebäude, von denen die größten im Laufe des Jahres 1996 abgenommen werden, im Gesellschaftsvermögen zu belassen. Diese bislang als Vorräte geführten Grundstücke und Gebäude wurden 1995 erstmals im Anlagevermögen aktiviert. Sie stellen Stand Ende 1995 in der Bilanz einen Betrag von 1,4 Milliarden Francs dar.

Die Bewertung dieser Aktiva hat die Gruppe angesichts der gegenwärtig unsicheren Lage auf dem Berliner Immobilienmarkt dazu veranlaßt, die Rückstellungen und Wertminderungen der betreffenden Aktiva auf 500 Millionen Francs zu erhöhen (Wertminderung von Aktiva: 230 Millionen Francs, Rückstellungen für drohende Verluste und ungewisse Verbindlichkeiten: 270 Millionen Francs). Davon wurden 345 Millionen Francs im Geschäftsjahr gebildet.

2.2 - Konsolidierungskreis

► Der Konsolidierungskreis wurde zum 31. Dezember 1995 auf 451 Gesellschaften erweitert (444 Gesellschaften zum 31. Dezember 1994). Darunter sind 34 Unternehmen Arbeitsgemeinschaften bzw. wirtschaftliche Interessengemeinschaften.

Die Aufteilung nach Konsolidierungsart ist wie folgt:

				Stand
	Frankreich	Ausland	Gesamt	1994
Vollkonsolidierung	178	206	384	368
Quotenkonsolidierung	21	33	54	63
Equity-Methode	5	8	13	13
GESAMT	204	247	451	444

Der erstmalige Einbezug von Wrede & Niedecken in den Konsolidierungskreis bei G + H Montage und die Ausgliederung von General Water Processes (Tochtergesellschaft der Norwest Holst) und Freyssinet Hongkong, stellen die wesentlichsten Veränderungen im Geschäftsjahr dar.

3 - IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

► Die Nettoveränderungen des Geschäftsjahres stellen sich wie folgt dar:

	(Millionen Francs)	
	1995	1994
Nettowerte zum 1.1.95	252	176
Investitionen	67	92
Abschreibungen und Wertminderungen	(242)	(26)
Abgänge, Neueinteilungen und Änderungen des Konsolidierungskreises	224	10
Nettowerte zum Bilanzstichtag	301	252

Die Neueinteilungen im Geschäftsjahr betreffen hauptsächlich die im Rahmen der Immobiliengeschäfte in Deutschland erfolgten Kapitaleinlagen, die im Geschäftsjahr voll abgeschrieben wurden (siehe Anmerkung 2.1).

Die immateriellen Vermögensgegenstände setzen sich zum Bilanzstichtag vornehmlich aus Warenzeichen, Goodwill und Konzessionen zusammen. Letztere stellen den Hauptteil der Investitionen im Geschäftsjahr.

4 - GOODWILL

► Folgende Veränderungen sind im Geschäftsjahr aufgetreten:

	(Millionen Francs)	
	1995	1994
Nettowerte zum 1.1.95	1 238	1 191
Zugänge im Geschäftsjahr	49	162
Zuführung zu Abschreibungen	(89)	(103)
Abgänge aus dem Konsolidierungskreis und Umrechnungsabweichungen	(46)	(12)
Nettowerte zum Bilanzstichtag	1 152	1 238

In diesem Posten ist insbesondere der Netto-Goodwill der britischen Tochtergesellschaften (450 Millionen Francs,

d.h. 59 Millionen Pfund) und der Moter-Gruppe (142 Millionen Francs) enthalten.

5 - SACHANLAGEN

► Die Nettowerte der Sachanlagen unterteilen sich wie folgt:

	(Millionen Francs)			
	1995		1994	
	Brutto- wert	Abschrei- bungen	Netto- wert	Netto- wert
Grundstücke	1 455	(69)	1 386	813
Gebäude	1 803	(629)	1 174	977
Technische Anlagen und Maschinen	4 922	(3 523)	1 399	1 444
Betriebs- und Geschäftsausstattungen u. Ähnliches.	2 790	(2 038)	752	855
Pachtbesitz	547	(18)	529	462
Anlagen im Bau	661		661	107
	12 178	(6 277)	5 901	4 658

Gliederung nach Unternehmensbereichen

	(Millionen Francs)			
	1995		1994	
	Brutto- wert	Abschrei- bungen	Netto- wert	Netto- wert
Generalunternehmen	5 440	(2 983)	2 457	2 571
Straßenbau	3 758	(2 285)	1 473	1 536
Industrie- und Ausbau	1 516	(983)	533	551
Immobilien Deutschland (siehe Anmerkung 2.1)	1 464	(26)	1 438	
	12 178	(6 277)	5 901	4 658

Investitionen im Geschäftsjahr

a - Betriebliche Investitionen

	(Millionen Francs)	
	1995	1994
Grundstücke	20	26
Gebäude	68	76
Technische Anlagen und Maschinen	642	656
Betriebs- und Geschäftsausstattung und Ähnliches	354	397
Pachtbesitz	63	117
Anlagen im Bau	17	(4)
	1 164	1 268
Immaterielle Vermögensgegenstände (siehe Anmerkung 3)	67	92
SUMME INVESTITIONEN	1 231	1 360

Bei den betrieblichen Investitionen handelt es sich vornehmlich um Erneuerungen von Betriebsausrüstung.

b - Immobilienanlagevermögen

Die Aktivierung des Immobilienvermögens der Gesellschaft in Berlin als Anlagevermögen schlägt sich in der Kapitalflußrechnung in einer Mittelverwendung von 1 023 Millionen Francs nieder.

6 - BETEILIGUNGEN

► Die Beteiligungen an nicht konsolidierten Gesellschaften umfassen insbesondere die von der SGE an der Compagnie de Saint-Gobain gehaltenen Kapitalanteile in Höhe von 1 043 Millionen Francs. Der Börsenwert dieses Aktienbestandes belief sich zum 31. Dezember 1995 auf 1 264 Millionen Francs.

Die Investitionen in Finanzanlagen im Geschäftsjahr lagen bei insgesamt 128 Millionen Francs: Neben der Reinvestierung der Saint-Gobain-Dividende in neue Aktien umfaßten sie im wesentlichen die von der SGE bei Baukonzessionsgesellschaften gezeichneten Kapitalerhöhungen.

Außerdem trat die SGE 1995 ihre Beteiligung an GTIE in Höhe von 129 Millionen Francs an die Compagnie Générale des Eaux ab.

7 - BETEILIGUNGEN, DIE NACH DER EQUITY-METHODE KONSOLIDIERT WERDEN

► Die wichtigsten Kennzahlen bezüglich der nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

	(Millionen Francs)			
	1995		1994	
	davon		davon	
	Gesamt	Cofiroute	Gesamt	Cofiroute
Umsatz* (100%)	4 215	3 653	4 101	3 359
Eigenkapital (100%)	2 896	2 843	2 604	2 514
Konzernanteil am Eigenkapital	855	822	796	754
Nettoergebnis (100%)	593	605	584	552
Konzernanteil am Nettoergebnis	189	187	184	171

* nicht in den Konzernumsatz einbezogen

Die Entwicklung der Kapitalanteile an den nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

	(Millionen Francs)
Wert zum 1. Januar 1995	796
Konzernanteil am Jahresergebnis	189
Ausgeschüttete Dividenden	(129)
Wert zum 31. Dezember 1995	856

8 - SONSTIGE FINANZANLAGEN

► Dieser Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	(Millionen Francs)	
	1995	1994
Langfristige Finanzforderungen	391	310
Sicherheiten und Kautionen	114	113
Sonstige Nettofinanzanlagen	47	50
	552	473

Die kurzfristigen Finanzforderungen bestehen insbesondere aus Darlehen an nicht konsolidierte Tochtergesellschaften, inklusive Anzahlungen an Konzessionsgesellschaften im Bereich Verkehrsbau, an denen die Gruppe beteiligt ist.

9 - TRANSITORISCHE AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

► Die transitorischen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten setzen sich im wesentlichen wie folgt zusammen:

- Einrichtungskosten für Baustellen, die auf die gesamte Dauer der Arbeiten abgeschrieben werden,
- Vorausmieten für die Leasingfinanzierung der Hauptverwaltung in Rueil 2000, die auf die Dauer des Vertrages abgeschrieben werden.

10 - VORRÄTE UND UNFERTIGE LEISTUNGEN

► Dieser Posten betrifft vor allem Baustellen im Bereich Industrie- und Ausbau, die nach der Umsatzmethode bewertet werden.

Wie in Anmerkung 2.1 angeführt, wurden Immobilien in Deutschland mit Vermögenscharakter, die vormals als Vorräte und unfertige Leistungen geführt wurden, im Anlagevermögen aktiviert.

Der Posten "Vorräte und unfertige Leistungen" setzt sich wie folgt zusammen:

	(Millionen Francs)	
	1995	1994
Im Bau befindliche Immobilienprojekte		1 169
Andere unfertige Leistungen	3 845	3 751
Sonstige Vorräte	708	773
Wertberichtigungen	(142)	(153)
	4 411	5 540

11 - FINANZIERUNGSBEDARF

	(Millionen Francs)		
	1995	1994	Veränderungen
Vorräte und unfertige Leistungen	4 411	5 540	(1 129)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14 336	13 988	348
Sonstige Forderungen	4 152	3 823	329
(I)	22 899	23 351	(452)
Erhaltene Anzahlungen	5 552	5 421	131
Verbindlichkeiten			
aus Lieferungen und Leistungen	9 683	9 838	(155)
Sonstige Verbindlichkeiten	8 758	8 318	440
(II)	23 993	23 577	416
Finanzierungslücke (I-II)	(1 094)	(226)	(868)
Ohne Immobilien Berlin	(1 094)	(1 395)	301
Immobilien Berlin		1 169	(1 169)

12 - WERTPAPIERE DES UMLAUFVERMÖGENS UND SONSTIGE KURZFRISTIGE FORDERUNGEN

► Die Wertpapiere des Umlaufvermögens und sonstige kurzfristige Forderungen teilen sich wie folgt auf:

	(Millionen Francs)	
	1995	1994
Anlagepapiere und andere Wertpapiere	2 662	3 162
Sonstige kurzfristige Forderungen	948	953
	3 610	4 115

Die Wertpapiere betreffen den Bestand an Compagnie Générale des Eaux-Aktien, der sich mit Stand Ende 1995 in Höhe von 430 Millionen Francs im Besitz der Gruppe befand. Die sonstigen Werte setzen sich zum größten Teil aus handelsfähigen Wertpapieren, die Forderungsrechte verbriefen, und Anteilen an Investmentfonds zusammen. Die Bewertung zum Börsenkurs am 31. Dezember 1995 weist keine wesentlichen Unterschiede gegenüber dem auf der Aktiv-Seite bilanzierten Nettobuchwert auf.

13 - VERÄNDERUNG DES EIGENKAPITALS

(Millionen Francs)

Eigenkapital	Kapital	Rücklagen	Ergebnis	Gesamt
zum 31. Dezember 1993	2 086	590	306	2 982
Kapitalerhöhung	396	568		964
Gewinnverwendung und ausgeschüttete Dividenden		183	(306)	(123)
Umrechnungsabweichungen und Sonstiges		(4)		(4)
Jahresergebnis Konzernanteil			290	290
zum 31. Dezember 1994	2 482	1 337	290	4 109
Kapitalerhöhung	85	70		155
Gewinnverwendung und ausgeschüttete Dividenden		144	(290)	(146)
Umrechnungsabweichungen und Sonstiges		(31)		(31)
Jahresergebnis Konzernanteil			(933)	(933)
zum 31. Dezember 1995	2 567	1 521	(933)	3 155

14 - MINDERHEITSBETEILIGUNGEN

► Im Verlauf des Geschäftsjahres haben sich die Minderheitsbeteiligungen wie folgt entwickelt:

(Millionen Francs)

	1995	1994
Wert zum Beginn des Geschäftsjahres	80	39
Anteil der Minderheitsbeteiligungen am Jahresergebnis	(7)	23
Veränderungen des Konsolidierungskreises, Ausschüttung von Dividenden und Sonstiges	(7)	18
Wert zum Ende des Geschäftsjahres	66	80

Bei Gesellschaften, deren Eigenkapital (inklusive Jahresergebnis) negativ war, hat die Gruppe den Kapitalanteil der entsprechenden Minderheitsbeteiligungen, übernommen.

15 - RÜCKSTELLUNGEN FÜR UNGEWISSE VERBINDLICHKEITEN UND DROHENDE VERLUSTE

► Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste wie folgt entwickelt:

(Millionen Francs)

	Stand 1.1.1995	Zuführungen	Auflösungen	Sonstige Veränderungen	Stand 31.12 1995
Betriebliche Risiken	3 768	1 703	(1 577)	47	3 941
davon:					
Pensionen	623	20	(26)	11	628
Garantien	926	373	(399)	142	1 042
Verlusterwartungen	403	452	(397)	125	583
Sonstige					
Baustellenrisiken	1 816	858	(755)	(231)	1 688
Finanzielle Risiken	101	47	(34)	21	135
Sonstige Rückstellungen	1 402	778	(602)	(12)	1 566
	5 271	2 528	(2 213)	56	5 642

Der Posten "Sonstige Rückstellungen" betrifft einerseits die Rückstellungen für außerordentliche Risiken, insbesondere Kosten für Strukturmaßnahmen, für die rechtswidrige Inanspruchnahme von Sicherheiten, für Risiken bezüglich negativer Firmenwerte und andererseits positive Ereignisse, die einige Tochterge-

sellschaften bei der Ermittlung der Verlufterwartungen berücksichtigt haben.

Darüberhinaus enthält er die Rückstellungen, die zusätzlich zu den Rückstellungen für die Abschreibungen der Immobilien eingestellt wurden (siehe Anmerkung 2.1).

16 - NETTOVERSCHULDUNG

► Nachdem die SGE-Gruppe Ende 1994 eine Liquidität in Höhe von 394 Millionen Francs vorwies, zeigt sich zum Ende des Geschäftsjahres 1995 eine Nettoverschuldung von 505 Millionen Francs; davon betreffen 1 357 Millionen Francs die Immobiliengeschäfte in Berlin.

Die Nettoverschuldung setzt sich wie folgt zusammen:

	(Millionen Francs)	
	1995	1994
Anleihen mit Gewinnbeteiligung - Anteil + 1 Jahr	300	300
Obligationsanleihen - Anteil + 1 Jahr	47	111
Sonstige Anleihen und Finanzverbindlichkeiten - Anteil + 1 Jahr	2 002	2 213
Finanzverbindlichkeiten mit einer Laufzeit über 1 Jahr	2 349	2 624
Langfristige Finanzverbindlichkeiten - Anteil - 1 Jahr	951	794
Finanzverschuldung (I)	3 300	3 418
Überziehungskredite bei der Bank und andere Finanzverschuldungen unter 1 Jahr	1 891	1 483
Wertpapiere des Umlaufvermögens und sonstige kurzfristige Finanzforderungen	(3 610)	(4 115)
Flüssige Mittel	(1 076)	(1 180)
Nettoliiquidität (II)	(2 795)	(3 812)
Nettoverschuldung (I-II)	505	(394)
davon ohne Immobilien Berlin	(852)	(1 419)
Immobilien Berlin	1 357	1 025

Ohne Immobilien weist die Gruppe zum 31. Dezember 1995 weiterhin eine Netto-Liquidität von über 852 Millionen Francs aus.

Innerhalb der Verschuldung stellen die Gelder zu Festzinsen oder die mit Finanzierungsinstrumenten (Swaps oder ähnliche Instrumente) abgedeckten Gelder einen Betrag von rund 1,6 Milliarden Francs zu einem durchschnittlichen Zinssatz von ungefähr 7,1 % in 1995 dar, gegenüber 7,3 % in 1994.

Was den Teil der Verschuldung zu variablen Zinssätzen betrifft, so sind die verwendeten Zinssätze im allgemeinen an den Geldmarktindex gebunden.

Im Posten "Überziehungskredite bei der Bank und andere Finanzverschuldungen mit Laufzeit unter 1 Jahr" ist der Betrag der von der Muttergesellschaft emittierten Geldmarkt-Papiere von 300 Millionen Francs zum 31. Dezember 1995 enthalten.

Verschuldung in Fremdwährung

Die Verschuldung in Fremdwährung umfaßt Ende 1995 hauptsächlich Finanzverbindlichkeiten in Deutscher Mark in Höhe von 1 157 Millionen Francs und in Britischen Pfund in Höhe von 396 Millionen Francs.

Es handelt sich im wesentlichen um Darlehen an ausländische Tochtergesellschaften in Landeswährung.

Fälligkeit der mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten:

	(Millionen Francs)
über 1 Jahr bis höchstens 2 Jahre	517
über 2 Jahre bis höchstens 5 Jahre	1 088
über 5 Jahre	695
Unbestimmte Fälligkeit	49
Mittel- und langfristige Verbindlichkeiten	2 349

Durch reale Sicherheiten gedeckte Verbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 1995 beliefen sich die durch Sicherheiten gedeckten finanziellen Verbindlichkeiten auf:

	(Millionen Francs)	
	1995	1994
Obligationsanleihen	31	91
Anleihen bei Kreditinstituten	940	758
Sonstige Anleihen	12	11
	983	860

17 - UMSATZ

► Im Konzernumsatz sind nicht enthalten: Sonstige Erträge und Leistungen sowie Leistungen an nicht konsolidierte Arbeitsgemeinschaften, die den Sonstigen betrieblichen Erträgen zugeordnet wurden (siehe Anmerkung 18).

Im Konzernumsatz ist in Anwendung der in Anmerkung 1 beschriebenen "halb-anteilmäßigen" Konsolidierungsmethode der Konzernanteil am Umsatz der Arbeitsgemeinschaften enthalten.

Des weiteren trägt die Umsatzentwicklung den Auswirkungen der Veränderungen des Konsolidierungskreises und der Wechselkurse Rechnung. Bei vergleichbarer Struktur und nach Bereinigung der Wechselkursschwankungen sank der Umsatz um -1,3%. Dieser Umsatzrückgang schlüsselt sich wie folgt auf:

	(Millionen Francs)	
	1995	1994
Jahresumsatz	45 252	45 807
davon:		
- Umsatz der Gesellschaftszugänge	(693)	
- Umsatz der Gesellschaftsabgänge		(331)
- Auswirkung der Wechselkursschwankungen		(314)
Umsatz bei vergleichbarem Konsolidierungskreis und vergleichbaren Methoden	44 559	45 162

Aufschlüsselung des Umsatzes nach Geschäftsbereichen und Regionen:

	(Millionen Francs)				
	Regionen				
	Frankreich*	Europa	Andere	Gesamt	%
Generalunternehmen und sonstiges	12 688	6 582	3 152	22 422	50 %
Straßenbau	9 257	2 363	11	11 631	26 %
Industrie- und Ausbau	5 020	6 484	137	11 641	25 %
Interne Verkäufe	(210)	(213)	(19)	(442)	-1 %
	26 755	15 216	3 281	45 252	100 %
	59 %	34 %	7 %	100 %	

*Der Umsatz Frankreich beinhaltet den in den überseeischen Departements erzielten Umsatz in Höhe von 1,3 Milliarden Francs.

Im Ausland wurden 18,5 Milliarden Francs erzielt, davon über 10 Milliarden Francs in Deutschland. Der Auslandsanteil am Gesamtumsatz blieb bei vergleichbarem Konsolidierungskreis mit wechsellkursbereinigt 41% stabil.

18 - SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

	(Millionen Francs)	
	1995	1994
Anteil am Ergebnis gemeinsamer Aufträge	79	141
Abgrenzung von Aufwendungen	122	215
Sonstige Erträge und Leistungen	1 618	1 766
Einkünfte aus Immobilienverwaltung	53	49
	1 872	2 171

► Der Posten Sonstige Leistungen bezieht sich auf Erträge, die nicht zur gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gehören wie Vermietung von Ausrüstungen, Warenverkäufe, Dienstleistungen von Entwicklungsbüros, Honorare für Baustellenleitungen, usw.

Die Abgrenzung von Aufwendungen bezieht sich ausschließlich auf im Geschäftsjahr festgestellte transitorische aktive Rechnungsabgrenzungsposten (siehe Anmerkung 9).

19 - BETRIEBSERGEBNIS

Betriebliche Aufwendungen

	(Millionen Francs)	
	1995	1994
Rob-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12 806	12 995
Bezogene Leistungen	17 289	17 060
Personalaufwand	13 217	13 190
Sonstige Aufwendungen	2 250	2 415
	45 562	45 660

Zuführung zu Abschreibungen und Rückstellungen

	(Millionen Francs)	
	1995	1994
Abschreibungen:		
Immaterielle Vermögensgegenstände	29	26
Sachanlagen	1 092	1 173
transitorische aktive Rechnungsabgrenzungsposten	210	249
Abschreibungen auf Konzessionen	12	11
	1 343	1 459
Rückstellungen:		
Wertberichtigungen für Aktiva	(33)	147
Rückstellungen für betriebliche Risiken und Aufwendungen	126	217
	93	364
	1 436	1 823

20 - FINANZERGEBNIS

	(Millionen Francs)	
	1995	1994
Nettofinanzaufwand	(106)	(81)
Erhaltene Dividenden	84	82
Ergebnis aus Kursabweichungen	(17)	(8)
Finanzielle Rückstellungen	(55)	(50)
Sonstige	5	(14)
	(90)	(71)

► Die Entwicklung des Finanzaufwands im Berichtszeitraum hängt insbesondere mit den erhöhten Finanzierungskosten des Berliner Immobilienbestandes zusammen.

21 - AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

	(Millionen Francs)	
	1995	1994
Nettoergebnis aus Veräußerungen	34	3
Umstrukturierungskosten	(484)	(151)
Sonstige außerordentliche Aufwendungen und Erträge (ohne Rückstellungen)	(486)	37
	(936)	(111)

► Die außerordentlichen Verluste des Berichtszeitraums stammen vornehmlich aus Aufwendungen für im Laufe des Geschäftsjahres vorgenommene Umstrukturierungsmaßnahmen und aus der Aufstockung der Rückstellungen für die Immobilienanlagen in Deutschland (siehe Anmerkung 2.1).

Ferner enthält das außerordentliche Ergebnis einen Betrag in Höhe von 85 Millionen Francs (59 Millionen im Jahr 1994) für Forderungen an andere Tochtergesellschaften der Compagnie Générale des Eaux-Gruppe im Rahmen der in Großbritannien eingeführten steuerlichen Integration.

22 - ERTRAGSSTEUERN

	(Millionen Francs)	
	1995	1994
Laufende Steuern	(60)	(53)
Latente Steuern	(5)	29
	(65)	(24)

► Der Posten "Laufende Steuern" bezieht sich im wesentlichen auf die ausländischen Tochtergesellschaften und Niederlassungen der Gruppe.

23 - VERPFLICHTUNGEN AUSSERHALB DER BILANZ

	(Millionen Francs)	
	1995	1994
Avale, Bürgschaften und Garantien	14 549	14 446
Pensionsverpflichtungen	637	586
Abfindungsgelder (Vorruhestand)	275	252
Gesamtschuldnerische Sicherheiten der Gesellschafter von nicht konsolidierten Personalgesellschaften	1 022	1 017
Sonstige Verpflichtungen	176	237
	16 659	16 538

► Der Grund für die Höhe des Betrags der eingegangenen Verbindlichkeiten sind die Bürgschaften für Großaufträge, die den größten Teil des Postens "Avale, Bürgschaften und Garantien" darstellen und die insbesondere erhaltene Anzahlungen und Gewährleistungsverpflichtungen abdecken.

Die Pensionsverpflichtungen betreffen insbesondere die Zusatzaltersversorgung bestimmter deutscher Tochtergesellschaften.

Die erhaltenen Zusagen, die vornehmlich persönliche Sicherheiten (Bürgschaften, Garantien) enthalten, wurden zum 31. Dezember 1995 mit 1 663 Millionen Francs angesetzt (1 417 Millionen Francs zum 31. Dezember 1994).

24 - VERPFLICHTUNGEN AUS LEASING-VERTRÄGEN

► Der Betrag der mittels Leasing finanzierten Anlagen wurde zum 31. Dezember 1995 mit 1 152 Millionen Francs (kumulierter Bruttobetrag) angesetzt. Die theoretische Abschreibung der Anlagen zum 31. Dezember 1995 beläuft sich auf 235 Millionen Francs.

Die noch zu zahlenden Raten aus den verschiedenen Leasingverträgen betragen 1 302 Millionen Francs, davon sind 916 Millionen Francs für den Tilgungsanteil.

Die Zahlung dieser Leasinggebühren erfolgt gemäß folgenden Fälligkeiten:

	(Millionen Francs)
Anstehende Leasingraten	
- bis zu einem Jahr	149
- zwischen 2 und 5 Jahren	452
- über 5 Jahre	701
	1 302

Die im Geschäftsjahr bezahlten Raten belaufen sich auf 164 Millionen Francs.

25 - VERWALTUNG DER KREDITE UND DES LEASINGBESTANDES

► Die von der Gruppe im Rahmen ihrer Finanz- und Zinspolitik eingesetzten Finanzinstrumentarien bestehen hauptsächlich aus Swap-Verträgen und Instrumenten zur Absicherung des Zinsrisikos. Das Kontingent an Swap-Verträgen, die sowohl die Kredite als auch die Leasing-Verpflichtungen abdecken, wurden

zum Bilanzstichtag mit rund 2 Milliarden Francs angesetzt. Die Laufzeit der Verträge bewegt sich zwischen 2 und 10 Jahren.

26 - PERSONAL

► Der durchschnittlich gewichtete Personalstand der konsolidierten Gesellschaften setzt sich wie folgt zusammen:

	1995	1994
Führungskräfte	5 153	4 999
Baustellenleiter	5 542	5 588
Angestellte	9 610	10 067
Gewerbliche	40 593	42 712
	60 898	63 366

Die Personalreduzierung ist insbesondere auf die im Geschäftsjahr durchgeführten Umstrukturierungsmaßnahmen zurückzuführen.

Der Personalaufwand ist in Anmerkung 18 ausgewiesen.

Liste der größten konsolidierten Unternehmen im Jahr 1995

	Konsolidierungs- methode	Konzern- anteil		Konsolidierungs- methode	Konzern- anteil
I/ Generalunternehmen					
SOGEA	VK	100,00	EDIF	VK	100,00
SICRA	VK	100,00	URBAN BTP	VK	100,00
SOGEA Normandie	VK	100,00	BOTTE BTP	VK	100,00
SOBEA Ile-de-France	VK	100,00	CAMPENON BERNARD Bâtiment	VK	100,00
SOGEA Sud-Ouest	VK	100,00	OLYMPIA BAU GmbH		
SOGEA Est	VK	100,00	mit Tochtergesellschaften (Deutschland)	VK	100,00
SOGEA Sud-Est	VK	100,00	OSTSÄCHSISCHE BAU GmbH		
SOGEA Est	VK	100,00	(Deutschland)	VK	100,00
SOGEA Atlantique	VK	100,00	SCE HOCH- UND		
T P I	VK	100,00	INGENIEURBAU (Deutschland)	VK	100,00
SOGEA Bretagne	VK	100,00	HAGEN (Portugal)	VK	99,95
DODIN Sud	VK	100,00	KLEE (Deutschland)	VK	63,92
LAMY	VK	100,00	FREYSSINET	VK	100,00
SOGEA Centre	VK	100,00	FREYSSINET FRANCE	VK	100,00
SATOM mit Tochtergesellschaften	VK	98,74	EUROPE ETUDES GECTI	VK	99,95
SBTPC (La Réunion)	VK	85,57	PSC FREYSSINET		
SOGEA Guadeloupe	VK	100,00	(Großbritannien)	VK	100,00
SOGEA Réunion	VK	100,00	FREYSSINET ESPAGNE	VK	60,00
SOGEA Martinique	VK	100,00			
DENYS mit Tochtergesellschaften			2/ Straßenbau		
(Belgien)	VK	100,00	COCHERY BOURDIN CHAUSSE	VK	100,00
BRITISCHE			GERCIF-EMULITHE	VK	100,00
TOCHTERGESELLSCHAFTEN	VK	100,00	ROL LISTER	VK	100,00
NORWEST HOLST LTD			TSS	VK	100,00
mit Tochtergesellschaften	VK	100,00	MOTER	VK	99,44
ROSSER and RUSSELL			SOCIÉTÉ ALSACIENNE ENT.		
mit Tochtergesellschaften	VK	100,00	CANALISATION	VK	100,00
CAMPENON BERNARD SGE	VK	100,00	ROUTIERE DU MIDI	VK	100,00
DESCHIRON	VK	100,00	ROY	QK	50,00
SOCASO	QK	66,67	LALITTE TP.	VK	100,00
CAMPENON BERNARD Sud	VK	100,00	STP L'ESSOR	VK	100,00
EMCC	VK	100,00	ROL Normandie	VK	100,00
CAMPENON BERNARD Régions	VK	100,00			
PARENCE	VK	100,00			

	Konsolidierungs- methode	Konzern- anteil
ROUTIERE BOURDARIOS	VK	99,42
GRIZACO (Belgien)	VK	90,17
SGE VERKEHRSBAU UNION (Deutschland)		
STRASSENBAU WEIMAR	VK	100,00
MTU	VK	100,00
STRASSENBAU POTSDAM	VK	100,00
ERD-, TIEF- UND WASSERBAU	VK	100,00
VIAFRANCE		
VALENTIN	VK	99,99
CARRIERES DE CHAILLOUE	VK	97,89
ROUSSEY	VK	99,99
LES PAVEURS DE MONTROUGE	VK	99,95
TRACYL	VK	99,99
SEC TP	VK	99,99
PAILHES TP	VK	99,99
COFIROUTE	EM	30,88

3/ Industrie- und Ausbau

SAUNIER DUVAL ÉLECTRICITÉ	VK	100,00
CONTROLMATIC (Deutschland)	VK	100,00
ELECTRO NAVALE	VK	100,00
SELT	VK	100,00
CEPECA SUD-OUEST	VK	99,99
TOUTE LA TELEPHONIE MODERNE	VK	99,70
TUNZINI	VK	100,00
WANNER	VK	100,00
TUNZINI PROTECTION INCENDIE	VK	100,00
TUNZINI THERMIQUE ENVIRONNEMENT	VK	100,00
ITASA (Spanien)	VK	92,94

	Konsolidierungs- methode	Konzern- anteil
FROMONT	VK	100,00
SGBC (La Réunion)	VK	95,50
NICKEL (Deutschland)		
DECHOW	VK	100,00
REINARTZ	VK	100,00
G + H MONTAGE (Deutschland)		
SCHUH	VK	100,00
ISOLIERUNGEN LEIPZIG	VK	100,00
KITSON'S INSULATION (Großbritannien)	VK	100,00
L + V ISOLATIE (Niederlande)	VK	100,00
WREDE & NIEDECKEN	VK	100,00
LEFORT FRANCHETEAU		
SAGA ENTREPRISE	VK	94,99
SONEX	VK	99,97

4/ Immobiliengesellschaften

LINDENCORSO GRUNDSTÜCK	QK	50,00
ANTHROPOLIS	QK	50,00
WARTBERLIN	VK	100,00
SGE IMMOBILIEN	VK	100,00
EPE (FRIEDRICHSTADT PASSAGEN)	EM	25,00

VK: Vollkonsolidierung
QK: Quotenkonsolidierung
EM: Equity-Methode

Bericht der Wirtschaftsprüfer zum konsolidierten Abschluß

Sehr geehrte Damen und Herren!

In Ausübung des uns von Ihrer Hauptversammlung anvertrauten Auftrags haben wir die Prüfung des Konzernabschlusses der Société Générale des Entreprises für das am 31. Dezember 1995 abgeschlossene Geschäftsjahr in der diesem Bericht beigefügten Form vorgenommen.

Der Jahresabschluß wurde durch Ihren Verwaltungsrat erstellt. Es ist unsere Aufgabe, auf der Grundlage unserer Prüfung eine Stellungnahme zu diesem Abschluß abzugeben.

Wir führten die Prüfung des Jahresabschlusses gemäß den berufsüblichen Normen durch; durch diese Normen wird vorgeschrieben, daß mit der notwendigen Sorgfalt alle erforderlichen Anstrengungen zu unternehmen sind, um mit ausreichender Sicherheit festzustellen, daß der konsolidierte Abschluß keine bedeutenden Unregelmäßigkeiten aufweist. Eine Prüfung besteht darin, durch Stichproben beweiskräftige Sachverhalte zu prüfen, welche die in diesem Abschluß enthaltenen Angaben rechtfertigen. Sie besteht ferner darin, die befolgten Bilanzierungsgrundsätze und die wesentlichen Ansätze, die im Abschluß Anwendung fanden, sowie dessen Gesamtdarstellung zu beurteilen. Wir sind der Ansicht, daß unsere Prüfungen eine angemessene Grundlage für die nachstehende Stellungnahme darstellen.

Wir bestätigen, daß der konsolidierte Abschluß ordnungsgemäß und wahr erstellt wurde und ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild des Gesellschaftsvermögens, der Finanzlage sowie des Ergebnisses der Gesamtheit der in die Konsolidierung eingeschlossenen Gesellschaften vermittelt.

Ohne die vorstehend zum Ausdruck gebrachte Meinung in Frage zu stellen, lenken wir Ihre Aufmerksamkeit auf folgenden, in Anmerkung 2.1 des Anhangs zu den wichtigsten Geschäftsvorgängen des Geschäftsjahres enthaltenen Punkt:

Der Umsatzrückgang der deutschen Tochtergesellschaften führte zu einer wesentlichen Erhöhung der Rückstellungen für Immobilienprogramme und für Umstrukturierungskosten. In bezug auf den Immobiliensektor wurden die Rückstellungen auf der Grundlage von Hypothesen gebildet, die den Unwägbarkeiten der gegenwärtigen Konjunktur in einem Markt, dessen kurzfristige und mittelfristige Entwicklung unsicher bleibt, Rechnung tragen.

Ferner haben wir die Informationen, die im Bericht über den Geschäftsgang der Gruppe dargelegt wurden, überprüft. Mit Ausnahme der eventuellen Auswirkung der vorstehend dargelegten Sachverhalte haben wir keine weiteren Bemerkungen zu ihrer Wahrheit und der Übereinstimmung mit dem Gruppenabschluß zu machen.

Paris, den 17. Mai 1996

Bernard MONTAGNE und Partner

DELOITTE TOUCHE TOHMATSU

Bernard MONTAGNE

Michel BOUSQUET

SALUSTRO REYDEL

Bernard CATTENOZ

Benôit LEBRUN



Entwurf und Redaktion:
Direction de la Communication SGE

Bildmaterial:
Eile Lüder / Rapho: Umschlag, Seite 21, 27, 34, 35, 37, 43, 44, 45
Photoarchiv EDF / Claude Pauquet: Seite 15
Francis Latreille: Seite 17, 19, 48, 53 - Fotografie Vögele: Seite 25
Bruno de Hogues / Sygma Production: Seite 36 - Nathalie Darbellay: Seite 39
Bildarchiv / Hans G. Heyer: Seite 47 - Jacques Lebar: Seite 52
Photoarchiv der Gesellschaften der SGE-Gruppe

Umschlag:
Cité Internationale de Lyon

SOCIÉTÉ GÉNÉRALE D'ENTREPRISES - SGE
Société Anonyme (Aktiengesellschaft) mit einem Kapital von FF 2.578.779.640
RCS Nanterre B 552 037 806
Hauptverwaltung: 1, cours Ferdinand de Lesseps - F-92500 Rueil-Malmaison
Tel.: (33-1) 47 16 35 00 - Fax: (33-1) 47 51 91 02 - Telex: Ruent 634 246 F

SOCIÉTÉ GÉNÉRALE D'ENTREPRISES - SGE
1, cours Ferdinand de Lesseps - 92500 Rueil-Malmaison